Adolf Hitlers Stammbaum
Die unerzählte Geschichte der Familie Hitler

von Alfred Konder

Über den Autor

Alfred Konder arbeitet seit fünfundzwanzig Jahren als professioneller Ahnenforscher. Seine Forschungen haben ihn in die meisten amerikanischen Bundesstaaten, nach Kanada, auf die britischen Inseln und nach ganz Westeuropa geführt. Der 1953 in Kentucky geborene Alfred Konder stammt von Hans Georg Konder ab, der am 27. September 1737 aus dem deutschen Rheinland nach Philadelphia, Pennsylvania, auswanderte, sowie von einer Reihe bekannter historischer Persönlichkeiten, darunter König Edward III. von England und Friedrich "Barbarossa" von Hohenstaufen, dem deutschen Kaiser des Heiligen Römischen Reiches im zwölften Jahrhundert. Alfred Konder ist Autor zahlreicher Bücher und Artikel über die christliche Kirchengeschichte und lebt derzeit im Bundesstaat Washington.

Vorwort zur ersten Ausgabe

Vor etwa siebzehnhundert Jahren präsentierte ein Kirchenhistoriker namens Eusebius der christlichen Welt eine verblüffende Entdeckung - er hatte einige Originalbriefe gefunden, die Jesus Christus an einen Mann namens Abgar geschrieben hatte. Was eine der größten Entdeckungen der christlichen Geschichte hätte sein sollen, wurde durch ein kleines Problem getrübt - die Briefe erwiesen sich als Fälschungen. Mehr noch, es stellte sich heraus, dass Eusebius der Übeltäter war! Man könnte annehmen, dass eine solche Enthüllung die gesamte Karriere von Eusebius in Frage stellen würde. Doch weit gefehlt! Seine Werke werden in der christlichen Kirchengeschichte immer noch häufig als maßgebliches Quellenmaterial zitiert.

Im elften Jahrhundert sah sich Papst Gregor VII. gelegentlich durch das Fehlen von Unterlagen für seine päpstlichen Dekrete in die Enge getrieben. Ob er sich von Eusebius' Karriere inspirieren ließ, ist nicht bekannt, aber wie Eusebius löste auch Papst Gregor sein Problem durch Fälschung. In seinem umstrittenen Buch Vicars of Christ schreibt Peter De Rosa, dass Papst Gregor "eine ganze Schule von Fälschern vor der Nase hatte, die ein Dokument nach dem anderen mit dem päpstlichen Siegel anfertigten, um seine Bedürfnisse zu befriedigen." De Rosa kommentiert: "Diese unmittelbare Methode, Geschichte zu erfinden, war wunderbar erfolgreich."

Gratian, der berühmte Benediktinermönch aus dem zwölften Jahrhundert, ist in der christlichen Kirchengeschichte als Verfasser des Decretum, des Kodex des Kirchenrechts, in Erinnerung geblieben. Es gab nur ein Problem mit dem Werk: Es war, wie Peter De Rosa feststellt, "gespickt mit Fälschungen aus drei Jahrhunderten und daraus gezogenen Schlussfolgerungen, mit seinen eigenen fiktiven Zusätzen. Von den 324 Passagen, die er von Päpsten aus den ersten vier Jahrhunderten zitiert, sind nur elf echt."

Leider sind die oben genannten Fälle keine Einzelbeispiele. Lügen und Geschichte sind eine Tatsache der Geschichte! Selbst ehrlichen Historikern, die sich aufrichtig um die Wahrheit bemühen, gelingt dies nur selten. Das liegt daran, dass der durchschnittliche Historiker in erster Linie ein Diener der öffentlichen Meinung ist. In seinem Buch, A History of the Hittites, erklärt C. W. Ceram: "Chroniken, Berichte, Urkunden, Briefe, Überlieferungen aller Art werden einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Es werden wissenschaftliche Methoden angewandt, um die Herkunft, die Echtheit und den Wert des verfügbaren Materials zu bestimmen. Aber die Auswahl der Quellen liegt immer noch im Ermessen des einzelnen Historikers. Was er als relevant auswählt, hängt von seiner Vorstellung von der Zeit ab, die er untersucht. Dabei wird der Historiker durch sein eigenes Temperament eingeschränkt und vom Geist seiner Zeit geleitet." Mit anderen Worten, es ist der Historiker, der mit all seinen Vorurteilen auswählt, was relevant ist und was verworfen werden muss, wenn er seinem Beruf nachgeht - und alles Material wird nach den zeitgenössischen Standards der politischen und sozialen Korrektheit oder, wie C. W. Ceram es nannte, dem "Geist" der Zeit beurteilt.

In keinem anderen historischen Fall spielt der Zeitgeist eine größere Rolle als bei der Untersuchung von Adolf Hitler und dem Nationalsozialismus. Wenn wir zu dieser Tatsache noch die anderen Fehler in der aufgezeichneten Geschichte hinzufügen - Vorurteile und die bewusste Fälschung von Aufzeichnungen - entdecken wir die Grundlage für praktisch alle Veröffentlichungen und Filme, die sich mit Hitler und dem Nationalsozialismus befassen, und wir finden den Grund dafür, warum jede nachfolgende Generation von Schriftstellern, Filmemachern und Fernsehsendern versucht, sich gegenseitig in der Verunglimpfung beider zu übertreffen. Da dies der Fall ist, weiß ich, dass ich nicht hoffen kann, das monumentale Unrecht zu korrigieren, das die unterwürfigen Historiker der letzten siebzig Jahre dem Andenken des verstorbenen deutschen Führers angetan haben. Ich muss dieses Problem fähigeren Männern und Frauen überlassen, die, Gott sei Dank, erhebliche Fortschritte in dieser Richtung machen. Als professioneller Genealoge habe ich jedoch das Gefühl, dass es einen Bereich gibt, in dem ich eine längst überfällige Korrektur anbieten kann. Der folgende Beitrag ist ein solcher.

Alfred Konder

Salt Lake City, Utah, 1999

Die Geschichte der Familie Hitler

" Wir müssen kämpfen, um die Existenz und die Fortpflanzung unserer Rasse und unseres Volkes, den Unterhalt unserer Kinder und die Reinheit unseres Blutes, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu sichern, damit unser Volk für die Erfüllung der ihm vom Schöpfer des Universums zugedachten Aufgabe reifen kann. "

- Adolf Hitler, Mein Kampf

Der Name "Hitler" bedeutet einfach "Kleinbauer", was sich auf den Landbesitz eines Bauern bezieht. Die Verwendung von Hitler als Familienname ist also keineswegs auf einen bestimmten geografischen Ort oder eine Familie beschränkt. Die Vorfahren von Adolf Hitler werden erstmals im frühen fünfzehnten Jahrhundert in einer Region Österreichs erwähnt, die als Waldviertel bekannt ist und im Bezirk Weitra liegt. Dort finden wir eine vom Abt des Klosters Herzogenburg ausgestellte Urkunde vom 12. Mai 1435, in der Hanns und Anna Hydler ein Grundstück in Raabs an der Thaya zugesprochen wird, für das sie vierzig Pfund in der Währung von Wien bezahlten. Diesem Eintrag folgt ein weiterer aus dem Jahr 1457 für einen Hans Hytler, der in Refing ansässig war. In den folgenden Generationen taucht der Name "Hitler" in verschiedenen Aufzeichnungen auf: Peter und Agnes Hydler im Jahr 1465; Matheus Huetler (oder Hietler, Hüetler), der 1568 in Rothfahrn lebte; Simon und Matheus Hietler (oder Hüetler, Hüttler), die 1571 in Lempach lebten; Baldin Hüettler, der 1585 in Engelstein lebte; Beit und Barbara Huetler, die in den späten 1590er Jahren in Schofberg lebten; und Stephan Hiedler (oder Huetler, Hietler), der 1627 in Groß-Wolfgers lebte.
Das erste, was einem bei den obigen Angaben auffällt, sind die unterschiedlichen Schreibweisen des Nachnamens Hitler. Im Gegensatz zu den Vermutungen einiger, ist daran nichts merkwürdig. Jeder, der in Europa, auf den britischen Inseln oder in Amerika Ahnenforschung betrieben hat, weiß, dass die Schreibweise von Personen- und Familiennamen bis vor kurzem nicht festgelegt war. Wenn Sie also einen Familiennamen über mehrere Generationen hinweg erforschen, werden Sie in der Regel eine Vielzahl von Schreibweisen finden. Aus diesem Grund findet man im "Stammbaum" der Familie Hitler verschiedene Schreibweisen des Nachnamens, obwohl die Aussprache in jedem Fall fast nicht von der Schreibweise "Hitler" zu unterscheiden ist.
Der erste nachgewiesene Vorfahre von Adolf Hitlers Familie väterlicherseits ist Matheus Hüettler (dessen Nachname in verschiedenen Schreibweisen zu finden ist), ein Bauer, der 1571 in Rothfahrn, Österreich, lebte. Sein Sohn war Hannz Hüettler, der im Jahr 1585 in Englestein lebte. Einer seiner beiden Söhne war Stephan Hietler, der als Bauer in Groß-Wolfgers lebte. Er war der Vorfahre von Martin Hiedler, einem anderen Bauern, der der Urgroßvater von Adolf Hitler war. Diese Informationen untermauern eine Beobachtung, die Adolf Hitler in Mein Kampf gemacht hat, nämlich dass seine Vorfahren hauptsächlich Bauern waren. Über seinen Vater Alois Hitler schrieb der Führer: "In der Nähe des oberösterreichischen

Marktfleckens Lambach kaufte er einen Bauernhof, den er selbst bewirtschaftete, und kehrte so im Laufe eines langen und arbeitsamen Lebens zu den Ursprüngen seiner Vorfahren zurück."

In der bescheidenen Umgebung eines Bauernlebens lebten die Vorfahren und Verwandten Adolf Hitlers über Jahrhunderte weiter. Das einzige Ereignis in der Familie Hitler, das von historischem Interesse ist, fand in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts statt und betraf zwei der sechs Söhne von Martin und Anna Maria Hiedler - Johann Georg Hiedler, Adolf Hitlers Großvater väterlicherseits, und Johann Nepomuk Hiedler, Adolf Hitlers Urgroßvater mütterlicherseits.

Wäre er dem vorherrschenden Brauch gefolgt, hätte Martin Hiedler vor seinem Tod seinen Landbesitz an seinen ältesten Sohn überschrieben und sich auf seinem ehemaligen Anwesen zur Ruhe gesetzt. Das würde bedeuten, dass Georg Hiedler, der drittgeborene Sohn von Martin und Anna Maria Hiedler, nur mit einer etwas einfachen Ausbildung (wenn überhaupt) und den Fertigkeiten eines Handwerks rechnen konnte. Offensichtlich war es genau das, was er erhielt. Georg Hiedler arbeitete sein Leben lang als Müller. Der Familienbesitz, zu dem auch das Haus der Familie Hiedler mit der Hausnummer 16 im Dorf Spital gehörte, ging aus irgendeinem Grund durch einen Vertrag vom 13. Mai 1824 von Martin Hiedler auf seinen fünftgeborenen Sohn Laurenz über, der wiederum den Besitz 1829 an den jüngsten Sohn Johann Nepomuk Hiedler verkaufte. Die beiden jüngsten der sechs Hiedler-Söhne profitierten also vom Anwesen ihres Vaters, während der ältere Georg Hiedler offenbar kaum mehr als eine Ausbildung für seinen Beruf erhielt.

Wie praktisch alle Bauern im kaiserlichen Österreich des 19. Jahrhunderts hat auch Georg Hiedler, abgesehen von der Tatsache, dass er in verschiedenen Dörfern (darunter Dürnthal, Hohensich und Strones) geboren wurde, seinem Beruf nachging, zweimal heiratete und starb, nur wenige weitere Informationen über sein Leben hinterlassen. Obwohl sein Aufenthalt in verschiedenen Dörfern von Anti-Hitler-Historikern dazu benutzt wurde, Georg Hiedler als "untätig" zu beschuldigen, sollten sie besser als jeder andere wissen, dass es zu der Zeit und in dem Teil der Welt, in dem er lebte, sehr schwer und oft unmöglich war, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Diese Situation erklärt, warum Georg Hiedler schon in jungen Jahren von zu Hause wegging und umherzog.

Es gibt eine Sache, die uns das Fehlen von Aufzeichnungen über Georg Hiedler verrät, und zwar, dass er ein ehrlicher, hart arbeitender Mann gewesen sein muss. Wir können das wissen, weil es keine Aufzeichnungen darüber gibt, dass er jemals wegen irgendeines Verbrechens verhaftet wurde, und es gibt auch keinen Hinweis darauf, dass er jemals eine Schuld nicht beglichen hat (der Leser sollte sich daran erinnern, dass zu Georg Hiedlers Zeiten Menschen wegen Nichtbezahlung ihrer Schulden eingesperrt werden konnten und dies auch oft taten). Mit anderen Worten: Georg Hiedler verdiente, was er konsumierte, und das ist eine gute Empfehlung für jeden Mann!

Es ist anzunehmen, dass die Arbeit Georg Hiedler irgendwann vor dem Herbst 1836 in das winzige Bauerndorf Strones brachte, denn zu dieser Zeit lernte er Maria Anna Schickelgruber kennen und begann eine Beziehung mit ihr - was nicht allzu schwierig war, da er wahrscheinlich bei ihrem Vater, Johann Schickelgruber, in der Nummer 22 in Strones wohnte, wo auch die unverheiratete Maria Anna wohnte. Kurz darauf empfing Maria Anna ein Kind von Georg Hiedler, was unsere Aufmerksamkeit sofort auf ihren Vater lenkt.

Was für ein Mann war Johann Schickelgruber, dass er nicht sofort verlangte, dass seine schwangere Tochter und Georg Hiedler heiraten? Die Wahrheit ist, dass er typisch für die bäuerlichen Österreicher war, die zu dieser Zeit und an diesem Ort lebten. Das bedeutet, dass Georg Hiedler und Maria Anna Schickelgruber, als sie beschlossen, eine kirchliche Trauung zu umgehen und in einer bürgerlichen Ehe zusammenzuleben, wahrscheinlich die Zustimmung von Johann Schickelgruber hatten.

Obwohl von der katholischen Kirche sicherlich nicht gebilligt, waren Ehen des bürgerlichen Rechts sowohl in Deutschland als auch in Österreich (in der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts) durchaus üblich, was durch die Tatsache belegt wird, dass in einigen Gegenden Süddeutschlands und Österreichs (einschließlich des Waldviertels) fast die Hälfte aller Kinder außerhalb der "heiligen" Ehe geboren wurden. Diese Situation war so verbreitet, dass die Pfarrer ein spezielles Zeichen ( ) erfanden, das im Kirchenbuch neben dem Namen des Kindes angebracht wurde, um anzuzeigen, dass die Mutter nicht verheiratet war. Was im Haushalt Schickelgruber geschah, war also nicht ungewöhnlich und hätte weder Johann Schickelgruber noch seine Nachbarn beunruhigt.

Vielleicht ist dies ein guter Ort, um darauf hinzuweisen, dass Unehelichkeit keineswegs auf die sogenannten unteren oder bäuerlichen Klassen beschränkt war. Die "respektabelsten" Familien des "blauesten Blutes" in ganz Europa, auf den britischen Inseln und in Amerika haben eines mit Georg Hiedler und Maria Anna Schickelgruber gemeinsam - Unehelichkeit in der Familie! Wer die englische Geschichte kennt, wird sich zum Beispiel an die Umstände erinnern, die zur Geburt von Königin Victoria führten.

Obwohl König Georg III. fünfzehn eheliche Kinder hatte, waren die meisten seiner Söhne so sehr damit beschäftigt, im Bett zu hüpfen und Nachwuchs zu zeugen, dass sie es versäumten, die Frauen ihrer Begierde zu heiraten - was nicht gut war, da die britische Krone nur auf den Kopf eines legitimen Erben gesetzt werden konnte. Gegen Ende des Lebens von König George hatte nur der Prinzregent (der spätere König George IV.) einen lebenden legitimen Erben hervorgebracht, Prinzessin Charlotte, die (zusammen mit ihrem Säugling) bei der Geburt starb. Nach ihrem frühen Tod wurde das Parlament aktiv und setzte eine beträchtliche Belohnung für den "königlichen" Prinzen aus, der England einen Erben schenken konnte - egal ob Junge oder Mädchen, Hauptsache, er war legitim - um den bald vakanten englischen Thron zu besetzen. Prinz Edward Augustus, der Herzog von Kent, gewann den Preis, als seine neue Frau. Prinzessin Adelaide von Sachsen-Meiningen, gebar Prinzessin Victoria, die zukünftige Königin von England, die die Nachfolge ihres Onkels, König Wilhelm IV, antrat und seine zehn unehelichen Kinder überging!
Die Umstände der Empfängnis und Geburt von Maria Anna Schickelgrubers Baby waren in der Tat ein Anfang, den sie mit einigen der größten Persönlichkeiten der Geschichte teilten, wie Robert, dem 6. Herzog der Normandie, dessen Leidenschaft für ein junges Bauernmädchen im Jahr 1023 einen unehelichen Sohn hervorbrachte, den sie Guillaume nannten. Er wuchs heran und wurde der erste normannische König von England, Wilhelm der Eroberer, der "illustre" Vorfahre von Königin Elisabeth II. und übrigens auch von Kaiser Wilhelm II. von Deutschland.
Robert de Caen, der uneheliche Sohn von König Heinrich I. und seiner Mätresse, ist ein prominenter Vorfahre in jeder "großen" Familie Englands, einschließlich derjenigen von Englands König des Zweiten Weltkriegs, George VI. und seinem Premierminister aus dem Krieg, Winston Churchill. Dasselbe gilt für Rosamund (Fair Rosamund) de Clifford, die Mätresse von König Heinrich II. von England. Ihr Sohn, William de Longespee, wurde zum Earl of Salisbury ernannt und ist der Vorfahre praktisch aller "großen" Familien Englands, zu denen auch die von König George VI. und Churchill gehören.
Dieses Beispiel lässt sich noch weiter auf Königin Elizabeth I. ausdehnen, die außerehelich gezeugt wurde (ihr Vater, König Heinrich VIII., ließ sich von seiner Königin scheiden und heiratete seine Mätresse Anne Boleyn, kurz bevor die zukünftige Königin von England geboren wurde). Und dann sind da noch die unehelichen Nachkommen von König Charles Il, zu denen neben Millionen von Menschen auf der ganzen Welt auch Lady Diana Spencer, die verstorbene Prinzessin von Wales, gehört. Der Punkt ist, dass es für niemanden einen Grund gibt, auf Maria Anna Schickelgruber und Georg Hiedler herabzublicken, weil sie einen unehelichen Sohn hatten, denn die Stammbäume praktisch jeder Person werden irgendwann einen oder zwei uneheliche Vorfahren aufweisen!
Das einzige, was wir über die Schwangerschaft von Maria Anna Schickelgruber wissen, ist, dass sie besonders schwierig gewesen sein muss. Wir können uns dessen sicher sein, weil sie zweiundvierzig Jahre alt war und zum ersten Mal ein Kind bekam, und weil sie in den letzten Wochen ihrer Schwangerschaft bei Freunden untergebracht war. Am 7. Juni 1837 brachte Maria Anna Schickelgruber im Haus von Johanna Trummelschlager und ihrem Mann Johann, die im Haus Nummer 13 in Strones wohnten, einen kleinen Jungen zur Welt. Diese offensichtliche Freundlichkeit war zweifellos der Grund, warum Maria Anna die Trummelschlagers bat, die Patenschaft für ihren neugeborenen Sohn Alois zu übernehmen, was sie auch taten. Kurz nach der Geburt zog Maria Anna Schickelgruber zurück in das Haus ihres Vaters und zu ihrem Lebensgefährten Georg Hiedler. Tatsache ist, dass die Umstände der Geburt von Georgs und Maria Annas neugeborenem Sohn längst vergessen wären, wäre er nicht aufgewachsen und Vater des zweitberühmtesten Mannes der Menschheitsgeschichte geworden.
Als Adolf Hitler und der Nationalsozialismus im Deutschland der Nachkriegszeit als politische Bedrohung für die Ziele des internationalen Marxismus auftauchten, versuchten die Feinde des zukünftigen Reichskanzlers, seinen Ruf mit allen Mitteln zu vergiften. Als sich herausstellte, dass Adolf Hitlers Vater unehelich geboren worden war, riefen diese Feinde die Namen und den Ruf von Adolf Hitlers längst verstorbenen Großeltern ins Gedächtnis zurück und warfen sie in den Dreck einer Flüsterkampagne, die in den Cafés von München begann. Diese Verleumdungen wurden wiederum von der lokalen Presse aufgegriffen und gedruckt, die dann die internationale Presse fütterte. Daraufhin begannen die Anti-Hitler-Kräfte von London bis New York, den Ruf von Georg und Maria Anna Hiedler zu verleumden, indem sie immer wieder auf ihren inzwischen berühmten Enkel einschlugen. Aber die Giftfedern der internationalen Presse begnügten sich nicht damit, das Wort "illegitim" in den Mund zu nehmen. Zumindest in Europa war dieser Vorwurf kaum schockierend genug, um wirkliche Besorgnis auszulösen. Also wurde eine noch schädlichere Verleumdung erfunden - die Behauptung, Alois Hitler sei der Sohn eines anderen als Georg Hiedler.
Sobald diese Behauptung aufgestellt worden war, hatte die internationale Presse freie Hand, um über die Vaterschaft von Alois Hitler zu spekulieren. Eine der ungeheuerlichsten Verleumdungen war die Behauptung,

Alois Hitler sei der uneheliche Sohn von Baron Anselm Salomon de Rothschild aus Wien. Der Grund für die Rothschild-Verleumdung lag auf der Hand, denn die nationalsozialistische Politik verlangte, Deutschland von der jüdisch-marxistischen Bedrohung zu befreien, Rothschild war ein bekannter, frauenfeindlicher Wiener Jude und die internationale Presse wurde weitgehend von jüdischen Interessen kontrolliert. Wie könnte man Adolf Hitler besser herabsetzen, als zunächst die Identität seines Großvaters in Frage zu stellen und dann einen Juden für die Rolle zu erfinden? Die Wahl von Baron de Rothschild war jedoch etwas zu weit hergeholt, selbst in der fruchtbaren Phantasie der Anti-Hitler-Marxisten. Im Laufe der Jahre heckten die ernsthafteren Gemüter überzeugendere Lügen aus. Sie blieben bei dem jüdischen Thema, wählten aber plausiblere Kandidaten.
Der seriöseste dieser Kandidaten wurde nach dem Zweiten Weltkrieg von Hans Frank, dem ehemaligen nationalsozialistischen Generalgouverneur von Polen, vorgebracht, der angesichts des Henkers in Nürnberg verzweifelt war und seinen Gefangenen zahlreiche Absurditäten vorspielte. Eine davon war die Behauptung, Maria Anna Schickelgruber habe Alois zur Welt gebracht, während sie als Köchin im Haus einer jüdischen Familie in Graz, Österreich, arbeitete. Das Problem war, dass die Historiker nach dem Zweiten Weltkrieg, die aus jeder Herabwürdigung Adolf Hitlers Kapital schlagen wollten, eine Hexenjagd veranstalteten, um die Details der Frank-Geschichte zu beweisen. Zu ihrer bitteren Enttäuschung entdeckten sie, dass es sich dabei um nichts weiter als ein Lügengespinst handelte, das im Gehirn eines Mannes ausgebrütet wurde, der seiner Ehre beraubt war. Der unbeabsichtigte Nebeneffekt war, dass die Anti-Hitler-Kräfte dazu beitrugen, die wahren Beweise zu bestätigen, die zweifelsfrei beweisen, dass Georg Hiedler der Vater von Alois Hitler war!
Was sind das für Beweise? Zum einen ist da die gut dokumentierte Liebe und Aufmerksamkeit, die Georg Hiedlers Sohn Alois von der Familie Hiedler entgegengebracht wurde. Wenn man liest, mit welcher Bereitschaft sie den kleinen Alois in ihr Haus aufnahmen und welche finanzielle Verantwortung sie für seine Erziehung übernahmen, ist es schwer vorstellbar, dass die Hiedlers dies getan hätten, wenn es irgendwelche Zweifel an Alois' Abstammung gegeben hätte. Darüber hinaus, und das ist noch wichtiger, gibt es offizielle Augenzeugenberichte über die Ereignisse rund um Alois' Geburt. Diese Tatsache steht im Zusammenhang mit dem nächsten wichtigen Ereignis im Leben von Georg Hiedler.
Wie bereits erwähnt, nahm das offizielle Österreich des neunzehnten Jahrhunderts wenig Notiz von seinen Bauern. Eine Ausnahme von dieser Regel war die Heirat. Und so war einer der wenigen historischen Hinweise auf Georg Hiedler, dass er seine Lebensgefährtin Maria Anna Schickelgruber am 10. Mai 1842 in der Pfarrkirche im nahe gelegenen Döllersheim heiratete. Zum Zeitpunkt der Heirat war Georg Hiedler fünfzig Jahre alt, Maria Anna Schickelgruber war siebenundvierzig und ihr Sohn Alois Schickelgruber war fünf Jahre alt. Alle drei wohnten noch in dem gemieteten Haus von Maria Annas älterem Vater, Johann Schickelgruber. Doch schon bald nach ihrer Heirat begannen sich die Dinge rapide zum Schlechten zu wenden.
Es heißt, als Johann Georg und Maria Anna heirateten, waren sie so arm, dass Georg ihr Hochzeitsbett aus einem alten Viehtrog baute. In der Tat könnte die Armut der Grund dafür gewesen sein, dass Georg und Maria Anna Hiedler überhaupt erst spät geheiratet haben, denn eine Trauung war kein kostenloser Dienst der Kirche. Die Armut spielte zweifellos eine wichtige Rolle bei der Entscheidung von Georg und Maria Anna Hiedler, ihren kleinen Sohn nach Spital zu schicken, um bei Georgs jüngerem Bruder Johann Nepomuk Hiedler zu leben. (Eine Rolle bei dieser Entscheidung spielte wahrscheinlich auch der sich verschlechternde Gesundheitszustand von Maria Anna Hiedler, die an Tuberkulose erkrankt war.)
Auf jeden Fall verließ der kleine Alois irgendwann seinen Vater, seine Mutter und seinen Großvater in Strones und zog zum Haus der Familie Hiedler in Spital. Im Hinblick auf diesen Umzug kann man davon ausgehen, dass Onkel Nepomuk Hiedler Alois vor seiner Abreise nach Spital bekannt war. Als Mann mit einigen Mitteln hätte Nepomuk Hiedler sich sicherlich die Zeit nehmen können, seinen älteren Bruder gelegentlich in Strones zu besuchen. Wenn man bedenkt, dass er in späteren Jahren seine Zuneigung zu seinem Neffen bekundete, ist es sogar wahrscheinlich, dass Onkel Nepomuk bei einem dieser Besuche vorschlug, den kleinen Alois zu seiner eigenen Familie zu holen. Diese Spekulation wird noch wahrscheinlicher, wenn man bedenkt, dass nur drei der elf Kinder von Nepomuk Hiedler das Säuglingsalter überlebt hatten - und das waren Mädchen. Mit anderen Worten, es gab keine Jungen in Nepomuk Hiedlers Haushalt, so dass sein junger Neffe eine willkommene Ergänzung gewesen wäre. Wir können auch einen anderen Aspekt im Auge behalten, nämlich dass Nepomuk Hiedler als jüngster Sohn von Martin und Anna Maria Hiedler sich seinem älteren Bruder gegenüber verpflichtet gefühlt haben könnte, denn es lässt sich überzeugend argumentieren, dass Georg Hiedler den Besitz seines verstorbenen Vaters in Spital hätte erhalten müssen.
Wie auch immer die Umstände waren, die Entscheidung des Georg und der Maria Anna Hiedler im mittleren Alter, ihr einziges Kind wegzuschicken, muss besonders schwer gewesen sein. (Diese Beobachtung dürfte

für jeden, der Kinder hat, leicht nachvollziehbar sein.) Wir können daher davon ausgehen, dass Alois' Situation als vorübergehende Lösung gedacht war, die nur auf die Zeit warten sollte, in der sich das Leben seiner Eltern verbessern würde. Aber es sollte nicht sein. Georg und Maria Anna Hiedler zogen zusammen mit dem älteren Johann Schickelgruber in das nahe gelegene Dorf Klein Motten, wo Maria Anna Hiedler am 7. Januar 1847 im Haus Nummer 4 starb. Zehn Monate später starb in demselben Dorf auch ihr älterer Vater, Johann Schickelgruber. Mit einem Mal war Georg Hiedler ganz allein auf der Welt.
An dieser Stelle geben alle Historiker zu, dass sie nicht wissen, was mit Georg Hiedler geschehen ist. Diese Tatsache hält die Hitler-Gegner jedoch nicht davon ab, die wenig schmeichelhafte Theorie aufzustellen, Georg Hiedler habe die Kröte genommen und das Leben eines Vagabunden geführt. Aber die Geschichte zeigt uns das Gegenteil. Nach dem Tod seiner Frau in Klein Molten wird Georg Hiedler in der offiziellen Geschichtsschreibung das nächste Mal im Jahr 1857 erwähnt, als er im Haus Nummer 49 in Spital starb. Mit anderen Worten: Georg Hiedler lebte vor seinem Tod noch in seinem Heimatdorf, wo seine Mutter, seine Geschwister und vor allem sein kleiner Sohn lebten. Mit diesen Informationen kann jeder vernünftige Ahnenforscher davon ausgehen, dass sich der Witwer Georg Hiedler in den zehn Jahren zwischen dem Tod seiner Frau und seinem eigenen Tod wahrscheinlich bei seiner Familie in Spital aufhielt. Wie wir bald sehen werden, ist diese Information für die späteren Ereignisse von großer Bedeutung.

Aus Alois Schickelgruber wird Alois Hitler

Im Haushalt seines Onkels Johann Nepomuk Hiedler blühte der kleine Alois Schickelgruber auf. Seine verwitwete Großmutter väterlicherseits, die 77-jährige Anna Maria Göschl Hiedler, lebte ebenfalls in dem Haus und sowohl aus den erhaltenen Aufzeichnungen als auch aus der Familienüberlieferung geht hervor, dass sie ihren Enkel sehr mochte. Wie bereits erwähnt, wurde diese Zuneigung auch von Alois' Onkel Nepomuk Hiedler geteilt.
Wie es sich für einen Mann dieser Zeit und dieses Ortes gehörte, um für einen jüngeren Sohn zu sorgen, bezahlte Onkel Nepomuk die Schulbildung von Alois und machte ihn mit der Zeit zu einem Lehrling bei einem Schuhmacher, einem Herrn Ledermüller aus Spital. Wie sein Vater vor ihm erhielt Alois Schickelgruber also eine Schulausbildung, eine Lehre und machte sich dann auf den Weg in die Selbstständigkeit. Er wählte Wien, die Hauptstadt des kaiserlichen Österreichs, als Ort, um seinem neuen Beruf nachzugehen. In Mein Kampf schreibt Adolf Hitler über dieses Ereignis: "Noch bevor er dreizehn Jahre alt war, schnürte der kleine Junge seinen winzigen Tornister und lief von zu Hause im Waldviertel weg. Trotz der Versuche der 'erfahrenen' Dorfbewohner, ihn davon abzubringen, machte er sich auf den Weg nach Wien, um dort einen Beruf zu erlernen."
Aus Adolf Hitlers Worten "rannte von zu Hause weg" und dem zusätzlichen Vermerk, dass erfahrene Dorfbewohner versuchten, ihn davon abzubringen, können wir vernünftigerweise spekulieren, dass Alois' Entscheidung, von Spital nach Wien zu gehen, bei der Familie Hiedler nicht gut ankam - vor allem in einem so jungen Alter. Alois Schickelgrubers Entscheidung wurde jedoch bestätigt, als er seinen Beruf in Wien aufgab, in den kaiserlich-österreichischen Staatsdienst eintrat und eine lange, erfolgreiche Karriere machte. Aber lassen wir die banalen Details seiner Karriere beiseite und konzentrieren uns auf das nächste wichtige Ereignis im Leben von Alois Schickelgruber, und zwar ein bedeutendes Ereignis in der Geschichte der ganzen Welt. Lassen Sie uns in den Sommer 1876 gehen.
Am 6. Juni 1876 erschienen Alois Schickelgruber und drei Zeugen - die alle entweder verwandt oder anderweitig eng mit der Familie verbunden waren - vor einem Notar in Weitra und am nächsten Tag vor dem Pfarrer, Pater Josef Zahnschirm, in Döllersheim und schworen bei beiden Gelegenheiten, dass Johann Georg Hiedler der Vater von Alois war und zu Lebzeiten den Wunsch geäußert hatte, Alois als seinen Sohn zu legitimieren. Diese Informationen und die Zeugen waren akzeptabel, und an der freien Stelle im Kirchenbuch, an der der Vater von Alois Schickelgruber hätte genannt werden sollen, trug Pfarrer Zahnschirm den Vermerk "Georg Hitler" ein (wobei Hitler nur eine abweichende Schreibweise von Hiedler ist). Durch diesen Akt wurde Alois' Nachname von Schickelgruber in Hitler geändert.
Trotz der verurteilenden, puritanischen viktorianischen Haltung des neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhunderts in Amerika und Großbritannien, war, wie bereits erwähnt, ein großer Teil der österreichischen und deutschen Gesellschaft im letzten Jahrhundert wenig stigmatisierend gegenüber Unehelichkeit. Dies wird durch die Tatsache veranschaulicht, dass Alois Schickelgruber offen zugab, unehelich geboren zu sein - selbst nachdem er als Alois Hitler legitimiert worden war - und dennoch in der österreichischen Gesellschaft zu Wohlstand kam. Die Frage ist also, warum Alois im Alter von 39 Jahren plötzlich seinen Nachnamen von Schickelgruber in Hitler änderte?

Diese eine Frage hat den Anti-Hitler-Kräften Anlass zu zahlreichen und widersprüchlichen Spekulationen gegeben - die meisten davon sind natürlich verleumderisch. Die beliebteste Vermutung ist, dass Alois Schickelgruber seinen Familiennamen änderte, um seinem Onkel Nepomuk zu gefallen und sein Erbe zu werden. Diese Spekulation stützt sich auf die Tatsache, dass Alois Hitler sechs Monate nach dem Tod seines Onkels Nepomuk im Jahr 1888 einen kleinen Bauernhof für die beträchtliche Summe von 4000 - 5000 Gulden kaufte. Mit anderen Worten: Anti-Hitler-Historiker behaupten, Alois Schickelgruber habe sich aus Geldgier legitimieren lassen. Aber sehen wir uns die Fakten an, die tatsächlich die wahre Geschichte erzählen.

Zunächst stellt sich die Frage nach dem Verhalten von Onkel Nepomuk von dem Zeitpunkt an, als er Alois in sein Haus holte, bis zum Zeitpunkt der Legitimierung. Erstens: Wenn es irgendeinen Zweifel an Alois' Abstammung gegeben hätte, warum hätte Nepomuk Hiedler seine Zeit, seine Bemühungen und sein Geld darauf verschwendet, einen Jungen aufzuziehen, der andernfalls nichts weiter als das Produkt der Leidenschaften einer unverwandten, promiskuitiven Bäuerin gewesen wäre? Und warum sollte er Alois auffordern, den Namen Hiedler anzunehmen, woraufhin wir glauben sollen, dass er bereit war, eine sehr große Summe Geld zu übergeben?

Ein weiteres Problem bei der Zuordnung von monetären Gründen für Alois' Namensänderung ist die Beteiligung der drei Zeugen an dem Legitimationsprozess. Einer der drei war Josef Romeder, der Schwiegersohn von Onkel Johann Nepomuk Hiedler und Alois' Cousin aus der Ehe. Wenn jemand in der Lage war, die Wahrheit über Alois' Abstammung zu erfahren, dann war es Josef Romeder, denn er lebte sowohl im Haus von Nepomuk Hiedler als auch im Haus seiner verwitweten Mutter und kannte Georg Hiedler daher schon seit Jahren vor dessen Tod. Ähnliches gilt für die beiden anderen Zeugen, Johann Breitender und Engelbert Paukh, die Nachbarn und Freunde der Familie waren. (Jeder, der schon einmal in einer Kleinstadt gelebt hat, weiß, dass jeder die Angelegenheiten seines Nachbarn kennt. Das bedeutet, dass, wenn Alois Schickelgruber nicht der Sohn von Georg Hiedler gewesen wäre, sicherlich jemand die Fakten einem "Freund" zugeflüstert hätte und die Geschichte öffentlich bekannt geworden wäre.)

Aber wenn Georg Hiedler nicht der Vater von Alois Schickelgruber gewesen wäre, warum hätte Josef Romeder dann die Lüge geschworen, wo doch sein Schwiegervater im Begriff war, Alois sein ganzes Geld zu vermachen, wie man uns glauben machen will? Romeders Beteiligung am Legitimationsverfahren würde bedeuten, dass die drei Töchter von Johann Nepomuk Hiedler, von denen eine Romeders Frau war, eine sehr große Geldsumme verlieren würden. In Anbetracht dessen und wenn Geld tatsächlich der Grund für den Legitimationsprozess war, ist es unglaublich, dass Josef Komeder an den Aktionen vom 6. Juni 1876 beteiligt gewesen wäre, wenn es auch nur den geringsten Zweifel an Alois' Vater gegeben hätte. Indem sie die 4000-5000 Gulden zum Grund für die Legitimierung von Alois Hitler machen, scheinen die Anti-Hitler-Kräfte nicht zu verstehen, dass sie damit einen weiteren Beweis dafür liefern, dass Georg Hiedler tatsächlich der Vater von Alois Hitler war!

Die wahrscheinlichere Erklärung für die 4000 - 5000 Gulden ist jedenfalls, dass Alois Hitler, der sein ganzes Erwachsenenleben lang finanziell abgesichert war und dessen erste Frau finanziell gut situiert war, das Geld selbst erworben hat - und es gibt keinen Beweis für das Gegenteil!

Also noch einmal: Warum beschloss der 39-jährige Alois Schickelgruber 1876, seinen Namen in Hitler zu ändern? Lassen Sie uns den wahrscheinlichen Grund betrachten.

Zunächst einmal müssen wir verstehen, dass es keine Beweise dafür gibt, dass Georg Hiedler in Alois' Leben von seiner Geburt bis zu dem Zeitpunkt, als er zu seinem Onkel nach Spital zog, abwesend gewesen wäre. Da er in einem kleinen Dorf wie Spital lebte, wohin sein Vater nach dem Tod von Maria Anna im Jahr 1847 mit ziemlicher Sicherheit zog, wäre es für den jungen Alois unmöglich gewesen, seinen Vater nicht täglich zu sehen. Dies ist sogar noch wahrscheinlicher, da Alois im Haus von Georg Hiedlers älterer Mutter lebte. Der Punkt ist, dass der junge Alois, während er heranwuchs, reichlich Gelegenheit gehabt hätte, seinem Vater nahe zu sein und somit seine wahren Gefühle zu kennen.

Im Jahr 1876 hatte Alois Schickelgruber den Punkt im Leben erreicht, an dem die meisten Menschen die Dinge mit einer gewissen Reife betrachten. Warum fällt es dann schwer zu glauben, dass Alois Schickelgruber sich in den vielen einsamen Tagen und Nächten, in denen er auf seinem Posten im Zollamt arbeitete, die Zeit nahm, über seinen Vater nachzudenken? Könnte es nicht sein, dass er auf seinen eigenen Erfolg und Wohlstand blickte und sich dann an das erbärmliche Leben und die schreckliche Armut seines eigenen Vaters erinnerte? Erinnerte er sich bei den Gelegenheiten, bei denen er sich in der Taverne entspannte, an die Zeiten, in denen sein eigener Vater nicht einmal den Preis für ein Bier hatte, oder an die vielen Male, die sein Vater hungern musste, um seine Familie zu ernähren? Vielleicht erinnerte sich Alois Schickelgruber an einem kalten, späten Abend, als er allein im Zollamt arbeitete, an das Versprechen seines Vaters, ihn eines Tages zu legitimieren. Vielleicht hörte er über die Jahre hinweg die Stimme seines Vaters,

der ihm sagte, dass er ihm nur seinen Namen zu hinterlassen habe. Warum ist es schwer zu glauben, dass ein reifer 39-jähriger Sohn schließlich beschloss, das Andenken seines Vaters zu ehren? Dass dies die Umstände sind, unter denen Alois Schickelgruber seinen Namen geändert hat, wird von vier unabhängigen Zeugen bestätigt, die alle Georg Hiedler kannten und von denen keiner etwas davon hatte, unehrlich zu sein.
Dazu kommt noch ein Brief von Alois Hitler an Frau Josefa Veit, eine Cousine von Schickelgruber, in dem er seine Namensänderung erklärt. In diesem Brief erklärte Alois Hitler, dass sein Vater seine Vaterschaft anerkannt hatte und ihn vor seinem Tod legitimieren wollte - Worte, die ziemlich unsinnig gewesen wären, wenn es irgendeinen Zweifel an der Vaterschaft von Georg Hiedler gegeben hätte. (Wenn Georg Hiedler nicht der wirkliche Vater von Alois gewesen wäre, hätte Josefa Veit, die Nichte von Maria Anna Schickelgruber, sicherlich die Wahrheit aus dem Familienklatsch erfahren und die ganze Sache als Betrug erkannt.)
In Anbetracht der Tatsachen, die von vier Zeugen aufgezeichnet wurden, ist die Geschichte hinter Alois Hitlers Legitimation die, dass Johann Georg Hiedler nach dem Tod von Maria Anna Hiedler keinen Grund hatte, von seinem Sohn getrennt zu bleiben, also zog er nach Spital, wo er den Rest seines Lebens verbrachte. So konnte der angeheiratete Neffe von Georg Hiedler, Josef Romeder, erfahren, dass sein Onkel Alois als seinen Sohn anerkannt hatte und ihn legitimieren wollte. Auf diese Weise wurden auch die anderen Zeugen eingeweiht und Alois Hitler konnte aufrichtig auf den Wunsch seines Vaters schwören.
Wäre es eine andere Familie als die von Adolf Hitler, gäbe es keinen Zweifel an der Vaterschaft von Alois Hitler. In der Tat beweist die Weigerung der meisten Historiker, die klar dokumentierten Fakten über die Abstammung Hitlers zu akzeptieren, dass sie nichts weiter als einen blinden Hass auf Adolf Hitler im Sinn haben und nicht auf der Suche nach der historischen Wahrheit sind. (Wir werden noch einen weiteren Beweis für die Vaterschaft von Johann Georg Hiedler in der Diskussion über Klara Hitler behandeln).
Was Alois Hitlers späteres Leben betrifft, so hat er nach seiner langen und erfolgreichen Karriere seinen Lebensabend in einem komfortablen Ruhesitz in Leonding, Österreich, verbracht, wo er seiner Leidenschaft für die Bienenzucht frönen konnte. Adolf Hitler erinnerte sich einmal: "Von einer Biene gestochen zu werden, war in unserer Familie ein ganz normaler, alltäglicher Vorfall. Meine Mutter zog oft fünfundvierzig oder fünfzig Stiche aus dem alten Herrn heraus, wenn er vom Ausmisten der Bienenstöcke zurückkam. Er hat sich nie in irgendeiner Weise geschützt; alles, was er tat, war, ständig zu rauchen - mit anderen Worten: eine gute Ausrede für eine weitere Zigarre!"
Am Morgen des 3. Januar 1903 fühlte sich Alois Hitler unwohl und ging in das Gasthaus Stiefler, sein Lieblingslokal in Leonding. Er hatte gerade ein Glas Wein getrunken, als er zusammenbrach, offenbar wegen eines Schlaganfalls. Er wurde in ein Hinterzimmer gebracht, während ein Arzt gerufen wurde, aber er starb fast sofort. Am Montag, dem Januar 1903, um zehn Uhr morgens, begrub die Familie Hitler ihren Patriarchen in Leonding in Anwesenheit einer großen Anzahl von Bürgern der Stadt (einer der Sargträger von Alois Hitler war Josef Mayrhofer, ein enger persönlicher Freund und der Bürgermeister von Leonding, der nach dem Tod der Mutter der gesetzliche Vormund von Paula und Adolf Hitler werden sollte). Der Vater des zukünftigen deutschen Führers war ganz plötzlich verschwunden.
Was empfand Adolf Hitler für seinen Vater, den er in seinen Reden und Schriften gewöhnlich als "den alten Herrn" bezeichnete? Hat er ihn geliebt? An einer Stelle in Mein Kampf hat er das gesagt. Aber wir sollten diese Bemerkung mit dem Wissen verstehen, dass Alois Hitler eine dieser typischen autoritären Persönlichkeiten des neunzehnten Jahrhunderts war, die überall, wo er auftauchte, Respekt einforderte. Aufgrund seines hohen Amtes und seines königlichen, kaiserlichen Auftretens zollten ihm die Dorfbewohner großen Respekt, und das galt auch für seine Familie. Zu Hause reichte seine bloße Anwesenheit in der Regel aus, um alle Schwierigkeiten zu beseitigen. Tatsächlich erinnerte sich August Kubizek, ein Jugendfreund Adolf Hitlers, daran, dass seine Anwesenheit auch nach dem Tod Alois Hitlers das Haus der Familie beherrschte. In der Küche lagen seine Pfeifen noch immer in ihrer Abwesenheit auf einem Regal, und wenn seine Witwe ihren Worten Nachdruck verleihen wollte, gestikulierte sie in Richtung der Pfeifen, als wolle sie sich auf die Autorität "des alten Herrn" berufen! Wir können dieses Bild durch Josef Mayerhofer abmildern, der über Alois Hitler sagte, dass "sein Bellen schlimmer war als sein Biss" und dass er, abgesehen von Schimpfworten, bezweifelte, dass Herr Hitler jemals Hand an seine Kinder legte.
Wie dem auch sei, Alois Hitlers allgemeine Veranlagung könnte man mit den Worten eines ehemaligen Mitarbeiters zusammenfassen, der ihn als "unsympathisch", "unzugänglich" und "schwer zu bearbeiten" beschrieb, eine Einschätzung, die Adolf Hitler in Mein Kampf bestätigt. Als der junge Adolf Hitler seinem Vater zum ersten Mal erzählte, er wolle Künstler werden, schrie der "alte Herr" ihn an: "'Künstler, nein, niemals, so lange ich lebe!'" Der Führer kommentiert: "Aber da sein Sohn, neben verschiedenen anderen Eigenschaften, offenbar die Sturheit seines Vaters geerbt hatte, kam die gleiche Antwort zurück. Nur dass sie natürlich im umgekehrten Sinne lautete." Weder Vater noch Sohn gaben nach, und wie Adolf Hitler erklärt:

"Die Folgen waren in der Tat nicht gerade angenehm. Der alte Mann wurde verbittert, und so sehr ich ihn liebte, so sehr liebte ich ihn auch."
Vielleicht sind Adolf Hitlers wahre Gefühle für seinen Vater in Mein Kampf zusammengefasst, wenn er über den Tod seiner Mutter schreibt: "Es war das Ende einer langen und schmerzhaften Krankheit, die von Anfang an wenig Hoffnung auf Heilung ließ. Dennoch war es ein furchtbarer Schlag, besonders für mich. Ich hatte meinen Vater verehrt, aber meine Mutter hatte ich geliebt." Der Fairness halber sollten wir diese Bemerkung durch Adolf Hitlers zusätzliche Überlegungen in Mein Kampf zum Tod seines Vaters ergänzen: "Sein sehnlichster Wunsch war es, seinem Sohn zu helfen, Karriere zu machen und ihn so vor seiner eigenen bitteren Erfahrung zu bewahren. Dies war ihm allem Anschein nach nicht gelungen. Aber er hatte, wenn auch unwissentlich, die Saat für eine Zukunft gelegt, die damals weder er noch ich verstanden hätten." In dieser Aussage spürt man eine gewisse aufrichtige Zuneigung eines Sohnes, der zu spät erkannt hat, dass sein Vater ihn geliebt hat und nur das Beste wollte. Dies erklärt zweifellos, warum der 14-jährige Adolf Hitler bei der Beerdigung von Alois Hitler neben dem Sarg seines Vaters in unkontrollierbare Schluchzer ausbrach.
Vielleicht ist es am besten, wenn man sagt, dass Adolf Hitler seinen Vater insofern liebte, als Liebe und Respekt ein und dasselbe sind. Aber, wie Adolf Hitler bei vielen Gelegenheiten sagte, liebte er seine Mutter wirklich.

Klara Hitler

Die meisten Kinder haben einen besonderen und dauerhaften Platz in ihrem Herzen für ihre Mutter. Egal, wie viele Meilen man im Laufe des Lebens zurücklegt, egal, welche Erfahrungen man macht, niemand nimmt jemals ihren Platz ein. Es gibt kein besseres Beispiel für die Liebe eines Jungen zu seiner Mutter als die von Adolf Hitler. Sein ganzes Leben lang sprach er in ehrfurchtsvollem Ton von ihr und trug immer, egal zu welcher Zeit oder an welchem Ort, ihr Porträt bei sich. Es begleitete ihn in den schweren Zeiten in Wien; es begleitete ihn im Gefängnis; es begleitete ihn in den Jahren, in denen er Deutschland zu einer Weltmacht aufbaute; es begleitete ihn durch die Siege des Krieges und es begleitete ihn, als er sich zum letzten Mal in sein Arbeitszimmer unter den brennenden Ruinen von Berlin zurückzog. Adolf Hitler hatte einmal über seine Mutter geschrieben, sie habe "ihr ganzes Wesen dem Haushalt gewidmet und war vor allem uns Kindern in ewiger, liebevoller Sorge zugetan." Bis zuletzt hatte dieser hingebungsvolle Sohn dieser Frau seine ganze Liebe und Achtung entgegengebracht.
Wer war die Frau, die eines Tages den zweitberühmtesten Mann der Menschheitsgeschichte gebären würde? Klara Pölzl wurde am 12. August 1860 in Spital, Österreich, als Tochter von Johann Baptist Pölzl und seiner Frau Johanna Hiedler getauft. Johanna Hiedler war die Tochter von Johann Nepomuk Hiedler aus Spital (der, wie wir bereits erwähnt haben, der Onkel von Alois Hitler war). Das bedeutete, dass Klara Pölzl eine Cousine ersten Grades (oder eine Cousine zweiten Grades) ihres Mannes Alois Hitler war. Das Zustandekommen ihrer Ehe hängt mit einer Reihe von Ereignissen zusammen.
1873 heiratete Alois Schickelgruber (er war noch nicht legitimiert), der damals in Braunau am Inn lebte, eine vierzehn Jahre ältere Witwe namens Anna Glassl-Hörer. Wie im neunzehnten Jahrhundert üblich, handelte es sich bei dieser Ehe wahrscheinlich um eine soziale und/oder politische Zweckheirat (ihr Vater war im kaiserlichen Staatsdienst gut platziert). Das soll nicht heißen, dass es Alois Hitler an echter Zuneigung mangelte oder dass er zu seiner Frau unfreundlich war. Seine wahren Gefühle zeigen sich in den Worten, die er an einen Verwandten schrieb, als seine Frau krank wurde: "Leider leidet sie schon seit langem an einem Brustleiden und braucht sehr viel Pflege. Wäre nicht das ausgezeichnete Klima hier [in Braunau], würde sie nie wieder gesund werden. Gott sei Dank ist es nur meine Position, die es mir erlaubt, ihr das Leben frei von Leiden zu gestalten."
Um seiner kränkelnden Frau zu helfen, schickte Alois Hitler seine 20-jährige Cousine Klara Pölzl nach Spital, die in Hitlers Haushalt einzog. Zu dieser Zeit lernte Alois ein junges Dienstmädchen kennen, Franziska (Fanni) Matzelberger, die im Gasthaus Streif arbeitete, in dem er mit seiner Frau wohnte. Alois Hitlers offensichtliche Zuneigung zu Fanni Matzelberger veranlasste Anna Hitler, sich 1880 rechtlich von ihrem Mann zu trennen. Kurz darauf zog Alois Hitler mit Fanni zusammen, und Klara Pölzl kehrte nach Spital zurück.
Das Zusammenleben von Alois Hitler und Fanni Matzelberger ist einer der Umstände, die dazu benutzt wurden, das Andenken seines Sohnes Adolf Hitler zu beschmutzen. Dass Alois Hitler mit Fanni Matzelberger zusammenlebte, anstatt sie zu heiraten, liegt einfach daran, dass in Österreich das katholische Kirchenrecht galt, das eine Scheidung in den meisten Fällen verbot. (Deshalb wurde Anna Hitler auch nicht geschieden, sondern gerichtlich getrennt.) Das hielt den eigensinnigen Alois Hitler, der verliebt war und für

Religion wenig übrig hatte, jedoch nicht davon ab, den einzigen Weg einzuschlagen, der ihm unter den gegebenen Umständen offenstand - er zog mit dem Mädchen seiner Zuneigung einfach in sein Haus, was, wie wir an anderer Stelle festgestellt haben, in Österreich und Deutschland zu dieser Zeit keineswegs ungewöhnlich war. Als Anna Hitler 1883 starb, hatte Fanni Matzelberger Alois bereits einen Sohn geboren, der auf den Namen Alois Matzelberger getauft wurde, aber als Alois Hitler jr. legitimiert wurde, sobald seine Eltern heirateten, was sechs Wochen nach Anna Hitlers Tod geschah. Einige Zeit später brachte Fanni ein zweites Kind zur Welt, eine Tochter, die sie Angela nannte.

Im Jahr 1884 erkrankte die 23-jährige Fanni Hitler an Tuberkulose, einer tödlichen Krankheit, die zu dieser Zeit weite Teile Europas heimsuchte. Alois Hitler scheute von Anfang an keine Kosten, um seine kranke Frau zu pflegen. Er schickte sie sofort zur Erholung in die "Landluft" von Ranshofen außerhalb von Braunau, was in jenen Tagen eine beliebte "Kur" war. Mit der kranken Fanni zog auch ihre Mutter, Maria Matzelberger, die im Haushalt Hitlers lebte und sich um die beiden kleinen Hitler-Kinder kümmerte. Dieser Umzug erforderte die Rückkehr von Klara Pölzl.

Am 10. August 1884 starb Fanni Hitler, und kurz darauf bat Alois Hitler seine Cousine Klara Pölzl, seine dritte Frau zu werden. Die Frage ist, ob ihre Ehe eine Liebesheirat war oder nicht? Nach allem, was man hört, war Klara Hitler eine hingebungsvolle Ehefrau, und (trotz der Spekulationen feindseliger Hitler-Biographen) gibt es keine Beweise dafür, dass Alois Hitler während ihrer Ehe jemals unfreundlich war. Außerdem hat Alois Hitler, wie auch seine beiden vorherigen Ehefrauen, Klara im Laufe der Jahre sicherlich gut genug versorgt. Aber aus den überlieferten Berichten über ihre Ehe geht hervor, dass Klara Hitlers Gefühle für ihren Mann in den oben zitierten Worten ihres Sohnes zum Ausdruck kommen: "Ich hatte meinen Vater geehrt, aber meine Mutter hatte ich geliebt."

Über die familiären Beziehungen von Klara Hitler lässt sich wahrheitsgemäß sagen, dass sie ihren Mann ehrte und ihre Kinder sehr liebte. Vielleicht lässt sich dies besser erklären, wenn man den Hintergrund von Klara Pölzl Hitler erwähnt. Sie wuchs in einem Haushalt auf, in dem Alois Hitler so etwas wie eine Berühmtheit war. Er war der Cousin ihrer Mutter, der Spital als mittelloser Junge verlassen hatte und als hoch angesehener kaiserlicher Beamter zurückkehrte - die erste echte Erfolgsgeschichte in der Geschichte ihrer Familie. Wie der Rest ihrer Familie betrachtete Klara Pölzl Hitler ihren Verwandten also mit einer gewissen Ehrfurcht, und so finden wir in dieser Situation mehr als nur eine Andeutung ihrer wahren Gefühle für Alois Hitler.

Was Alois Hitlers Gefühle betrifft, so ist nicht zu übersehen, dass er Klara Pölzl teilweise aus Bequemlichkeit geheiratet hat. Da er genau wusste, dass Fanni sich nicht von ihrer Krankheit erholen würde, wenn kein Wunder geschah, und da er in der Zwischenzeit jemanden brauchte, der seine Kinder bemuttert, reiste Alois Hitler offensichtlich nach Spital, um Klara in das Haus der Familie in Braunau zurückzubringen. Und da wir wissen, dass Alois Hitler ein Mann war, der sich vor allem der Logik und der Pflicht verschrieben hatte, kann man vermuten, dass er bei seinem Besuch im Haus der Familie Pölzl mit Klaras Eltern eine zukünftige Heirat arrangierte - ein Schritt, der in dieser Zeit angemessen gewesen wäre, auch wenn der Zeitpunkt ungünstig war. Nach Angaben der Familie Hitler waren Johann und Johanna Pölzl sicherlich für die Verbindung, schließlich war Alois Hitler ein äußerst guter Fang für ein Bauernmädchen vom Land. Die Zustimmung kam auch von Alois Hitlers älterem Onkel, Johann Nepomuk Hiedler, Klaras Großvater, der zu dieser Zeit als Familienpatriarch noch sehr lebendig war.

Jedenfalls kehrte Klara in den Hitler-Haushalt in Braunau am Inn zurück, wo sie ihre enge Freundschaft sowohl mit Fanni als auch mit ihrer Mutter Maria Matzelberger wieder aufnahm (Maria Matzelberger sollte später für zwei von Klaras Kindern die Patenschaft übernehmen). Danach besuchte sie die sterbende Fanni häufig in Ranshofen, das etwas außerhalb von Braunau lag, und verbrachte viel Zeit damit, ihr bei der Pflege zu helfen.

Unabhängig von ihren gegenteiligen Gefühlen gab Klara kurz nach Fannis Tod dem Wunsch von Alois Hitler nach und zog mit ihm als Hausfrau zusammen. Der Grund dafür, dass sie nicht sofort heirateten, ist wiederum das österreichische Recht, das, wie bereits erwähnt, im Wesentlichen katholisches Kirchenrecht war: Es war für Cousins und Cousinen ersten und zweiten Grades illegal, in Österreich ohne Dispens zu heiraten.

Die gemeinsame Abstammung von Alois Hitler und Klara Pölzl hat den Hitlergegnern eine weitere Ausrede geliefert, um Adolf Hitler über seine Familie anzugreifen. Da sie Cousins waren, liest man häufig das Wort "Inzest" im Zusammenhang mit der Beziehung von Alois und Klara Hitler. Wie jeder professionelle Ahnenforscher bestätigen wird, waren Ehen zwischen Cousins und Cousinen über unzählige Jahrhunderte hinweg in der gesamten westlichen Welt gang und gäbe. Dies gilt insbesondere für Familien auf dem Land, wo der soziale Kontakt oft auf Verwandte beschränkt war, die auf nahe gelegenen Bauernhöfen lebten. Außerdem war diese Praxis nicht auf die sogenannte Bauernschaft beschränkt.

Überall in den "besten alten Familien" Amerikas, der britischen Inseln und Europas finden wir Beispiele dafür, dass Menschen ihre Partner aus den Reihen ihrer eigenen Verwandtschaft auswählten (dies gilt insbesondere für den Adel). Jeder Ahnenforscher, der sich mit der Erforschung der "großen" Familien Englands beschäftigt hat, kann zum Beispiel das Gewirr von Stammbäumen bestätigen, die reichlich mit angeheirateten Cousins und Cousinen gespickt sind. Die Namen de Clare, Clifford, Mowbray, Percy, Segrave, Beauchamp, Tal-bot, Spencer, Marshall, Lacy, Conyers, Stafford, Audley usw. finden sich immer wieder in den schönen alten Stammbäumen des englischen Adels. Das Gleiche gilt für ganz Europa, insbesondere für Frankreich und Deutschland. Aus diesem Grund taucht zum Beispiel die königliche Familie der Hohenstaufen in Deutschland in den Stammbäumen aller "großen" Familien Westeuropas und der britischen Inseln auf. In der Tat ist es der Gipfel der Heuchelei, wenn die Anti-Hitler-Kräfte die Blutsverwandtschaft von Alois und Klara Hitler zum Anlass nehmen, ihren Sohn anzugreifen, während der "Liebling" der Historiker des zwanzigsten Jahrhunderts, also Franklin D. Roosevelt, seine Cousine Eleanor Roosevelt geheiratet hat!

Als Alois Hitler den Pfarrer von Braunau um die Erlaubnis bat, seine Cousine zu heiraten, stieß er auf das erste von mehreren bürokratischen Hindernissen. Der Pfarrer, Pater Kostler, entschied, dass er die Angelegenheit an den Bischof Matthäus Joseph weiterleiten müsse. Nach einiger Überlegung entschied der Bischof, dass er dem Heiratsantrag nicht stattgeben könne und verwies die Angelegenheit an den Stuhl von Rom. An dieser Stelle werden wir uns kurz mit dem Antrag auf eine päpstliche Dispens befassen, denn er liefert zusätzliche Beweise dafür, dass Georg Hiedler tatsächlich der Vater von Alois Hitler war. Schauen wir uns den Wortlaut des Antrags genau an:

"Hochwürdigster Episkopat! Diejenigen, die mit demütiger Hingabe ihre Unterschriften unten angefügt haben, haben sich für die Ehe entschieden. Nach dem beiliegenden Stammbaum sind sie jedoch durch das kanonische Hindernis der kollateralen Verwandtschaft dritten Grades, die den zweiten berührt, daran gehindert. Sie stellen daher die demütige Bitte, dass der Hochwürdigste Episkopat ihnen gnädig eine Dispens aus den folgenden Gründen gewährt:

"Der Bräutigam ist seit dem 10. August dieses Jahres Witwer, wie Sie der beiliegenden Sterbeurkunde entnehmen können, und er ist Vater zweier minderjähriger Kinder, eines Jungen von zweieinhalb Jahren (Alois) und eines Mädchens von einem Jahr und zwei Monaten (Angela), die beide die Dienste einer Pflegerin benötigen, umso mehr, als er als Zollbeamter den ganzen Tag und oft auch nachts außer Haus ist und daher nicht in der Lage ist, die Erziehung seiner Kinder zu überwachen. Die Braut hat sich seit dem Tod der Mutter um die Kinder gekümmert, die sie sehr lieb gewonnen haben. Man kann also mit Recht davon ausgehen, dass sie gut erzogen werden und die Ehe glücklich sein wird. Außerdem ist die Braut mittellos, und es ist unwahrscheinlich, dass sie jemals wieder die Gelegenheit haben wird, eine gute Ehe zu schließen.

Aus diesen Gründen wiederholen die Unterzeichneten ihre demütige Bitte um eine gnädige Dispens für das Hindernis der Verwandtschaft.

"Braunau am Inn, 27. Oktober 1884

"Alois Hitler, Bräutigam

"Klara Pölzl, Braut"

In dem obigen Dokument wurden den Kirchenvertretern die wesentlichen Elemente des Stammbaums der Familie Hitler vorgelegt, die die Beziehung von Alois Hitler zu Georg Hiedler und Johann Nepomuk Hiedler und somit zu Klara Pölzl aufzeigen. Sowohl Alois Hitler als auch Klara Pölzl schworen auf die Wahrhaftigkeit der Informationen, was im Fall von Klara Pölzl sehr wichtig ist, da alle Historiker darin übereinstimmen, dass sie eine sehr gläubige Katholikin war, was bedeutet, dass ihre Unterschrift unter eine Lüge, die an den Heiligen Stuhl in Rom gerichtet war, gewissenlos gewesen wäre. Das bedeutet, dass die Historiker dem bereits vorliegenden Beweis, dass Alois Hitler tatsächlich der Sohn von Georg Hiedler war, ein weiteres Dokument hinzufügen können - eine eidesstattliche Erklärung der frommen Großnichte von Georg Hiedler gegenüber Papst Leo XIII!

Erst Ende Dezember 1884 wurde schließlich eine päpstliche Dispens für die Heirat Alois Hitlers mit seiner Cousine erteilt. Zum Zeitpunkt ihrer Heirat am 7. Januar 1885 war Klara Hitler bereits mit einem Sohn, Gustav, schwanger. Nach seiner Geburt brachte sie eine Tochter zur Welt, die sie Ida nannte, und danach einen weiteren Sohn, der Otto hieß. Doch bis Januar 1888 waren alle drei Kinder von Klara Hitler gestorben. (Otto starb wenige Tage nach seiner Geburt, und Gustav und Ida erkrankten an Diphtherie und starben trotz Klara Hitlers verzweifelter Bemühungen, sie zu pflegen, innerhalb eines Monats). Nur ein Elternteil kann den Schmerz dieser Mutter über den Verlust von drei Kindern wirklich nachvollziehen, was die enge Bindung zwischen Klara Hitler und ihrem nächstgeborenen Kind, Adolf, erklärt, der am Samstagabend, dem 20. April 1889, um halb sieben im Haus der Familie im Gasthof zum Pommer, Vorstadt 219, in Braunau am Inn, Österreich, zur Welt kam.

Klara Hitler wurde als einfache, bescheidene Frau beschrieben, groß mit dunkelbraunem Haar, das sie ordentlich geflochten hielt. Wie bereits erwähnt, war sie ihr ganzes Leben lang eine gläubige Katholikin, und alle sind sich einig, dass dies die Quelle ihrer inneren Stärke war. Man sagt, dass das Einprägsamste an ihrem attraktiven, freundlichen Gesicht ihre wunderbar ausdrucksstarken blauen Augen waren. Alle, die sie kannten, liebten sie - auch ihre Stiefkinder, die sie wie ihre eigenen aufzog. Die schlichte Wahrheit ist, dass Klara Hitler die Art von Frau war, die jeder Mensch mit Stolz seine Mutter nennen würde. Deshalb war der 19-jährige Adolf Hitler auch so betrübt, als er die Nachricht erhielt, dass seine Mutter Brustkrebs im Endstadium hatte.
Der Arzt von Frau Hitler, Eduard Bloch, der Jude war (ein Mann, den Adolf Hitler als "ehrenwerten Juden" bezeichnete und dem er später erlaubte, nach Amerika auszuwandern), schrieb über diese Zeit: "[Adolf Hitlers] Reaktion auf diese Nachricht war rührend. Sein langes, fahles Gesicht war verzerrt. Tränen flossen aus seinen Augen. 'Hatte seine Mutter', fragte er, 'keine Chance?' Erst da wurde mir klar, wie groß die Bindung zwischen Mutter und Sohn war."
Dr. Bloch schickte Klara Hitler zu einem Chirurgen, Dr. Karl Urban, Chefarzt der Chirurgie im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in der Herrenstraße, zur Behandlung. Doch trotz einer Operation verschlechterte sich ihr Zustand und sie näherte sich dem Tod. Dr. Bloch erklärte der Familie die Situation und erinnerte sich Jahre später an die Reaktion des jungen Adolf Hitler: "Er hörte zu, bis ich zu Ende gesprochen hatte. Er hat nur eine Frage. Mit erstickter Stimme fragte er: 'Leidet meine Mutter?' "
In den letzten Tagen der Krankheit seiner Mutter tat der junge Adolf Hitler, was er konnte, um im Haus zu helfen. Sein Jugendfreund August Kubizek erinnerte sich, dass er Adolf Hitler einmal mit einer blauen Schürze bekleidet und auf Händen und Knien den Küchenboden schrubbend vorfand. Dr. Bloch erzählt, dass der zukünftige Reichskanzler bis zum Schluss an der Seite seiner Mutter blieb: "Er schlief in dem winzigen Schlafzimmer, das an das seiner Mutter angrenzte, so dass er jederzeit in der Nacht gerufen werden konnte. Tagsüber schwebte er um das große Bett, in dem sie lag... Adolf, dessen Gesicht die Müdigkeit einer schlaflosen Nacht zeigte, saß neben seiner Mutter. Um einen letzten Eindruck zu bewahren, hatte er sie skizziert, als sie auf ihrem Sterbebett lag."
In dem kleinen Dorf Urfahr wurde am 20. Dezember 1907 ein Priester gerufen, um die Sterbesakramente zu spenden. Um 2 Uhr morgens am 21. Dezember starb die siebenundvierzigjährige Klara Hitler in ihrem Bett und "im Schein eines beleuchteten Weihnachtsbaums". Am Morgen des 23. Dezember verließ eine Prozession von Familie und Freunden das Haus der Familie in der Blutengasse 9 in Urfahr und begab sich zu einer nahegelegenen Kirche: Hier wurde die Totenmesse gefeiert und die Prozession fuhr ins nahegelegene Leonding, wo Klara Hitler neben ihrem Mann beigesetzt wurde. Der junge Adolf Hitler war von diesem Ereignis zutiefst erschüttert, wie sich Dr. Bloch erinnert: "[Bei der Beerdigung] blieb Adolf zurück, unfähig, sich von dem frisch gefüllten Grab loszureißen.... In meiner ganzen Laufbahn habe ich noch nie jemanden gesehen, der vor Trauer so niedergeschlagen war wie Adolf Hitler."
Trotz der dokumentierten Zuneigung, die Adolf Hitler seiner Mutter entgegenbrachte und die von keinem Geringeren als dem jüdischen Arzt der Familie Hitler bestätigt wurde, verdrehen Anti-Hitler-Historiker ständig die Wahrheit der Angelegenheit. Ein Paradebeispiel für ihre kleinlichen Beleidigungen findet sich in einem Buch mit dem Titel Adolf Hitler, das vorgibt, eine bildliche Geschichte des Dritten Reiches zu sein. Unter einem Foto von Reichskanzler Hitler, der düster vor dem Grab seiner Eltern steht, das kurz nach dem "Anschluss" (d.h. der Vereinigung Deutschlands mit Österreich) aufgenommen wurde, steht diese Bildunterschrift: "Hitler in einem nachdenklichen Moment am Grab seiner Eltern. Es wird vermutet, dass dies sein erster Besuch seit Jahrzehnten war, aber es war politisch nützlich, nach dem Anschluss ein Zeichen der kindlichen Pietät zu setzen.
Wer diesen hasserfüllten "Vorschlag" gemacht hat, bleibt unerwähnt. Aber wenn es tatsächlich einige Zeit her ist, dass Adolf Hitler das Grab seiner Eltern besucht hat, dann übersieht die obige Verleumdung bequemerweise die Tatsache, dass er sehr damit beschäftigt war, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei im benachbarten Deutschland zu gründen, wegen seines Kampfes gegen den Marxismus im Gefängnis zu sitzen und seine Partei bei nationalen Wahlen an die Macht zu bringen, eine arbeitsfähige Regierung zu bilden, um das schreckliche Chaos des korrupten, unfähigen Weimarer Regimes zu beseitigen, die Kommunisten und das internationale Judentum zu bekämpfen, die Deutschland mit ihrem internationalen Boykott und ihren politischen Intrigen an den Rand eines Bürgerkriegs zu bringen drohten, und die Vereinigung zwischen Österreich und dem Deutschen Reich zu überwachen! Man könnte sich fragen, wann Adolf Hitler sich den Luxus hätte erlauben können, nach Österreich zu fahren, um das Grab seiner Eltern zu besuchen? Tatsächlich wäre der politisch geächtete Führer der Nationalsozialisten bis zum Anschluss verhaftet worden, wenn er österreichischen Boden betreten hätte!

Welcher ehrliche Mensch, egal was er persönlich von Adolf Hitler und dem Nationalsozialismus hält, kann nicht den Schmerz des jungen Adolf Hitler nachempfinden, wenn er den Bericht über die tödliche Krankheit seiner Mutter liest? Nur ein völlig hingebungsvoller, liebender Sohn wäre Tag für Tag, Nacht für Nacht an der Seite seiner sterbenden Mutter geblieben, hätte ihre Hand gehalten, ihr vorgelesen und für ihre Seele gebetet. Kann jemand wirklich daran zweifeln, dass ein 19-jähriger Junge, der gerade seine Mutter und seinen besten Freund verloren hatte, zwei Tage vor Weihnachten allein dastand und mit tränenerfüllten Augen auf die frische Erde am Grab seiner Mutter blickte? Eine solche Liebe ist das Vermächtnis von Klara Hitler!

Adolf Hitler

Der Grund für die unbegründete Behauptung, Reichskanzler Adolf Hitler habe das Grab seiner Eltern nur zu Propagandazwecken besucht, ist zweifellos derselbe, warum die meisten Historiker ihn als egoistischen, gefühllosen Mann darstellen, der seine Familie und Freunde sowohl vor als auch nach seinem Ruhm schäbig behandelte. (Zahlreiche Beispiele für die Freundlichkeit Adolf Hitlers gegenüber seinen Freunden finden sich in den Erinnerungen seines Jugendfreundes August Kubizek in seinem Buch Der junge Hitler, den ich kannte.)

Das wahre Ausmaß von Adolf Hitlers Gefühlen für seine Familie zeigt sich in den zahllosen kleinen Taten der Freundlichkeit, die er sowohl vor als auch während der Jahre, in denen er Deutschland führte, vollbrachte. So wissen wir zum Beispiel, dass Adolf Hitler, während er selbst in Wien in fast völliger Armut lebte, seinen Schwestern seine kleine Waisenrente überwies, die er von Zeit zu Zeit durch den Verkauf seiner Kunst in Wien aufbesserte.

Als seine Schwester Paula schrieb, dass ihre Tante Theresia Schmidt gestorben war und ihre Kinder sich die Beerdigung nicht leisten konnten, übernahm ein fürsorglicher Neffe, jetzt Reichskanzler von Deutschland, die Kosten. (Tante Theresia hatte einmal ihrer Schwester Klara Hitler geholfen, einen jungen Adolf Hitler zu pflegen, als dieser sich in ihrem Haus von einer schweren Krankheit erholte.) Historiker räumen zähneknirschend ein, dass Adolf Hitler regelmäßig mit seinen Schwestern Angela und Paula kommunizierte, sie in den Urlaub oder in die Oper einlud und ihnen Geschenke schickte (wie einmal Schinken, den er von einem spanischen Verehrer erhalten hatte - obwohl er sie vorsichtshalber warnte, das Fleisch vor dem Verzehr gründlich zu kochen!) In seinem Testament vom 2. Mai 1938 vermachte Adolf Hitler seinen beiden Schwestern ein jährliches Einkommen von 12000 Mark, was damals eine beträchtliche Summe war. Er vermachte sogar 30000 Mark, die unter verschiedenen in Spital lebenden Verwandten aufgeteilt werden sollten.

Es stimmt, dass Adolf Hitler bestimmten Verwandten nie nahe gestanden hatte. Einer davon war sein Schwager Leo Raubal, ein ziemlich unausstehlicher, engstirniger Beamter, der sich nach dem Tod von Alois Hitler in den Haushalt Hitlers drängte. Ein anderer war sein älterer Halbbruder, Alois Hitler jr., den man als "schwarzes Schaf" der Familie bezeichnen könnte (dennoch hinterließ Adolf Hitler seinem Halbbruder in dem oben erwähnten Testament ein Vermächtnis von 60000 Mark). Die Abneigung gegen Alois Hitler jr. erstreckte sich auch auf seinen Sohn, William Patrick Hitler, der in den 1930er Jahren von England nach Deutschland zog, um vom Ruf seines berühmten Onkels zu leben. Als er vom Führer verschmäht wurde, verließ William Patrick Deutschland und ging nach Frankreich und schließlich nach Amerika, wo er seinen Onkel in öffentlichen Reden ständig verleumdete und ihn in mehreren weit verbreiteten Artikeln verleumdete. Während des Zweiten Weltkriegs trat William Patrick Hitler, der inzwischen in Amerika lebte, in die US-Marine ein und kämpfte gegen den Nationalsozialismus. Einem Reporter sagte er: "Ich werde in Kürze in die United States Navy eintreten. Als Mitglied der Streitkräfte hoffe ich, aktiv an der Liquidierung dieses Mannes, meines Onkels, teilnehmen zu können, der so viel Elend über die Welt gebracht hat." Diese Aussage rechtfertigt Onkel Adolfs" Meinung über seinen Neffen vollkommen!

Es gibt ein Mitglied der Familie Hitler, über das im Laufe der Jahre enorm viel negativ berichtet wurde - eine Tatsache, die hier besonders erwähnt werden muss - und das ist Adolf Hitlers Nichte, Angela Maria "Geli" Raubal, die Tochter seiner Halbschwester Angela Hitler Raubal. Wir werden hier nicht die zahlreichen Verleumdungen und Verleumdungen über die Beziehung zwischen Geli Raubal und ihrem Onkel Adolf aufzählen, sondern lediglich darauf hinweisen, dass die meisten Historiker, nachdem sie ihre Angriffe beendet haben, zähneknirschend zugeben, dass es keine anderen Beweise als Gerüchte gibt, die ihre Behauptungen stützen.

Die einfachen Fakten über Geli Raubal sind, dass Adolf Hitler 1927 seine verwitwete Halbschwester, Angela Hitler Raubal, einlud, als Haushälterin in seinem Haus auf dem Obersalzberg zu dienen. Diese Anstellung

brachte die beiden jugendlichen Töchter von Angela Raubal, Geli und Elfriede, in das Haus ihres Onkels Adolf und verschaffte ihm sofort eine Familie. Im September 1929 nahm Adolf Hitler einen weiteren Wohnsitz in München am Prinzregentenplatz, wo eine emotional unausgeglichene Geli Raubal drei Jahre später Selbstmord beging. Abgesehen von den Gerüchten sprechen die Fakten für nichts anderes als dafür, dass Adolf Hitler seine Nichte wie seine eigene Tochter liebte und dass er überfürsorglich war, was wohl eine Eigenschaft eines jeden fürsorglichen Vaters ist. Als Geli Raubal Selbstmord beging, gaben alle, die ihn kannten, zu, dass Adolf Hitler am Boden zerstört war und die Narbe ihres Todes für den Rest seines Lebens trug.
Es ist auf jeden Fall sein Verdienst, dass Adolf Hitler, nachdem er sein hohes Amt erlangt hatte, nicht der alten aristokratischen Sitte folgte, eine endlose Parade unverdienter Verwandter in verantwortungsvollen Positionen zu installieren oder ihnen zu erlauben, unverdienten Reichtum auf Kosten des deutschen Volkes zu erwerben. Die Hitler-Sippe ging, wie alle anderen Deutschen auch, ihren Berufen nach, und seien sie noch so unbedeutend, um dem Wohl des Reiches zu dienen. Ein Beispiel dafür war seine Schwester Paula, die während des Krieges den Namen "Frau Wolf" verwendete, um inkognito als Sekretärin für Ärzte in einem Lazarett arbeiten zu können. In Adolf Hitlers nationalsozialistischem Deutschland gab es so etwas wie Geburtsrecht oder Freifahrtscheine nicht!
Tatsache ist, dass Adolf Hitlers Beziehung zu seiner Familie seinen eigenen simplen Lebensstil widerspiegelt. Trotz seines Reichtums, den er größtenteils durch den Verkauf von Büchern erwarb, und trotz seiner erhabenen Position als Reichskanzler von Deutschland, entfernte sich Adolf Hitler nur selten von seinen bäuerlichen Wurzeln. Er hätte sich unter die europäischen Könige mischen können (von denen viele um diese Ehre buhlten), einen prunkvollen Palast bauen oder bewohnen und ihn mit unbezahlbaren Kunstwerken ausstatten können, aber der berühmteste Mann des zwanzigsten Jahrhunderts mied die Aristokratie und ihren Lebensstil. Er verließ das glitzernde Berliner Gesellschaftsleben und zog auf den Obersalzberg, wo er sich ein Landhaus oberhalb von Berchtesgaden, Bayern, mit traditioneller bayerischer Landhauseinrichtung errichtete.
In diesem Haus, dem Berghof, inmitten der Natur, war Adolf Hitler mit Eva Braun, der Frau, die eines Tages seine Frau werden sollte, zu Hause; hier wurden die Bauern aus der Umgebung zum Tee eingeladen oder die Kinder aus der Nachbarschaft kamen zum Spielen; hier ging er mit seinen Hunden spazieren und spielte mit ihnen oder fütterte die Tiere aus der Umgebung, die durch seinen Garten liefen. In Bayern befand sich das Blut und der Boden, den Adolf Hitler seinem geliebten Volk predigte. Was ging ihm durch den Kopf, als er im Garten des Berghofs saß und den Blick über die friedliche Landschaft schweifen ließ oder den Sonnenuntergang über diesem heiligen Boden beobachtete? Diejenigen, die diesen Mann wirklich verstehen, wissen es. Der Führer dachte immer an Deutschland: Ein Volk, ein Reich! Aber der Frieden und die Gelassenheit des Berghofs sollten ihm nicht gehören.
Vor Adolf Hitler und dem deutschen Volk hatte der größte Teil des europäischen Kontinents Tribut gezollt. In aller Öffentlichkeit, mit Ehre und Tapferkeit hatten sie einen gerechten Krieg gegen ihre Feinde geführt, um das zurückzuerobern, was ihrer Nation geraubt worden war, und um zu verhindern, dass die Pest des Bolschewismus die Welt verschlang. Und doch befand sich ihr geliebtes Vaterland im Juli 1944 in den ersten Zügen einer totalen Niederlage - nicht, weil es dem Führer und dem deutschen Volk an Mut, Ehre und den nötigen Mitteln fehlte, um den Kampf zu gewinnen, sondern weil sie von innen verraten worden waren. Dieses Wissen war die Last, die Adolf Hitler trug, als er im Juli 1944 zum letzten Mal seinen geliebten Berghof verließ. Woher sollte er wissen, dass er einen Verrat erleben würde, wie ihn nur wenige Menschen je erlebt haben.
Am 20. Juli um 12:30 Uhr explodierte eine Bombe zu Adolf Hitlers Füßen in einem Konferenzraum der Wolfsschanze, seinem Hauptquartier in Rastenberg an der Ostfront. Inmitten von Tod und Blutvergießen wurde der Führer durch etwas gerettet, das viele als göttliche Intervention bezeichnet haben. Nicht so einige seiner vertrauenswürdigsten Berater und Freunde, die in den Trümmern des zerstörten Raums ein schreckliches Ende fanden oder später unter großen Qualen starben. Was empfand der Führer innerlich, als er die Namen derer erfuhr, die ihn und ihr Land verraten hatten? Auf der Liste standen Männer, die er eigenhändig in die Reihen aufgenommen hatte, die an seinem Tisch saßen, sein Essen aßen und seine Gunst angenommen hatten. Jetzt hatten sie einen Dolch in ihre Nation und in das Andenken von Millionen gefallener Soldaten gestoßen.
Wenn man diese traurige Episode Revue passieren lässt, kann man nur hoffen, dass Adolf Hitler ein wenig Trost in den großen Liebesbekundungen seines Volkes fand, wie die Mutter, die eine Haarlocke und ein Foto ihres einzigen Sohnes zusammen mit diesem Brief schickte: "Hass - ein tiefer, unauslöschlicher Hass - erfüllt mich gegen diese erbärmlichen Kreaturen! Ist Ihnen wirklich nichts zugestoßen? Mein Führer - Sie sind alles, was mir in dieser Welt geblieben ist. Ich hatte ein Kind, aber es ist im Kampf in Russland bei Majewka

gefallen. Er hatte sein Examen bestanden und einen Platz an der technischen Hochschule in Aussicht. Dafür hatte ich gespart, und jetzt wird er nie mehr zurückkehren, mein liebes Kind!"
Die Lektüre eines solchen Briefes konnte Adolf Hitler, der dafür bekannt war, dass er über das Unglück anderer weinte, nicht unberührt lassen, und sie machte es ihm sicherlich noch schwerer, sich mit der Erkenntnis abzufinden, dass sein monumentaler Kampf für die arische Rasse in einem Scheitern endete. Der Führer schrieb diese Worte an Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel: "Mein Volk und meine Wehrmacht haben in diesem langen, harten Kampf alles gegeben. Das Opfer war immens. Viele Menschen haben mein Vertrauen in sie missbraucht. Illoyalität und Verrat haben unseren Widerstand in diesem Krieg unterminiert. Deshalb war es mir nicht vergönnt, mein Volk zum Sieg zu führen."
Als Adolf Hitler im Januar 1945 wieder in Berlin ankam, bereitete er sich darauf vor, seine letzte Schlacht zu schlagen und das letzte Opfer für sein Volk zu bringen. Als das Ende nahte, rief der Führer seine Sekretärin Traudl (Getraud) Junge an und diktierte ihr sein politisches Testament. Es lautete unter anderem: "Durch das Opfer unserer Soldaten und meine eigene Kameradschaft mit ihnen bis in den Tod haben wir eine Saat gesät, die eines Tages in der deutschen Geschichte zu einer glorreichen Wiedergeburt der nationalsozialistischen Bewegung erblühen und so eine wahrhaft vereinte Nation hervorbringen wird." Nachdem er diese Aufgabe hinter sich gebracht hatte, wandte sich der Führer einer sehr persönlichen Angelegenheit zu.
Adolf Hitler hatte einmal gesagt: "Wie sehr wünsche auch ich mir eine Familie [und] Kinder... Sie wissen, wie sehr ich Kinder liebe, diese Geschöpfe, die noch keine Kenntnis von Gut und Böse haben, die immer bereit sind zu geben und zu nehmen, bei denen Lachen und Weinen so nahe beieinander liegen wie Sonnenschein und Regen im Frühling. Was kann es Schöneres geben als die strahlenden Augen eines Kindes, das sich über ein unbedeutendes kleines Geschenk, eine Muschel, einen Holzklotz, einen Kieselstein, gefreut hat! Und wie glücklich werden Eltern durch ein solches Glück! Aber ich muss mir dieses Glück versagen. Ich habe eine andere Braut - Deutschland! Ich bin verheiratet: mit dem deutschen Volk, mit seinem Schicksal! Ich sehe, wie das Volk leidet, gequält von den verfluchten Bestimmungen des Versailler Vertrags, tyrannisiert von feindlicher Besatzung und von Fremdherrschaft im Osten und im Westen. Ich sehe, wie es verachtet, verleumdet und verdorben wird, dieses gute, robuste Volk, diese ehrlichen und fleißigen Menschen, diese Erben einer stolzen Vergangenheit, die anspruchslos und zu endlosen Opfern bereit sind! Dies ist das Volk, dem ich mein Herz, mein ganzes Denken und Planen, meine Arbeit, mich selbst gegeben habe! Oft habe ich auf die Evangelien gestarrt und beim Lesen vor mich hingemurmelt: Wer sind meine Schwestern, wer sind meine Brüder? Nein, ich kann nicht heiraten, ich darf nicht."
Aber nun, da sein Leben und seine Arbeit vorbei waren, diktierte der Führer seinem Sekretär diese Worte: "Während meiner Jahre des Kampfes habe ich geglaubt, dass ich nicht heiraten sollte; aber jetzt, da meine Lebensspanne zu Ende ist, habe ich beschlossen, die Frau zur Frau zu nehmen, die in diese Stadt kam, als sie schon fast belagert wurde, nach langen Jahren wahrer Freundschaft, um ihr Schicksal mit meinem zu verbinden. Es ist ihr Wunsch, mit mir als meine Frau in den Tod zu gehen. Das wird all das wiedergutmachen, was ich ihr wegen meiner Arbeit für mein Volk nicht geben konnte."
Am 29. April 1945 heiratete Adolf Hitler in seinem Bunker unter der zerstörten Reichskanzlei Eva Braun und ehrte damit eine der ganz wenigen, die ihm bis zum Schluss die Treue gehalten hatten.
Adolf Hitler und seine Frau beschlossen, am 30. April 1945 zu sterben. Für den Mann, der im Ersten Weltkrieg zwei Eiserne Kreuze für Tapferkeit erhalten hatte, war diese Entscheidung kein Problem. Die Frage war nur wie? Obwohl er es vorgezogen hätte, auf dem Schlachtfeld zu sterben, kam das in diesem späten Stadium nicht mehr in Frage. Zum einen war Adolf Hitlers Gesundheitszustand so schlecht (vor allem nach dem Attentat), dass er ein Gewehr niemals ruhig genug hätte halten können, um es abzufeuern, und zum anderen war das sehr reale Risiko, lebendig in die Hände der Russen zu fallen, eines, das er niemals hätte eingehen können. Er wusste, wie Mussolinis Leiche von einem kommunistischen Mob auf einem öffentlichen Platz geschändet worden war, und nur Gott weiß, was der Massenmörder Joseph Stalin oder seine Marionetten Winston Churchill und Harry Truman mit einem lebenden Adolf Hitler gemacht hätten, wenn er gefangen genommen worden wäre. Die beschlossene Methode war eine Kugel ins Gehirn für ihn selbst und Gift für seine Frau. Der Führer setzte den Zeitpunkt für ihren Tod auf 15 Uhr fest.
Am Morgen des 30. April rasierte sich Adolf Hitler und zog seine Uniform an, wie er es in den letzten sechs Jahren getan hatte. Seine Frau trug sein Lieblingskleid, "das schwarze mit den rosafarbenen Rosen an beiden Seiten des tiefen, quadratischen Ausschnitts", das sie mit ihrem goldenen Lieblingsarmband schmückte, "das mit dem grünen Edelstein, der ihr viel bedeutete". Eva Hitlers Gedanken an diesem Morgen finden sich in einem letzten Brief an ihre Schwester Gretl: "Ich muss Dir diese Worte schreiben, damit Du nicht traurig über unser Ende hier im Heim bist. Vielmehr sind wir von Trauer erfüllt, weil es Ihr Schicksal ist, in dem Chaos weiterzuleben, das folgen wird. Ich für meinen Teil bin froh, hier zu sterben; froh, an der Seite des Führers zu sterben; aber vor allem froh, dass mir das kommende Grauen erspart geblieben ist. Was könnte

mir das Leben noch geben? Es ist bereits perfekt gewesen. Es hat mir bereits sein Bestes und sein Vollstes gegeben. Warum sollte ich noch weiterleben? Dies ist die Zeit zu sterben, die richtige Zeit. Mit dem Führer habe ich alles gehabt. Jetzt zu sterben, neben ihm, macht mein Glück vollkommen. Leben Sie so gut und so glücklich weiter, wie Sie können. Vergießen Sie keine Tränen und bereuen Sie unseren Tod nicht. Es ist das perfekte und richtige Ende. Keiner von uns würde es jetzt ändern. Es ist das richtige Ende für eine deutsche Frau."

Nach einer einfachen Henkersmahlzeit ging der Führer ein letztes Mal durch den Bunker und hielt inne, um seinen verbliebenen Mitarbeitern die Hand zu geben. Um 15:30 Uhr, mit leichter Verspätung, zog er sich mit seiner Frau in sein kleines Arbeitszimmer zurück und schloss die schalldichte Doppeltür hinter sich.

Welche Worte haben Adolf und Eva Hitler in diesem Zimmer zueinander gesprochen? Was waren ihre letzten Handlungen? Höchstwahrscheinlich gab es eine liebevolle Umarmung, einen Kuss, ein paar Tränen und ein paar letzte Worte des Trostes. Was auch immer geschehen ist, wird für immer das Geheimnis von Herrn und Frau Adolf Hitler bleiben. Was wir wissen, ist, dass die beiden sich gemeinsam auf das blaue Sofa im Zimmer setzten, wo Eva Hitler ihre Schuhe auszog und ihre Beine unter ihren Körper zog. Einer der beiden schraubte eine Messinghülse auf, in der sich eine Glasphiole mit Zyankali (Blausäure) befand. Vielleicht hielt ihr Mann ihre Hand, während Eva Hitler mit der anderen die Ampulle in den Mund nahm und kräftig zubiss. Ihr Leben war in einem Augenblick vorbei, als ihr Kopf sanft auf die Schulter ihres Mannes sank.

Unter dem Porträt seines inspirierenden Helden Friedrich des Großen sitzend, mit dem jugendlichen Porträt seiner geliebten Mutter zu seiner Rechten und seiner inzwischen verstorbenen Frau an seiner Seite, hielt der Führer seine 7,65-Millimeter-Walther an seine rechte Schläfe. Als er für das letzte Ereignis seines Lebens die Augen schloss, hörte er vielleicht Stimmen aus der Vergangenheit sein Epitaph flüstern: "Niemand, außer mir selbst, hat sich dem Willen der Götter widersetzt. Ich wagte es und rettete mein Volk vor dem Untergang, rettete es vor dem Versinken in den Gefilden der Nacht. Für dieses Vergehen beuge ich mich unter diesen Schmerzen, die furchtbar zu ertragen und erbärmlich anzusehen sind: Für Barmherzigkeit gegenüber der Menschheit bin ich nicht würdig, sondern mit rücksichtslosem Hass in dieser ungehobelten Verabredung hier ein Schauspiel, das [den Göttern] zur Schande gereicht."

Was auch immer seine letzten Gedanken waren, Adolf Hitler, Gründer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Führer und Reichskanzler des Deutschen Reiches, drückte sich eine Kugel in die Schläfe. Endlich war das Leiden auf seiner irdischen Reise vorbei.

Die Ahnentafel des Führers
Vorwort

Nach der Niederlage des nationalsozialistischen Deutschlands im Jahr 1945 wurden praktisch alle persönlichen und sonstigen Unterlagen über Adolf Hitler von den Alliierten beschlagnahmt und einige davon buchstäblich über die ganze Welt verstreut. Unglücklicherweise für den Ahnenforscher enthalten diese beschlagnahmten Unterlagen eine Reihe von genealogischen Dokumenten, von denen viele nie aufgetaucht sind. Für den heutigen Forscher macht diese Situation eine gründliche Dokumentation der Geschichte der Familie Hitler unmöglich und erlaubt es gleichzeitig Anti-Hitler-Historikern, ungeheuerliche, nicht nachprüfbare Behauptungen über den Hitler-Stammbaum aufzustellen - ein Beispiel dafür ist die Behauptung von Franz Jetzinger und anderen, die Familie Hitler sei tschechischer Herkunft. (Siehe Anhang I.)

Glücklicherweise hat Rudolf Koppensteiner, ein bekannter deutscher Gelehrter, Genealoge und entfernter Cousin von Adolf Hitler, vor langer Zeit in den alten Kirchenbüchern des Waldviertels, in den österreichischen Staatsarchiven und in verschiedenen anderen Aufzeichnungen der Familie Hitler geforscht und seine Ergebnisse mit der Erlaubnis des Führers selbst in einem Buch mit dem Titel Die Ahnentafel des Führers von 1937 veröffentlicht. (Diese Tatsache ist an sich schon recht bedeutsam, da zahlreiche Hitler-Biographen darauf bestanden haben, dass Adolf Hitler große Anstrengungen unternommen hat, um seine Familiengeschichte geheim zu halten).

In Ermangelung einer leicht zugänglichen Dokumentation ist Koppensteiners Stammbaum der Familie Hitler aus dem Jahr 1937 für den heutigen Historiker die wichtigste Quelle für genealogische Informationen. Natürlich stellt diese Tatsache ein Problem für den professionellen Ahnenforscher dar, der zu Recht eine externe Dokumentation verlangt, bevor er eine veröffentlichte Ahnentafel als Tatsache akzeptiert. Meiner Ansicht nach (und der Ansicht vieler anderer) kann Koppensteiners Arbeit jedoch ohne ethischen Konflikt akzeptiert werden, wenn man die ganze Angelegenheit in eine historische Perspektive stellt, d.h. wenn man das Verschwinden so vieler Hitler-Familienunterlagen und die Tatsache berücksichtigt, dass Koppensteiners Arbeit in einer Zeit veröffentlicht wurde, in der seine Quellen noch zur wissenschaftlichen Einsichtnahme

zur Verfügung standen, insbesondere die Pfarrkirchenbücher des Waldviertels, die auf Seite 11 seines Buches die wichtigsten Referenzquellen darstellen. Als Koppensteiners Forschungsergebnisse veröffentlicht wurden, wurden sie außerdem sofort von Legionen von Anti-Hitler-Reportern unter die Lupe genommen, die darauf erpicht waren, ein Problem zu finden und es weltweit zu veröffentlichen. Zweifellos ist dies der Grund, warum die Nationalsozialistische Partei Koppensteiners Arbeit vor ihrer Veröffentlichung 1937 sorgfältig und offiziell unter die Lupe nahm.

Koppensteiners Stammbaum hielt der genauen Prüfung stand, was bedeutet, dass der heutige Forscher keine Bedenken haben muss, Rudolf Koppensteiners Stammbaum der Familie Hitler für bare Münze zu nehmen. In der Tat werden Sie feststellen, dass praktisch alle namhaften Hitler-Biographen Koppensteiners Stammbaum als Autorität für die frühe Geschichte der Familie Hitler verwenden, darunter übrigens auch Franz Jetzinger, Koppensteiners Hauptkritiker! Das eigentliche Problem mit Die Ahnentafel Des Führers ist, dass es sich um ein seltenes, schwer auffindbares Buch handelt und sein kompliziertes Layout für den ungeübten Forscher schwer zu verstehen ist (dies gilt umso mehr, als Koppensteiner die oft großen Familien von Adolf Hitlers Cousins zweiten, dritten, vierten und fünften Grades dokumentiert).

Mit Herrn Koppensteiners Stammbaum als Leitfaden bin ich in den letzten zehn Jahren nach Kalifornien, Washington, D.C., London, Österreich und Deutschland gereist, um nach den verfügbaren Aufzeichnungen der Familie Hitler zu suchen. Diejenigen, die ich gefunden habe, habe ich mit Koppensteiners Erkenntnissen abgeglichen und die Ergebnisse in ein verständlicheres Format gebracht - wobei ich Informationen über entfernte Verwandtschaftsverhältnisse eliminiert habe. Darüber hinaus habe ich den Hitler-Stammbaum nach 1937 anhand zeitgenössischer Quellen aktualisiert.

Die bekannten überlebenden Aufzeichnungen (zumindest die, die dem Durchschnittsforscher zur Verfügung stehen) befinden sich größtenteils in der riesigen genealogischen Sammlung der Family History Library in Salt Lake City, der Hoover Institution on War, Revolution and Peace an der Stanford University, den National Archives, der Library of Congress (German Materials), verschiedenen deutschen Staatsarchiven und verschiedenen österreichischen Staatsarchiven. Bei der Suche nach den relevanten Hitler-Aufzeichnungen in diesen Bibliotheken und Archiven bin ich den Quellenangaben in Bradley F. Smiths Buch Adolf Hitler, His Family, Childhood and Youth und Werner Masers gemeinsamen Büchern Hitler Legend, Myth & Reality und Hitlers Letters and Notes zu Dank verpflichtet.

Alles in allem halte ich es für angemessen und richtig, diese neue Ausgabe des Hitler-Stammbaums dem Andenken an Rudolf Koppensteiner zu widmen und damit seinen wichtigen Beitrag zur Geschichte Adolf Hitlers zu würdigen.

Alfred Konder

Der Abstammung von Adolf Hitler
Von Mattheus HÜETTLER

Anmerkung: Die unterstrichenen Namen sind die Vorfahren von Adolf Hitler. Die Tabellen beginnen mit dem frühesten bekannten Vorfahren und folgen in der Reihenfolge vom Vater zum Sohn oder vom Vater zur Tochter. Die Kinder eines jeden Vorfahren sind nummeriert. Chr., b., mar., d., sind Abkürzungen für getauft, geboren, verheiratet und gestorben. Nr. gefolgt von einer Ziffer gibt die Hausnummer eines Hitler-Vorfahren an. Die korrekte deutsche Schreibweise wird durchgängig verwendet (Österreich für Österreich, Wien für Wien usw.), ebenso wie die Buchstaben des deutschen Alphabets, wie z.B. ß für ss. An dieser Stelle sollte auch erwähnt werden, dass ausnahmslos alle Vorfahren von Adolf Hitler römisch-katholisch waren, so dass die in den folgenden Stammbäumen aufgeführten Pfarrkirchen alle römisch-katholisch sind.

Mattheus Hüettler, der 1571 als Bauer in Rothsam, Österreich, lebte; sein Bruder war Simon Hietler, ein Bauer, der 1571 in Lempack lebte.

Hannz Hüettler, der 1585 als Bauer in Engelstein, Österreich lebte; zwei bekannte Söhne waren Georg, der vor 1660 starb (seine Kinder waren Justina, die am 24. Februar 1658 in Grol3-Schonau Andreas Schuech heiratete, und Philipp, ein Bauer aus Harruck, der am 26. Januar 1660 in Groß-Schönau Catharine Poliak heiratete) und:

Stephan (oder Stefan) Hiedler (oder Hietler), ein Bauer aus Groß-Wolfgers, Österreich, der vor 1635 starb; drei bekannte Kinder waren: 1. Wilhelm, lebte 1635 in Wömharts. 2. Stephan, verheiratet mit. Eva und lebte 1630 in Groß-Wolsgers (sein Sohn war Laurentius, der am 4. August 1648 in Schweiggers starb). 3. Georg Hiedler (siehe unten).

Georg Hiedler, ein Bauer, der 1640- 1652 in Harmannstein lebte, starb in Stierberg und wurde am 19. Januar 1678 in Langschlag begraben; er heiratete. Maria, die im Jahr 1675 starb. Ihre Kinder waren: 1. Georg, Bauer und Richter (oder Bürgermeister) in Bruderndorf am Bartilehen, geb. ca. 1641, gest. in Bruderndorf am 16. März 1729, heiratete in Groß-Gerungs am 7. Mai 1675 die Witwe Magdalean Schwarzinger; heiratete. 2. Veronisa Fux am 21. Februar 1683; heiratete. 3. Eva; heiratete. 4. Christina Edlauer am 1. Februar 1701 (seine Kinder waren Maria, Magdalena, Catharina, Elizabeth, Laurentius, Maria, Agnes, Susanna, Juliana, Joseph und Maria Elizabeth); 2. Jacob. 3. Johannes (siehe unten).

Johannes Hüettler, ein Bauer und Richter (oder Bürgermeister) in Stierberg, Österreich, wurde 1644 in Stierberg geboren, starb in Stierberg und wurde am 3. Juli 1703 in Groß-Gerungs bestattet; er heiratete. Elisabeth von Stierberg (geb. 1659, gest. in Stierberg 9. Juni 1703 einen Monat nach ihrem Ehemann). Ihre Kinder (alle in Stierberg geboren und in Langschlag getauft, wie im Kirchenbuch von Groß-Gerungs vermerkt) waren 1. Stephan (siehe unten) 2. Catharina, geb. chr. 14 Nov. 1677. 3. Maria, getauft am 22. Dez. 1679. 4. Magdalena, chr. 15. Mai 1681. 5. Elisabeth, chr. 14 Nov. 1683. 6. Maria, chr. 15. März 1686. 7. Martin (Martinus), chr. 14 Okt. 1688, gest. ca. 1769, heiratete. 1. in Groß-Gerungs 22. Juli 1715 die Witwe Susanna Zah aus Langschlag, heiratete. 2. in Groß-Gerungs 23. April 1731 Rosina Pachner (seine Kinder waren: Maria Anna, 1732 -1789; Anna Maria, 1734-? heiratete 1771 Martin Milleder; Franz X., 1735-?; Joseph, 1737-1781, heiratete Magdalena Neunteussel. Magdalena Neunteussel; Hans Georg, 1740-?; Juliana, 1742-mar. in 1766 Joseph Weinkopf; Johann Michael, 1745-?; Hanss Michael, 1747-?) 8. Susanna, chr. 14. März 1691. 9. Matthias, taufr. 21. August 1693. 10. Regina, taufr. im April 1696.

Stephan Hüetler (oder Hietler) geboren in Stierberg, Österreich; ehr. in Langschlag, Österreich am 13. November 1675 (Information aufgezeichnet in der Pfarrkirche von Groß-Gerungs), gestorben in Walterschlag, begraben in Groß- Schonau am 23. November 1757; geheiratet in Groß-Gerungs am 25. November 1698 mit Agnes Capeller, oder Kapeller. Ihre Kinder waren: 1. Maria, heiratete. 23 Jan. 1725 Johann Erdl in Groß-Schönau. 2. Jacob, geb. 1700, gest. in Stierberg 9 April 1774, heiratete. Magdalena Grassauer am 31. Mai 1729. 3. Joseph, chr. 13. März 1703 in Groß-Schönau. 4. Philipp, geb. in Walterschlag, ehr. in Groß-Schönau 29. April 1705, gest. in Walterschlag, beerdigt in Groß-Schönau 23. Juni 1705. 5. Magdalena, geb. in Walterschlag, ehr. in Groß-Schönau 5. Mai 1707 6. Barbara, geb. in Walterschlag, ehr. in Groß-Schönau 30. Oktober 1709 7. Juliana, geb. in Walterschlag, ehr. in Groß-Schönau 7. Februar 1712, gest. in Walterschlag, begraben in Groß- Schönau 4. März 1779. 8. Anna Rosina, geb. in Walterschlag, ehr. in Groß-Schönau 1 Okt. 1714, bestattet in Groß-Schönau 8 April 1719. 9. Michael, geb. in Walterschlag, ehr. in Groß-Schönau 22 Aug. 1716. 10. Georg, Bauer in Walterschlag; geb. in Walterschlag, ehr. in Groß-Schönau 12 April 1719, gest. in Walterschlag, begraben in Groß-Schönau 8 Aug. 1760; geheiratet in Groß-Schönau 29 Juli 1743 mit Catharina Löderer; geheiratet 2. 2. in St. Wolfgang am 21. Januar 1766 die Witwe von Johann Pollack in Walterschlag. 11. Justina, geb. in Walterschlag, ehr. in Groß-Schönau 24 Mai 1721, ehelichte in Groß-Schönau 8 Okt. 1746 Matthias Koppensteiner von Bierlings. 12. Johannes, ein Bauer, geb. in

Walterschlag, ehr. in Groß-Schönau 18 Mai 1725, gest. in Walterschlag 11 Nov. 1803, begraben in St. Wolfgang, ehelichte ein Mädchen namens Anna Maria.

Johannes Hiedler, geb. in Walterschlag, ehr. in Groß-Schönau, Österreich, 18. Mai 1725, gest. in Walterschlag an Nr. 1, 11. Oktober 1803, begraben in St. Wolfgang; ehem. Anna Maria (begraben in St. Wolfgang am 3. März 1810, im Alter von 85 Jahren. Anmerkung: einige Historiker geben ihren Mädchennamen als Maria Anna Neugeschwandter an, ohne dass es dafür Belege gibt. Rudolf Koppensteiner verzeichnet nur ihren Vornamen, Anna Maria); ihre Kinder waren: 1. Anna Maria, geb. in Walterschlag, getauft am 27. März 1752 in Groß-Schönau, verheiratet in St. Wolfgang am 27. Oktober 1789 mit Anton Baur aus Weitra; 2. Philipp geb. in Walterschlag, getauft am 1. Mai 1754 in Groß-Schönau, gestorben in Thail am 15. Januar 1820, verheiratet mit. Catharina Vogl am 26. Feb. 1781, heiratete. 2. 12. Juni 1787 Anna Maria Fabian; 3. Mathäus, ehr. in Groß-Schönau am 21. Aug. 1757, gest. in Walterschlag 25. Juli 1828, heirat. 25. November 1788 in Walterschlag mit Anna Maria Anderl; 4. Johann Georg, geb. in Walterschlag, chr. 14. April 1760 in Groß-Schönau; 5. Martin (siehe unten) 6. Joseph, geb. in Walterschlag, getauft in Groß-Schönau am 13. März 1765, gestorben in Walterschlag am 15. August 1787.

Martin Hiedler, geb. in Walterschlag, Österreich chr. 17. November 1762 in Groß-Schönau; gest. in Spital 10. Januar 1829 in Nr. 36, begraben in Spital 12. Januar 1829. Er lebte als Bauer in Spital und heiratete. Anna Maria Göschl (geb. in Nr. 15 in Spital, ehr. in Spital 2. Dezember 1767, gest. in Spital 7. Dezember 1854 und begraben in Spital 10. Dezember), die Tochter von Laurenz Göschl von Nr. 15 Spital. (Dies sind alle Informationen, die über Laurenz Göschl bekannt sind, außer dass er seinen Familienbesitz an seine Tochter vererbte, darunter das Haus Nr. 36 in Spital an Anna Maria, von der es an die Familie Hiedler überging.) Die Kinder von Martin und Anna Maria Hiedler (alle in Spital geboren) waren: 1. Theresia, geb. 2. April 1787, heiratete. Martin Prinz (ihr Sohn, Johann Prinz aus Wien, war der Patenonkel mehrerer Kinder von Alois Hitler). 2. Joseph, geb. 10 Feb. 1789 (dieser Sohn wird in den bekannten Aufzeichnungen nicht weiter erwähnt). 3. Johann, geb. 6. Juli 1790 (es gibt keine weitere Erwähnung dieses Sohnes in den bekannten Aufzeichnungen). 4 Johann Georg (siehe unten). 5. Martin, geb. 12. Oktober 1794 (es gibt keine weitere Erwähnung dieses Sohnes in den bekannten Aufzeichnungen). 6. Theresia, b. 11 Feb. 1798. 7. Laurenz, geb. 6. Juli 1800, gest. in Spital 19. April 1861 in Nr. 37; er diente beim Militär, als er am 1. 1. Juli 1844 in Spital Antonia Markhard (die Tochter von Franz Marchhard und Theresia Winter von Mühlbach), die 2. Witwe von Laurenz Pölzl, dem Großvater der untenstehenden Klara Pölzl. Sie lebten im Haus Nr. 37, dem Haus des verstorbenen Laurenz Pölzl, und hatten einen Sohn, Michael Hiedler, der am 1. September 1845 geboren wurde und am 19. September 1845 starb. Laurenz erhielt den Familienbesitz in Spital von seinem Vater am 13. Mai 1824 und verkaufte ihn mit Vertrag vom 18. Juli 1829 an seinen jüngeren Bruder, Johann Nepomuk Hiedler. 8. Maria Ann, geb. 12 Okt. 1802. 9. Johann Nepomuk, geb. 19. März 1807, gest. 17. September 1888 (er heiratete. Eva Decker und sie sind die Vorfahren von Adolf Hitler über Klara Pölzl; siehe Die Familie Hitler, Tabelle zwei). 10. Barbara, b. 26 Okt. 1809, heiratete. Johann Georg Rohrenbacher am 28. Februar 1832 in Spital.

Johann Georg Hiedler, geb. in Spital, im Bezirk Weitra, Österreich, am 28. Februar 1792; arbeitete als Mühlenarbeiter; gestorben an einem Schlaganfall in Spital bei Nr. 49 am 9. Februar 1857. In Hoheneich heiratete er am 23. November 1823 ein 23-jähriges Bauernmädchen namens Anna Maria Bauer, die Tochter von Johann und Susanna Bauer aus Hoheneich (keine Kinder aus dieser Verbindung bekannt). Am 10. Mai 1842 heiratete der Pfarrer Johann Oppolzer in Döllersheim Johann Georg Hiedler mit seiner zweiten Frau, Maria Anna Schickelgruber (geb. 15. April 1795 in Strones, gest. 7. Januar 1847 in Klein-Motten), der Tochter von Johann Schickelgruber vom Bauernhof Nr. 1 in Strones, Österreich.

Alois Hitler, geboren in Strones, Österreich, nordwestlich von Wien im Verwaltungsbezirk Zwettl, im Bauernhof Nr. 13 (dem Haus der Trummelschlager) von der Hebamme Maria Waldhausl aus Klein-Motten, am 7. Juni 1837 um 11:30 Uhr. Er wurde am 7. Juni 1837 in Döllersheim als Aloys Schickelgruber von Pfarrer Ignaz Rußkefer getauft, wobei Johann und Josepha Trummelschlager als Paten fungierten. Am 6. Juni 1876 wurde Alois Schickelgruber in Döllersheim als Alois Hitler legitimiert. Obwohl er zunächst eine Ausbildung als Schuhmacher in Spital absolvierte, änderte sich die Karriere von Alois Hitler, als er in die Reihen der Grenzwache des österreichischen Finanzministeriums in Wien eintrat. Bis 1875 war Alios Hitler zum ordentlichen Zollinspektor aufgestiegen. Er heiratete. 1. die Witwe Anna Glassl-Hörer (vermutlich am 31. Oktober 1873), die 1823 in Theresienfeld geboren wurde und am 6. April 1883 in Braunau am Inn starb. Er heiratete. 2. in Braunau am Inn am 22. Mai 1883 Franziska Matzelberger (oder Matzelsberger), die am 24. Januar 1861 in Weng (einer Stadt auf halbem Weg zwischen Linz und Graz) geboren wurde und am 10. August 1884 in Ranshofen an Tuberkulose starb. Am 7. Januar 1885 heiratete Alois Hitler nach einer päpstlichen Dispens (der Antrag ist auf den 27. Oktober 1884 datiert und wurde im Januar 1885 bewilligt) in Braunau am Inn (um 6 Uhr morgens im obersten Stockwerk von Nr. 219, einem von Josef Pommer geführten

Gasthaus) als dritte Ehefrau seine Cousine ersten Grades, Klara Pölzl, die Tochter von Johann Pölzl und seiner Frau Johanna Hiedler, die Alois Hitlers Cousine ersten Grades war. Die Zeugen waren Ludwig Hoezl und Edgar Dirnhofer, Zollbeamte, die mit Alois Hitler zusammenarbeiteten.
Am Sonntagmorgen des 3. Januar 1903 ging Alois Hitler in die Umgebung von Leonding, dem Dorf, in dem er sich zur Ruhe gesetzt hatte, um bei einem Bauern Äpfel zu kaufen, als er sich plötzlich unwohl fühlte. Er beschloss, in sein Lieblingslokal in Leonding, das Gasthaus Stiefler, zu gehen, um ein Glas Wein zu trinken. Dort brach er zusammen, offenbar ein Opfer eines Schlaganfalls. Er wurde in ein Hinterzimmer gebracht, während ein Arzt gerufen wurde, aber er starb fast sofort. In der Todesanzeige von Alois Hitler heißt es:

In tiefster Trauer geben wir in unserem eigenen Namen und im Namen aller Angehörigen das Ableben unseres lieben und unvergesslichen Ehemannes, Vaters, Schwagers und Onkels bekannt,

Alois Hitler

Höherer Beamter des k. u. k. Zolls im Ruhestand, der am Sonntag, den 3. Januar 1903, um 10 Uhr morgens, im Alter von 65 Jahren, plötzlich friedlich im Herrn entschlief. Das Begräbnis findet am Montag, den 5. Januar 1903, um zehn Uhr vormittags statt.

Leonding, 3. Januar 1903.

KLARA HITLER
Ehefrau

ANGELA HITLER
PAULA HITLER
Töchter

ALOIS HITLER
ADOLF HITLER
Söhne

Die Totenmesse für Alois Hitler fand in der Pfarrkirche von Leonding statt und wurde von den meisten Dorfbewohnern und seinen Verwandten aus Spital besucht. Er wurde in Leonding, Österreich, beigesetzt, wo einer seiner Sargträger ein alter Freund der Familie, Emmanuel Lugert, war (der auch der Pate des jungen Adolf Hitler bei seiner Konfirmation im Linzer Dom war). Zwei weitere Sargträger waren Josef Mayrhofer (der Bürgermeister von Leonding, der nach dem Tod der Mutter der gesetzliche Vormund von Paula und Adolf Hitler wurde), und Karl Wessely.
Zwei Tage nach seinem Tod druckte die Linzer Tagespost diesen Nachruf: "Leonding, 5. Januar. Wir haben einen guten Mann zu Grabe getragen - das können wir mit Recht über Alois Hitler sagen. Höherer Beamter des kaiserlichen Zolls im Ruhestand, der heute hier zu seiner letzten Ruhestätte getragen wurde. Am dritten dieses Monats fand sein Leben ein jähes Ende durch einen Schlaganfall im Gasthaus Stiefler, wohin er sich wegen seines Unwohlseins begeben hatte, in der Hoffnung, sich mit einem Glas Wein wiederzubeleben. Alois Hitler war jetzt 65 Jahre alt und hatte ein ganzes Maß an Freud und Leid erlebt. Er hatte nur die Volksschule besucht und zunächst den Beruf des Schusters erlernt, sich aber später das Wissen für eine Beamtenlaufbahn angeeignet, die er mit Auszeichnung ausübte, und war darüber hinaus in der Landwirtschaft erfolgreich. Salzburg, Braunau, Simbach und Linz waren einige der Orte, an denen er Dienst tat. Alois Hitler war ein durch und durch fortschrittlich denkender Mensch und als solcher war er ein warmer Freund der freien Bildung. In Gesellschaft war er immer fröhlich, um nicht zu sagen übermütig. Die harten Worte, die ihm manchmal über die Lippen kamen, konnten nicht über das warme Herz hinwegtäuschen, das unter seiner rauen Schale schlug. Er war immer ein energischer Verfechter von Recht und Ordnung. Er war über alle möglichen Dinge gut informiert und man konnte sich immer darauf verlassen, dass er sich zu jedem Thema verbindlich äußerte. Da er gerne sang, war er nie glücklicher als in einer fröhlichen Gesellschaft von Gleichgesinnten. Auf dem Gebiet der Bienenzucht war er eine Autorität. Nicht zuletzt zeichnete er sich durch seine große Genügsamkeit und seinen Sinn für Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit aus. Alles in allem hat Hitlers Ableben eine große Lücke hinterlassen, nicht nur in seiner Familie - er hinterlässt eine Witwe und vier meist unterhaltsberechtigte Kinder - sondern auch im Kreis seiner Freunde und Bekannten, die angenehme Erinnerungen an ihn bewahren werden."

Auf dem Grabstein von Alois Hitler steht: Hier ruht in Gott Alois Hitler, Oberzöllner und Hausherr. Gestorben am 3. Januar 1903, im 65. Lebensjahr. ("Heir ruhet in Gott Herr Alois Hitler k.k. Zollamts-Oberoffizial i.P. und Hausbesitzer, gest. 3. Jänner 1903, um 65. Lebensjahr. Dessen Gattin Frau Klara Hitler gest. 21 Dez. 1907. i. 47. Lebj").

Von Franziska Matzelberger, Alois Hitler gezeugt:

1. Alois Hitler, jr., geboren am 13. Januar 1882. Er lebte eine Zeit lang in Paris, Frankreich, wo er als Kellner arbeitete. Im Jahr 1909 zog er nach Dublin, Irland, wo er ebenfalls als Kellner im Shelbourne Hotel arbeitete. In Dublin lernte er ein irisches Mädchen namens Brigid (Bridget) Elizabeth Dowling (geb. 7. März 1891) kennen, die Tochter eines Zimmermanns namens William Dowling (aus Kilnamanagh) und Bridget Reynolds (aus Ballymount). Sie brannten am 3. Juni 1910 in London durch und hatten einen Sohn, a.) William Patrick Hitler (geb. 12. März 1911 in Liverpool. Im Alter von 18 Jahren zog William Patrick Hitler nach Deutschland, wo er erfolglos versuchte, aus dem hohen Amt seines berühmten Onkels Kapital zu schlagen. Die Antwort des Führers auf seine Bitte um Geld und Position war: "Ich bedaure, dass ich Ihnen keine Privilegien gewähren kann." William Patrick Hitler zog schließlich in die Vereinigten Staaten, wo er während des Zweiten Weltkriegs [1944- 1947] in der US-Marine diente. William Patrick Hitler heiratete 1949 eine Amerikanerin, Phyllis Jean-Jacques, und hatte vier Söhne, die alle im Staat New York geboren wurden: 1.) Alexander Adolf Hitler, geb. 1949; 2.) Louis Hitler, geb. 1951; 3.) Brian Hitler, geb. 1965; 4.) Howard Hitler, geboren 1957 und 1989 bei einem Autounfall in New York ums Leben gekommen. Seit 1949 lebte die Familie von William Patrick Hitler in Long Island, New York, unter einem angenommenen Familiennamen. William Patrick Hitler starb am 14. Juli 1987 in Long Island, New York, an einer Bronchialinfektion; seine Mutter, Brigid Hitler, starb am 18. November 1969 ebenfalls in Long Island, New York. Im Oktober 1998 wurde berichtet, dass seine Frau und seine Söhne noch im Staat New York leben).
Alois Hitler, Jr. verließ seine irische Frau in England und kehrte nach Deutschland zurück, wo er während der Kanzlerschaft seines Bruders ein Restaurant namens Cafe Alois in München eröffnete. Durch eine spätere Heirat mit einer deutschen Dame namens Hedwig Heidemann (Maimee) wurde Alois Hitler jr. auch einen Sohn namens Heinz Hitler (geboren 1921), der an der russischen Front im 23. Potsdamer Artillerieregiment gefallen ist. Infolge dieser zweiten Ehe wurde Alois Hitler jr. am 7. März 1924 vor dem Hamburger Landgericht formell wegen Bigamie angeklagt, weil er es versäumt hatte, sich von seiner ersten Frau in England scheiden zu lassen. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, aber die Strafe wurde zur Bewährung ausgesetzt, als Bridget Hitler der Staatsanwaltschaft nicht half. (Es gibt Behauptungen über weitere Kinder und andere Ehen für Alois Hitler, Jr.) Nach 1945 änderte Alois Hitler, Jr. seinen Namen in Hans Hiller und starb 1956 in Deutschland.

2. Angela Franzska Johanna Hitler, geboren am 28. Juli 1883 in Wien, Österreich, gestorben am 30. Oktober 1949 in Dresden, im Alter von 66 Jahren; geheiratet am 14. September 1903 in Linz mit Leo Raubal, einem Steuereinnehmergehilfen (geboren am 11. Juni 1879 in Ried, gestorben am 10. August 1910 in Linz); geheiratet am 18. 2. in Berlin am 18. Februar 1936 mit Martin Heinrich Hammitsch, Professor für Architektur, Direktor der Staatsbauschule in Dresden. Von Angela Hitler ist in Erinnerung geblieben, dass sie ihren kleinen Bruder Adolf "Adi" nannte und ihn an der Hand hielt, wenn sie zur Schule gingen. Ihr ganzes Leben lang blieb sie ihrem Bruder treu und man erinnert sich, dass sie ihn nach dem mörderischen Brandbombenangriff der Alliierten auf Dresden kontaktierte, ihm die Einzelheiten mitteilte und ihm versicherte, dass sie in Sicherheit sei. Ihre Kinder mit Leo Raubal waren: a) Leo Rudolf Raubal, geb. in Linz am 2. Oktober 1906. (Es ist bekannt, dass er eine Französin namens Anne geheiratet und zwei Kinder gezeugt hat. Im Gegensatz zu den Berichten in einigen Hitler-Biographien war die Beziehung zwischen Leo Raubal und seinem Onkel Adolf immer herzlich. An Weihnachten nach dem Tod seiner Geli schickte Adolf Hitler seinem Neffen zusammen mit einem Geschenk die folgende Nachricht: "Lieber Leo, meine herzlichsten Grüße an Dich und Tante Marie [d.h. Franziska Matzelbergers Mutter] zu dieser traurigen Weihnachtszeit... Dein Onkel, Adolf Hitler." Entgegen anders lautenden Berichten machte Leo Raubal seinen Onkel in keiner Weise für den Tod seiner Schwester verantwortlich, was er auch in seinem letzten bekannten Interview bekräftigte. Am 31. Januar 1943 wurde der Oberleutnant der Luftwaffe Leo Raubal in der Nähe von Stalingrad gefangen genommen und später wegen "Kriegsverbrechen" vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt. Sein Urteil lautete: "Der Angeklagte Raubal, ein Verwandter des Hauptkriegsverbrechers Hitler, unterstützte dessen aggressive Politik, nahm an den Sitzungen des Reichstages und an den Gräueltaten auf dem Gebiet der Ukraine, in den Regionen Orel, Smolensk, Bobruisk und in Stalingrad teil. 27. Dezember 1949.". Die Strafe wurde umgewandelt und er wurde bis zum 28. September 1955 zu harter Arbeit inhaftiert. Dem Führer wurde vorgeschlagen, einen Gefangenenaustausch auszuhandeln, um seinen Neffen aus der

sowjetischen Gefangenschaft zu befreien, aber sein Onkel lehnte dies mit der Begründung ab, dass dies gegenüber den Hunderttausenden von Zurückgebliebenen sehr unfair wäre - eine Entscheidung, die Leo Raubal sehr gut verstand. Leo Raubal lebte 1970, dem Zeitpunkt seines letzten Interviews, noch in Österreich.) b) Angela Maria (Geli) Raubal, geb. in Linz am 4. Januar 1908, gest. durch Selbstmord in München am 18. September 1931, begraben auf dem Zentralfriedhof von Wien; auf ihrem Grabstein steht: "Hier schläft unser geliebtes Kind Geli Sie war unser Sonnenschein Geboren am 4. Juni 1908 - Gestorben am 18. September 1931 Die Familie Raubal"; c) Elfriede Maria Raubal, geb. in Linz am 10. Januar 1910, verheiratet mit einem Herrn Hochegger, zuletzt gemeldet als 1960 lebend.

Von Klara Pölzl, Alois Hitler gezeugt:
3. Gustav Hitler, chr. 17. Mai 1885, gestorben an Diphtherie am 8. Dezember 1887, begraben in Braunau am Inn; seine Paten waren Alois Hitlers Cousin und seine Frau, Johann und Johanna Prinz (Johann Prinz war der Sohn von Theresia Hiedler Prinz, Alois Hitlers Tante), die in Wien lebten, und Maria Matzelberger, die die Mutter von Alois Hitlers verstorbener Frau war und eine enge Freundin von Klara Hitler.

4. Ida Hitler, geb. 25. September 1886 (ihre Patin war Maria Matzelberger), gestorben an Diphtherie am 2. Januar 1888, begraben in Braunau am Inn.

5. Otto Hitler, geboren 1887, starb wenige Tage nach der Geburt.

6. Edmund Hitler, geboren am 24. März 1894, gestorben am 29. Februar 1900 in Leonding im Alter von fast sechs Jahren. Edmund Hitler stand seinem älteren Bruder Adolf sehr nahe, der seinen Tod sehr betrauerte.

7. Adolf Hitler (siehe unten).

8. Paula Hitler, geb. in Hafeld, Österreich, ehr. in Lambach am 21. Januar 1896 und gest. 1. Juni 1960 in Schönau bei Berchtesgaden. Bei ihrem letzten Besuch bei ihrem Bruder im März 1941 sagte Paula Hitler (die den Namen "Frau Wolf" verwendete) zu ihm: "Manchmal, wenn ich in den Bergen bin und eine kleine Kapelle sehe, gehe ich hinein und bete für Sie." Adolf Hitler war tief bewegt und antwortete: "Wissen Sie, ich bin der festen Überzeugung, dass der Herr seine schützende Hand über mich hält." Paula Hitler wurde am 26. Mai 1945 von den amerikanischen Besatzungstruppen verhaftet, intensiv verhört und später freigelassen. Per Gerichtsbeschluss vom 17. Februar 1960 wurden Paula Hitler zwei Drittel des Nachlasses von Adolf Hitler zugesprochen. Nach ihrem Tod wurde es ihren nächsten Verwandten - den Kindern ihrer Halbschwester Angela Hitler - zugewiesen. (Durch Beschluss VI 108/60 des Landgerichts Berchtesgaden, Urteil vom 25. Oktober I960).

Adolf Hitler, Gründer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Führer und Reichskanzler des Deutschen Reiches. "Heute erscheint es mir wie eine Fügung des Schicksals, dass Braunau am Inn mein Geburtsort ist." Mit diesen Worten beginnt der autobiografische Teil von Adolf Hitlers Mein Kampf. Er wurde von Franziska Pointecker, einer Hebamme, und seiner Tante mütterlicherseits, Johanna Pölzl, am Samstag, dem 20. April 1889, um 18:30 Uhr im Gasthof zum Pommer (Vorstadt Nr. 219) in Braunau am Inn (Österreich) auf die Welt gebracht. 219) in Braunau am Inn (oder Braunau am Inn, dem Wasserweg, der die Grenze zwischen Österreich und Deutschland bildete) in der Salzburger Vorstadt, Österreich, einem Dorf mit etwa 3.500 Einwohnern, das etwa achtundsiebzig Meilen von München entfernt liegt. Adolf Hitler wurde am 22. April 1889 um 15:15 Uhr in der katholischen Pfarrkirche in Braunau am Inn von Pfarrer Ignaz Probst auf den Namen Adolphus Hitler getauft. Seine Paten waren Johann Prinz (ein Cousin väterlicherseits) und seine Frau Johanna, die beide in der Löwengasse 28 in Wien wohnten, sowie seine Tante mütterlicherseits, Johanna Pölzl.
Nach Adolf Hitlers Geburt zog die Familie in ein Haus in der Linzerstraße, wo sie bis zum Spätsommer 1892 blieb, als sie Braunau in Richtung Passau verließ. Im April 1894 zog die Familie nach Linz. Nach Alois Hitlers Pensionierung zog er mit der Familie nach Lambach und schließlich im November 1898 nach Leonding, das am Stadtrand von Linz liegt. Hier erwarb er ein einstöckiges Landhaus auf einem halben Hektar großen Grundstück neben der Friedhofsmauer, auf der, wie sich die Dorfbewohner erinnerten, der junge Adolf Hitler abends saß und in die Sterne schaute. In Linz verbrachte Adolf Hitler die prägenden Jahre seiner Jugend. Er liebte die Stadt und hatte nach dem Krieg große Pläne für sie. Seine Sekretärin erinnerte

sich: "Selbst im März 1945 habe ich Hitler endlos lange vor einem Holzmodell stehen sehen ... [von] Linz. In solchen Momenten vergaß Hitler den Krieg; er verlor die Zeichen der Müdigkeit und erzählte uns stundenlang von den detaillierten Veränderungen, die er in seiner Heimatstadt vornahm."
Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs sandte Adolf Hitler als österreichischer Staatsbürger einen Brief an König Ludwig III. von Bayern (datiert vom 3. August 1914), in dem er um die Erlaubnis bat, in die Armee eintreten zu dürfen. Diese wurde gewährt und er wurde als Gefreiter in die 1. Kompanie der 16. bayerischen Reserve-Infanterie aufgenommen, die unter dem Namen ihres ursprünglichen Kommandeurs, Oberst List, als List-Regiment bekannt war. Er war die Nummer 148 in der Kompanie und wohnte in der Oberwiesenfeld-Kaserne. Am 8. Oktober 1914 legte er auf dem Lechfeld den Treueeid auf König Ludwig III. ab und zog danach an die Front des Großen Krieges.
Während seines Dienstes wurde Adolf Hitler von Oberstleutnant Engelhardt, seinem Regimentskommandeur, für das Eiserne Kreuz zweiter Klasse vorgeschlagen. Dieses wurde ihm am 2. Dezember 1914 für seine Tapferkeit verliehen, als er sich vor das Maschinengewehrfeuer stellte, um seinen kommandierenden Offizier zu schützen. Im August 1918 erhielt er das Eiserne Kreuz erster Klasse, die Ehrung war auf den 31. Juli 1918 datiert. Es wurde ihm verliehen, weil er sich freiwillig bereit erklärt hatte, eine Nachricht durch schweres britisches Maschinengewehrfeuer zu überbringen, was als Selbstmordmission angesehen wurde. Die Ehrung wurde von Baron von Godin, dem Regimentskommandeur, unterzeichnet und lautet wie folgt: "Als Kurier hat er sowohl im Stellungskrieg als auch im Bewegungskrieg kaltblütigen Mut und beispielhafte Kühnheit bewiesen, und er hat sich immer freiwillig gemeldet, um in den schwierigsten Situationen und unter Einsatz seines Lebens Nachrichten zu überbringen. Unter den Bedingungen großer Gefahr, als alle Kommunikationslinien gekappt waren, ermöglichte Hitlers unermüdlicher und furchtloser Einsatz, dass wichtige Nachrichten übermittelt werden konnten." Adolf Hitler erhielt außerdem am 17. September 1917 das Militärkreuz 3. Klasse mit Schwertern, am 9. Mai 1918 das Regimentsdiplom für hervorragende Tapferkeit, am 18. Mai 1918 die Verwundetenabrechnung und am 25. August 1918 die Dienstauszeichnung 3.
Bei zahlreichen Gelegenheiten während des Krieges entkam Adolf Hitler wie durch ein Wunder dem Tod. Eines dieser Erlebnisse erzählte er Jahre später einem englischen Korrespondenten, Ward Price: "Ich aß mein Abendessen in einem Schützengraben mit einigen Kameraden. Plötzlich schien eine Stimme zu mir zu sagen: 'Steh auf und geh da rüber.' Sie war so deutlich und eindringlich, dass ich mechanisch gehorchte, als wäre es ein militärischer Befehl gewesen. Ich stand sofort auf und ging zwanzig Meter den Graben entlang, wobei ich mein Abendessen in der Dose mit mir trug. Dann setzte ich mich hin, um weiter zu essen, da mein Geist wieder zur Ruhe gekommen war. Kaum hatte ich das getan, als ein Blitz und ein ohrenbetäubender Lärm aus dem Teil des Grabens kamen, den ich gerade verlassen hatte. Eine verirrte Granate war über der Gruppe, in der ich gesessen hatte, eingeschlagen und hatte alle Mitglieder der Gruppe getötet."
Adolf Hitler wurde zweimal verwundet, das erste Mal Anfang Oktober 1916 und das zweite Mal am 7. Oktober 1916. Diese letzte Verwundung war so schwer, dass er in ein Krankenhaus in Deutschland geschickt wurde, wo er aus erster Hand den Defätismus miterlebte, den Deutschlands innere Feinde der Nation zugefügt hatten. Und so begann der Prozess, der aus einem Frontsoldaten einen nationalen politischen Führer machen sollte. Nachdem er sich von seinen Verwundungen vollständig erholt hatte, wurde Adolf Hitler am 1. März 1917 zu seinem Regiment in Flandern zurückgebracht. In der Nacht des 13. Oktober 1918 wurde Adolf Hitler in einem Schützengraben bei Werwick, südlich von Ypern, von Chlorgas überwältigt, das von den Briten über den deutschen Linien zur Explosion gebracht wurde - für ihn war der Krieg vorbei.
Zurück in München schloss sich Adolf Hitler später einer bunt zusammengewürfelten Gruppe deutscher Patrioten an, die sich Deutsche Arbeiterpartei nannte, die später in Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei umbenannt wurde. In kürzester Zeit wurde er ihr unangefochtener Führer und führte die Partei und schließlich die Nation als ihr Führer in Höhen, die in der europäischen Geschichte bisher unbekannt waren.

Adolf Hitlers erstes Testament, datiert auf den 2. Mai 1938, lautet wie folgt: "Mein Testament: Nach meinem Tod ist es mein Wunsch, dass 1.) Mein Leichnam soll nach München überführt werden, wo er in der Feldherrnhalle aufgebahrt und dann im rechten Tempel der Ewigen Wache (d.h. dem Tempel neben dem Führerbau) beigesetzt werden soll. Mein Sarg soll so aussehen wie alle anderen. 2.) Ich hinterlasse mein gesamtes Vermögen der Partei. Dies hat keinen Einfluss auf die Verträge, die ich mit den Parteiverlagen abgeschlossen habe. Alle ausstehenden und zukünftigen Einnahmen aus meinen Schriften gehen an die Partei. 3.) Die Partei zahlt folgende Renten: a.) An Fräulein Eva Braun, München, 1.000 Mark pro Monat, d.h. 12.000 Mark pro Jahr auf Lebenszeit, b.) An meine Schwester Angela, Dresden, 1.000 Mark pro Monat, d.h. 12.000 Mark pro Jahr auf Lebenszeit, teilweise für den Unterhalt ihrer Tochter Trial, c.) An meine

Schwester Paula, Wien, 1.000 Mark pro Monat, d.h. 12.000 Mark pro Jahr auf Lebenszeit, d.) Meinem Stiefbruder Alois Hitler den Pauschalbetrag von 60000 Mark, e.) Meiner Haushälterin, Frau Winter aus München, 150 Mark monatlich auf Lebenszeit, f.) meinem alten Freund Julius Schaub den Pauschalbetrag von 10 000 Mark und 500 Mark monatlich auf Lebenszeit, g.) Meinen Kammerdienern Linge und Junge je eine Pauschalsumme von 3000 Mark, i.) Meinen Verwandten in Spital, Niederösterreich, einen Pauschalbetrag von 30000 Mark, der von meiner Schwester Paula Hitler, Wien, nach ihrem Ermessen unter ihnen aufgeteilt wird. 4.) Der Inhalt des Zimmers in meiner Münchener Wohnung, das einst von meiner Nichte Geli Raubal bewohnt wurde, ist an meine Schwester Angela weiterzuleiten. 5.) Meine Bücher und Briefe sind vom Parteigenossen Julius Schaub zu prüfen und diejenigen, die persönlicher und privater Natur sind, entweder zu vernichten oder meiner Schwester Paula zu übergeben, je nach persönlichem Ermessen des Parteigenossen Julius Schaub. 6.) Meine anderen Wertgegenstände, mein Haus in Obersalzberg, meine Möbel, Kunstgegenstände, Gemälde usw. gehen an die Partei und werden vom Schatzmeister der Partei verwaltet. Welche dieser Gegenstände sich in meinen Räumen in der Reichskanzlei befinden, wird vom Parteigenossen Schaub bestimmt. 7.) Der Parteischatzmeister ist berechtigt, meinen Schwestern Angela und Paula kleinere Gegenstände als Andenken zu überlassen. 8.) Es ist mein Wunsch, dass die Partei meine Adjutanten Brückner und Weidemann sowie Herrn und Frau Kannenberg auf Lebenszeit großzügig versorgt. 9.) Ich ernenne den Parteigenossen Franz X. Schwarz, den Schatzmeister der Partei, zu meinem Testamentsvollstrecker. Für den Fall seines Todes oder eines anderen Hindernisses ernenne ich an seiner Stelle den Parteigenossen und Reichsleiter Martin Bormann. Berlin, 2. Mai 1938 Adolf Hitler."

Adolf Hitler heiratete Eva Anna Paula Braun (geboren am 6. Februar 1910 in der Wasserburgerstraße Nr. 8 in München; die zweite von drei Töchtern des Münchner Lehrers Friedrich "Fritz" Braun und seiner Frau Franciska Katharina Kranbürger) am 29. Mai 1945 im Führerbunker in Berlin. Der Berliner Friedensrichter Walter Wagner, der bereits die standesamtliche Trauung von Josef und Magda Goebbels vollzogen hatte, nahm die Zeremonie vor. Die Trauung wurde von Dr. Josef Goebbels und Martin Bormann bezeugt.

Die englische Übersetzung der Hochzeitszeremonie lautet wie folgt: "Der Oberbürgermeister der Reichshauptstadt ... Vor Stadtrat Walter Wagner, der im Auftrag des Oberbürgermeisters als Standesbeamter fungierte, erschienen zur sofortigen Eheschließung 1. Adolf Hitler, geboren am 20. April 1889 in Braunau, wohnhaft in: der Reichskanzlei, Berlin. 2. Fräulein Eva Braun, geboren in München, Wassaburgerstraße 12. Vater: Friedrich Braun Mutter Franziska Braun, geborene Kranburger. Identifiziert durch: Sonderausweis [durch] den Leiter der deutschen Polizei. 3. Als Zeuge: Reichsminister Dr. Goebbels, Joseph geboren am 28. Oktober 1897 in Rheydt, wohnhaft in: Berlin, Hermann Göring Str. 20, identifiziert durch [unleserlich] 4. Als Zeuge: Reichsführer Martin Bormann, geboren am 17. Juni 1900 wohnhaft in: Obersalzberg, identifiziert durch: [unleserlich] Die unter 1. und 2. aufgeführten Personen erklären, dass sie rein arischer Abstammung sind und dass ihrer Heirat keine erblichen Hinderungsgründe entgegenstehen. Aufgrund der außergewöhnlichen Umstände, die durch den Krieg verursacht wurden, beantragen sie eine Kriegsehe und bitten außerdem darum, dass auf die Veröffentlichung des Aufgebots verzichtet wird und dass es keine weiteren rechtlichen Verzögerungen gibt.
Diesen Anträgen wird hiermit stattgegeben. Ihre mündlichen Erklärungen sind geprüft und für richtig befunden worden. Ich komme nun zu dem feierlichen Akt der Eheschließung. In Anwesenheit der oben unter 3. und 4. genannten Zeugen frage ich Sie, Mein Führer Adolf Hitler, ob Sie bereit sind, die Ehe mit Fräulein Eva Braun einzugehen, wobei ich Sie bitten muss, 'Ja' zu sagen. Ich frage Sie, Fräulein Eva Braun, ob Sie bereit sind, die Ehe mit Mein Führer Adolf Hitler einzugehen, und ich muss Sie bitten, Ja zu sagen. Da beide Parteien den Wunsch geäußert haben, die Ehe einzugehen, erkläre ich sie rechtlich zu Mann und Frau. Berlin, 29. April 1945. 1. Ehemann Adolf Hitler 2. Ehefrau Eva B. [durchgestrichen] Hitler geb. Braun 3. Zeuge für 1: Dr. Joseph Goebbels 4. Zeuge für 2: Bormann 5. Wagner, Kanzler."
Während die Russen buchstäblich vor seiner Tür standen, verfasste Adolf Hitler sein letztes Testament. Der letzte Absatz dieser Erklärung lautet: "Meine Frau und ich haben den Tod gewählt, um die Schande einer Niederlage oder Kapitulation zu vermeiden. Es ist unser Wunsch, sofort an dem Ort eingeäschert zu werden, an dem ich im Laufe meiner zwölfjährigen Tätigkeit für mein Volk den größten Teil meiner Arbeit geleistet habe."
Eva Hitler starb zusammen mit ihrem Mann, dem Führer, auf eigenen Wunsch gegen 3:30 Uhr am Nachmittag des 30. April 1945 im Führerbunker unter der Reichskanzlei in Berlin. Mit ihrem Kopf auf seiner Schulter ruhend, nahm sich Adolf Hitler wenige Minuten später das Leben. Gemäß dem Willen des Führers und nach alter teutonischer Sitte ließ SS-Adjutant Otto Günsche die sterblichen Überreste von Adolf und Eva Hitler kurz nach ihrem Tod im Garten der zerstörten Reichskanzlei in Anwesenheit einiger der verbliebenen

Mitarbeiter des Bunkers einäschern, die ihren Arm zum letzten nationalsozialistischen Gruß an ihren gefallenen Führer erhoben.
Die Bekanntgabe von Adolf Hitlers Tod wurde von Großadmiral Karl Dönitz, dem neuen Präsidenten des Deutschen Reiches, über den Norddeutschen Rundfunk an die Nation übermittelt: "Deutsche Männer und Frauen, Soldaten der deutschen Wehrmacht. Unser Führer, Adolf Hitler, ist gefallen. Das deutsche Volk verneigt sich in tiefster Trauer und Ehrfurcht. Er hat die Gefahren des Bolschewismus früh erkannt und seine Existenz diesem Kampf gewidmet. Das Ende seines Kampfes und seines unbeirrbar geradlinigen Lebensweges wird durch einen Heldentod in der Reichshauptstadt markiert. Sein ganzes Leben bestand nur darin, Deutschland zu dienen. Darüber hinaus sollte sein Einsatz im Kampf gegen die bolschewistische Flutwelle ganz Europa und der gesamten zivilisierten Welt dienen..."
Am 25. Oktober 1956, elf Jahre nach seinem Tod, erklärte das Landgericht Berchtesgaden Adolf Hitler formell für tot. Im Kirchenbuch (Nummer XIX) von Braunau am Inn machte Pfarrer Johann Ludwig unter dem Namen Adolf Hitler folgenden Eintrag: "Für tot erklärt, in fid. publ. 11. Januar 1957. Johann Ludwig."

DIE FAMILIE HITLER
Tabelle Zwei

Mattheus Huetier, der 1571 als Bauer in Rothsam, Österreich lebte.
Hannz Hüttler, der 1585 in Engelstein, Österreich als Bauer lebte.
Stephan Hiedler, der in Groß-Wolfgers, Österreich als Bauer lebte und 1635 starb.
Georg Hiedler, der ein Bauer war und in Harmannstein lebte, gestorben in Stierberg, bestattet in Langschlag am 19. Januar 1678; verheiratet mit Maria, gestorben im Jahr 1675.
Johannes Hüttler, der ein Bauer war, der in Gtierberg, Österreich, lebte, geb. in Stierberg 1644, gest. in Stierberg, begraben in Groß-Gerungs 3 Juli 1703; heiratete. Elisabeth von Stierberg.
Stephan Huetier, geb. in Stierberg, Österreich; ehr. in Langschlag, Österreich 13 Nov. 1675, gest. in Walterschlag, begraben in Groß-Schönau 23 Nov. 1757; ehelichte in Groß-Gerungs, 25 Nov. 1698 Agnes Capeller.
Johannes Hiedler, ehr. in Groß-Schönau, Österreich 18 Mai 1725, gest. in Walterschlag 11 Oktober 1803, heiratete. Anna Maria.
Martin Hiedler, ehr. 17. November 1762 in Groß-Schönau, Österreich; gest. in Spital 10. Januar 1829; wohnhaft im Bauernhof Nr. 36 in Spital, er heiratete. Anna Maria Göschl, die Tochter von Laurenz Göschl aus Spital. Martin Hiedler ist auch der Vater von Johann Georg Hiedler in der folgenden Tabelle, der heiratet. Maria Anna Schickelgruber, die Eltern von Alois Hitler, der heiratete. Klara Pötzl, die Enkelin des unten genannten Johann Nepomuk Hiedler und Eva Decker.
Johann Nepomuk Hiedler (Hüttler), geb. in Nr. 36 in Spital am 19. März 1807, gest. in Nr. 36 in Spital am 17. September 1888, begraben am 19. September 1888; heiratete in Spital am 3. November 1829 Eva Maria Decker, die ihm elf Kinder gebar, von denen nur drei Töchter überlebten: 1. Johanna (siehe unten); 2. Walburga, geb. am 11. April 1832, verheiratet in Spital am 25. Januar 1853 mit Josef Romeder aus Ober-Windhag, Sohn von Jakob Romeder und seiner Frau Barbara Pölzl (Josef Romeder war der Zeuge bei der Legitimation von Alois Hitler; seine Mutter, Barbara Pölzl, war eine Verwandte des unten genannten Johann Baptist Pölzl, wodurch Josef Romeder ein Cousin von Adolf Hitler ist.); 3. Josepha, geb. 15. Januar 1834, heiratete am 1. März 1859 in Spital Leopold Sailer, Sohn von Michael Sailer und seiner Frau Anna Pölzl aus Spital (eine weitere Verwandte von Johann Baptist Pölzl). Am 18. Juli 1829 kaufte Johann Nepomuk Hiedler den Familienbesitz von seinem Bruder Laurenz Hiedler, zu dem auch das Haus Nr. 36 in Spital gehörte; im Januar 1853 übergab er es an seinen Schwiegersohn Josef Romeder, und damit ging der Besitz der Familie Hitler aus dem Besitz der Familie über.
Johanna Hiedler, oder Huttier, geb. in Nr. 36 in Spital, Österreich, 19 Jan. 1830, gest. in Nr. 24 in Spital um 13:45 Uhr am 8 Feb. 1906 an einer Hirnblutung; begraben auf dem Friedhof in Spital am 10 Feb. im Alter von "76 Jahren und 18 Tagen"; heiratete in Spital am 5 Sept. 1848 Johann Baptist Pölzl (Poelzl, oder Pölzel) von Spital. Nach ihrer Heirat erhielten sie das Haus Nr. 37, das Johann von seinem Vater, Laurenz Pölzl, geerbt hatte und das von seiner Stiefmutter Antonia und ihrem zweiten Ehemann Laurenz Hiedler, dem Bruder des oben genannten Johann Nepomuk Hiedler, bewohnt wurde. In diesem Haus, in dem Theresia Hiedler Schmidt und ihr Ehemann Anton lebten (sie hatten das Anwesen übernommen, nachdem Johann Pölzl in zahlreiche finanzielle Schwierigkeiten geraten war), machte Klara Hitler mit ihren Kindern, darunter auch der kleine Adolf, im Sommer 1903 nach dem Tod ihres Mannes Alois Hitler einen langen Urlaub. (Dies war danach ein regelmäßiger Urlaubsort für die Witwe Klara Hitler.) Diese Tatsache bedeutet, dass Adolf

Hitler seine Großeltern mütterlicherseits und die Verwandten Hitlers in Spital gut gekannt haben muss (der Pölzl-Haushalt Nr. 37 befand sich direkt neben dem Haus der Familie Hitler in Nr. 36). Johann und Johanna Hiedler Pölzl hatten elf Kinder, die alle in Spital geboren wurden und starben, sofern nicht anders vermerkt: 1. Johann, chr. 14 Okt. 1849, gest. 11 Nov. 1849. 2. Maria, chr. 16 Sept. 1851, gest. 10 Okt. 1855. 3. Barbara, chr. 9 Nov. 1853, gest. 7 Sept. 1855. 4. Franz, geb. 24. Juli 1855, und gest. in Wien. 5. Josef, taufr. 3 Feb. 1857, gest. 21 April 1878. 6. Anton, taufr. 12. Juni 1858, gest. 20. April 1863. 7. Klara (siehe unten). 8. Johanna, chr. 31. März 1863, gest. in Spital 29. März 1911 (sie hat nie geheiratet und lebte später bei der Familie von Alois und Klara Hitler, wo sie ihrem Neffen, Adolf Hitler, der sie "Hanitante" nannte, große Aufmerksamkeit schenkte); 9. Karl, geb. 19 Okt. 1864, gest. 22 Jan. 1865. 10. Maria, taufr. 29 April 1867, gest. 20 Mai 1867. 11. Theresia, taufr. 5 Sept. 1868, gest. in Spital 1 Aug. 1935 (die Kosten für ihre Beerdigung wurden von ihrem Neffen Adolf Hitler übernommen, der damals Reichskanzler von Deutschland war); sie heiratete. Anton Schmidt am 19. Juni 1894 (sie hatten drei bekannte Söhne, Anton, Eduard und Johann Schmidt, der positiv über seinen Cousin Adolf Hitler schrieb, und eine Tochter namens Maria Schmidt, die Ignaz Koppensteiner heiratete, der, da er aus Langfeld bei Weitra stammte, zweifellos von der Familie Koppensteiner abstammte, von der auch Adolf Hitler abstammte. Maria Schmidt Koppensteiner wurde zusammen mit ihrem Mann und ihren beiden Brüdern Eduard und Johann im Mai 1945 von den Russen verhaftet und in das schlimmste der sowjetischen Gefangenenlager - im Oberen Ural, in der Nähe von Tscheljabinsk - gebracht, wo sie gefoltert, misshandelt und schließlich, am 6. August 1953, ermordet wurde. Ihr einziges "Verbrechen" war, dass sie eine nahe Verwandte von Adolf Hitler war. Eduard Schmidt starb 1951 an Tuberkulose im Gefangenenlager Verkhneuralsk im Ural).
Klara Pölzl, geb. in Spital, Österreich 12 Aug. 1860, gest. in Leonding, Österreich 21 Dez. 1907, heiratete ihren Cousin ersten Grades, Alois Hitler, in Braunau am Inn, Österreich 7 Jan. 1885.
Adolf Hitler, Gründer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Führer und Reichskanzler.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie SCHICKELGRUBER

Johannes Schickelgrueber, geboren in Strones, Österreich um 1606, gestorben in Strones, bestattet in Döllersheim am 26. Dezember 1696, verheiratet um 1644 mit Susanna, die um 1656 in Strones starb.
Jacob Schickelgrueber, geboren in Strones, Österreich, im Jahr 1644, bestattet in Döllersheim am 22. Juni 1720; geheiratet in Döllersheim am 15. Februar 1678 mit Elisabeth Kherler aus Strones. (Sie wurde am 16. September 1658 in Döllersheim geboren und starb am 14. August 1713 in Döllersheim, die Tochter von Georg Kherler und Anna Probst, die am 19. September 1655 in Döllersheim heiratete, der Tochter von Caspar Probst, [er starb am 27. September 1664 in Döllersheim] von Moidrams, Österreich, und seiner Frau Apollonia. Georg Kherler war der Sohn von Hans Khorgl, einem Bauern in Groß-Kainraths, und seiner Frau Anna, die am 3. November 1656 in Döllersheim begraben wurde). Die Kinder von Jacob Schickel grub er, die alle in Döllersheim ehr. waren, waren: 1. Elisabeth, chr. 10 Sept. 1679. 2. Maria, chr. 27 Feb. 1681. 3. Jacob, taufr. 25. Juli 1687. 4. Barbara, taufr. 14 Sept. 1692. 5. Peter, taufr. 27. Juni 1696.
Jacob Schiklgrueber (oder Schicklgrueber), Bauer, geboren in Strones,Österreich, getauft in Döllersheim am 25. Juli 1687, bestattet in Döllersheim; geheiratet am 12. 12. April 1712 mit Eva Schiedl. Ihre Kinder, die alle in Döllersheim getauft wurden, waren: 1. Anna Maria, chr. 27 Aug. 1713. 2. Anna Maria, taufr. 16 März 1715. 3. Bartholomäus, taufr. 25 Aug. 1716 (Zwilling). 4. Joseph, taufr. 25 Aug. 1716 (Zwilling). 5. Jacob, chr. 10. Juli 1721. 6. Jacob, chr. 8. Juli 1722.
Jacob Schickelgruber, Bauer, geb. in Strones, Österreich, ehr. in Döllersheim 8. Juli 1722, gest. in Strones 3. Okt. 1806, begraben in Waldreichs, Österreich, 5. Okt. 1806; heiratete in Döllersheim 14. Nov. 1747 Theresia Sillip, die Tochter von Matthias Sillip und Eva Maria Klezl.
Johann Schickelgruber, geb. in Strones, Österreich, ehr. in Döllersheim 29. Mai 1764 in gest. 12. November 1847 in Klein-Motten in Haus Nr. 9, begraben in Döllersheim am 14. November; ehelichte in Döllersheim 5. Februar 1793, Thersia Pfeisinger. Ihr Vertrag, der in den Geschäftsbüchern der Herrschaft Ottenstein für 1793 gefunden wurde, lautet wie folgt: "1. wenn die Braut ihren Verlobten heiratet, soll sie ihm in Liebe und Treue den Anteil geben, den sie von ihrer Mutter geerbt hat, nämlich 100 Gulden. Als nächstes erhält sie von ihrem Vater eine unbelastete Mitgift: 200 Gulden, dazu Güter und Mobiliar, nämlich 1 Bett 20 fl., 1 Truhe 7 fl., 1 Kiste 1 Gulden 30 kr., 1 Kuh 20 fl., 70 Stränge Flachs zu 6 kr. 7 fl. Alles in allem 355 fl. 30 kr. Dagegen 355 Gulden 30 Kronen. 2. Der Bräutigam soll den unbelasteten Heiratsanteil seiner Eltern, nämlich 100 fl. und ihre Ersparnisse von 100 fl., insgesamt 200 fl. ansetzen, so dass alles, was sie gegenwärtig zusammenbringen, zusammen mit jeglichem Vermögen, das ihnen durch Gottes Gnade in der Ehe zufällt, ihr

gemeinsames Eigentum ist und so genannt wird und so bleibt. 3. Im Falle des Todes und in Ermangelung von Erben zwischen den beiden Gezeugten, erhält der nächste Verwandte ein Drittel des gesamten Inventars; und wenn es Nachkommen gibt, einer von mehreren, die Hälfte."
Wie es üblich war, übergab Johann Schickelgruber 1817 sein Land an seinen ältesten Sohn Josef, der kurz darauf den Besitz verlor und seinen Vater mittellos zurückließ. Johann Schickelgruber beendete sein Leben als mittelloser Mann. Johann und Thersia Schickelgruber waren die Eltern von elf Kindern, von denen jedoch nur sechs das Säuglingsalter überlebten: 1. Maria Anna (siehe unten). 2. Josef. 3. Josefa (die 1826 in Fuenfhaus, bei Wien, heiratete). 4. Leopold. 5. Franz. (Franz Schickel grub er war der Onkel mütterlicherseits, für den Alois Hitler 1876 als Testamentsvollstrecker fungierte. Während er sich um diese Aufgabe kümmerte, schrieb er an seinen Cousin und erklärte, warum nach der Bezahlung der Ausgaben ihres Onkels kein Geld mehr übrig war: "Er war ein großer Freund der einfachen Arbeiter und verbrachte seine Zeit immer am liebsten in der Kneipe. Dass er sich nicht verändert hatte, zeigt die Tatsache, dass die 100 Gulden, die er in seinem Testament für die Schatulle beiseite gelegt hatte, im Alkohol versunken waren. Wie der Mensch lebt, so stirbt er. Aber das war natürlich seine Sache." Eines der oben genannten Kinder, Josef, Josefa oder Leopold, zeugte eine Tochter namens Josefa, die Alois Veit aus Wien heiratete und einen Sohn namens Josef Veit gebar. In den 1870er Jahren tauschte Alois Hitler eine Reihe von Briefen mit diesen Verwandten, seinen Cousins ersten Grades, aus, die noch in den Akten des Hauptarchivs erhalten sind).
Maria Anna Schickelgruber, geboren in Nr. 1 in Strones, Österreich am 15. April 1795 um 6 Uhr morgens und getauft am selben Tag um 9 Uhr in der Pfarrkirche von Döllersheim (ihre Taufpatin war Anna Maria Sillip, eine Verwandte). Sie heiratete. Johann Georg Hiedler, den Sohn von Martin Hiedler, in Döllersheim am 10. Mai 1842. Maria Anna Schickelgruber Hiedler starb in Nr. 4 in Klein-Motten am 7. Januar 1847 an Schwindsucht (Tuberkulose) und wurde am 9. Januar in Döllersheim begraben. Dies war jedoch nicht das Ende der Geschichte von Maria Anna Hiedler, wie diese Notiz aus Werner Masers Buch, Hitler Legend, Myth & Reality, zeigt: "...nach dem Anschluss [d.h. der Vereinigung von Deutschland und Österreich] wurde Maria Anna Schicklgrubers Grab mit einem Gedenkstein und einem Kreuz mit der Legende geschmückt: 'Hier ruht die Großmutter des Führers - Maria A. Hitler, geb. Schicklgruber. Die Grabstätte wurde stets mit besonderer Sorgfalt gepflegt und von Schulen und Hitlerjugendgruppen häufig besucht."
Alois Hitler, geboren in Strones, Österreich im Bauernhof Nr. 13, der Johann Trummelschlager gehörte, am 7. Juni 1837 um 11:30 Uhr, wurde in Döllersheim am 7. Juni 1837 als Aloys Schicklgruber getauft, wobei Johann und Josepha Trummelschlager als Paten fungierten; er starb am 3. Januar 1903 und liegt in Leonding, Österreich, begraben. Alois Hitler heiratete als dritte Frau am 7. Januar 1885 in Braunau am Inn seine Cousine Klara Pölzl, Tochter von Johann Pölzl und dessen Frau Johanna Hiedler.
Adolf Hitler, Gründer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Führer und Reichskanzler.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie PÖLZL

Johann Pölzl, gest. in Spital, Österreich ungefähr 1813; heiratete. Theresia Ledermüller aus Spital. Ihre Kinder waren 1. Theresia, die am 20. Februar 1827 in Spital Joseph Göschl heiratete, den Sohn von Mathias Göschl und seiner Frau Theresia Göschl, der Tochter von Leopold Göschl aus Spital, wohnhaft in Nr. 15. (Anmerkung: Leopold und Mathias Göschl sind zweifellos mit Laurenz Göschl verwandt, der ebenfalls in Spital wohnte und dessen Tochter Anna Maria Martin Hiedler heiratete. Martin Hiedler heiratete und die Vorfahren von Adolf Hitler waren.) 2. Anna Maria, geb. und gest. 29. Mai 1841 in Spital. 3. Laurenz (siehe unten).
Laurenz Pölzl, Bauer, geb. in Spital, Österreich 15. Juli 1788, gest. in Nr. 37 in Spital 10. April 1841 (seine Todesanzeige lautet "Gestorben den 10. April 1841, begraben den 12. April: Lorenz Pölzl, Bauer in Spital 37, gebürtig von hier, 52 Jahre 9 Monate alt, an Gedarmbrand." Er heiratete in Nr. 37 in Spital am 20. Februar 1827 Juliana Wall] (oder Wally), die die Mutter des unten genannten Johann Baptist Pölzl war. Nach dem Tod seiner Frau heiratete Laurenz Pölzl am 17. Juli 1831 zum zweiten Mal Antonia Markhard (nach dem Tod von Laurenz Pölzl heiratete sie Laurenz Hiedler, den Bruder von Johann Georg Hiedler, dem Großvater von Adolf Hitler), die Tocher von Franz Markhard (oder Marchhard). Aus dieser Ehe gingen vier Kinder hervor, die alle in Spital geboren, getauft wurden und starben: 1. Kind, nicht genannt, geboren, getauft und gestorben am 18. Juli 1835; 2. Ignaz, geboren am 1. Juni 1835, gestorben am 8. Juni 1835; 3. Theresia, geboren am 26. Dezember 1836, gestorben am 1. März 1837; 4. Barbara, geboren am 18. November 1837, gestorben am 1. Dezember 1837.

Johann Baptist Pölzl, Bauer, geb. in Nr. 24 in Spital, Österreich am 24. Mai 1828 und getauft am 25. Mai, gestorben um 20 Uhr in Spital am 9. Januar 1902 und begraben auf dem Friedhof in Spital am 11. Januar; geheiratet in Spital am 5. September 1848 Johanna Hiedler, oder 1848 Johanna Hiedler, oder Hüttler, Tochter von Johann Nepomuk Hiedler aus Spital (siehe Hitlers Familientabelle zwei für Informationen über ihre Kinder), Zeugen Joseph Pollack, Johann Wally und Johann Nepomuk Hütler (Hiedler).
Klara Pölzl, getauft in Spital, Österreich am 12. August 1860, Paten waren Franz und Anna Maria Ledermüller aus Spital; gestorben an Krebs (Sarcoma Pectoris) kurz nach der letzten Sakramentenspendung in ihrem Haus in der Blütengasse 9 in Urfahr, Österreich am 21. Dezember 1907; begraben neben ihrem Ehemann in Leonding am 23. Dezember 1907; verheiratet in Braunau am Inn, Österreich am 7. Januar 1885 mit Alois Hitler, Sohn von Johann Georg Hiedler aus Spital. Die Todesanzeige wurde von der Linzer Firma Kolndorffer im Auftrag ihres Sohnes Adolf Hitler gedruckt:
Wir, Adolf und Paula Hitler, geben hiermit sowohl in unserem eigenen Namen als auch in dem ihrer anderen Verwandten das Ableben unserer innig geliebten, unvergessenen Mutter bzw. Stiefmutter, Großmutter und Schwester, Frau Klara Hitler, Oberzöllnerwitwe, bekannt, die ... am 21. Dezember 1907 um zwei Uhr morgens eingeschlafen ist.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Von der CAPELLER-Familie

Simon Capeller, Bauer in Wachtberg, Österreich, d. vor 1638 und war März. an Anna, die d. vor 1638.
Michael Capeller, ein Bauer mit Wohnsitz in Wachtberg, Österreich, Mär. in Groß-Gerungs am 21. November 1638 Eva Schloßner (oder Schlossner) von Stainbach, die Tochter von Stephan Schloßner von Stainbach, d. nach 1638 und seine Frau Margaretha, die d. nach 1638.
Urban Kapeller, Bauer in Wachtberg und Schmerbach, Österreich, d. in Schmerbach und begraben in Langschlag 8. Jan. 1719; beschädigen. Maria Winter (oder Winder) in Langschlag am 22. November 1676 (sie wurde am 7. Juni 1713 in Langschlag begraben und war die Tochter von Pankraz und Catharina Winter von Pertlhof, Österreich). Ihre Kinder, alle Chr. in Groß-Schönau, waren: 1. Michael, geb. in Wachtberg, Chr. 3. September 1677. 2. Agnes. 3. Gerdraud, geb. in Wachtberg, Chr. 7. März 1680. 4. Lorenz, geb. in Wachtberg, Chr. 2. August 1681. 5. Catharina, geb. in Wachtberg, Chr. 22. Okt. 1683. 6. Caspar, geb. in Wachtberg, Chr. 1. Jan. 1686. 7. Johann, geb. in Schmerbach, Chr. 11. Juni 1688. 8. Elisabeth, geb. in Schmerbach, Chr. 26. September 1690. 9. Maria, geb. in Schmerbach, Chr. 15. Januar 1693. 10. Jakob, geb. in Schmerbach, Chr. 4. Juli 1695, gest. in Schmerbach 1764. 11. Philipp. 12. Sabina.
Agnes Capeller, geboren in Wachtberg, Österreich, ehr. in Groß-Schönau 12.12.1678, gest. in Walterschlag und am 2. Juli in Groß-Schönau beigesetzt. 1750; beschädigen. in Groß-Gerungs 25. Nov. 1698 an Stephan Huetler oder Hiedler.
Johannes Hiedler, ehr. in Groß-Schönau, Österreich 18. Mai 725, d. in Walterschlag 11.10.1803, Mär. Anna Maria.
Martin Hiedler, Chr. 17. November 1762 in Groß-Schönau, Österreich; D. in Spital 10. Januar 1829; beschädigen. Anna Maria Göschl.
Johann Nepomuk Hiedler (Hüttler), ehr. in Spital 19. März 1807, gest. in Spital 17.09.1888, begraben 19.09.; beschädigen. in Spital 3. Nov. 1829 Eva Maria Decker.
Johanna Hiedler oder Hüttler, geb. in Spital, Österreich, 19. Jan. 1830, gest. in Spital 8. Feb. 1906, begraben 10. Feb.; beschädigen. in Spital 5.9.1848 Johann Baptist Pölzl (oder Poelzl) von Spital.
Klara Pölzl, ehr. in Spital, Österreich 12.08.1860, gest. in Leonding, Österreich 21.12.1907, märz. ihr Cousin Alois Hitler in Braunau am Inn 7. Januar 1885.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie WALLJ

Jacob Weil, der in Grunbach, Weissenalbern, Österreich, als Bauer lebte und mit Sara verheiratet war.
Jacob Weil, geboren in Grunbach, Weissenalbem, Österreich um 1623, gestorben in Reinbolden, bestattet in Schweiggers am 4. März 1700; verheiratet in Schweiggers am 7. Januar 1651 mit Barbara Sterer (bestattet in Schweiggers am 4. Juni 1709), der Tochter von Jacob Sterer aus Streitbach und seiner Frau Maria.

Johannes Weilli wurde 1661 in Reinbolden, Österreich, geboren, starb in Reinbolden und wurde am 6. Juni 1738 in Schweiggers bestattet; er heiratete am 23. November 1700 in Schweiggers Magdalena Koppensteiner, die Tochter von Matthias Koppensteiner und Catharina Pfeiffer.
Leopold Weyly (oder Wally, Wallj) geboren in Reinbolden, getauft in Schweiggers 12 Nov. 1709, gestorben in Rothfahm, begraben in Groß-Schönau 16 Feb. 1783; heiratete 8. Februar 1735 Magdalena Fux (Fugs), Tochter von Matthias Fux und Elisabeth Minihold (siehe den Stammbaum der Familie Minihold). Ihre Kinder, die alle in Reinbolden geboren und in Schweiggers getauft wurden, waren: 1. Sebastian, chr. 14 Jan. 1736, bestattet in Schweiggers am 21 Feb. 1736. 2. Hans Michael (siehe unten). 3. Anna Maria, taufr. 11 Nov. 1739, bestattet in Schweiggers am 1. Mai 1744. 4. Franz, chr. 29 Juli 1742, bestattet in Schweiggers 23 Okt. 1742. 5. Maria Anna, chr. 11. Mai 1744, heiratete. Joseph Kauffmann in Mannshalm. 6. Theresia, chr. 21 Jan. 1747, heiratete. Joseph Hasslinger (oder Haßlinger) in Rothfahm. 7. Anton, chr. 6 Okt. 1749, heiratete. 1775 mit Anna Maria Zwiemer.
Hans Michael Wally, geboren in Reinbolden, Österreich, getauft in Schweiggers, Österreich, am 6. September 1737, gestorben am Nr. 20 in Wetzles am 16. April 1810, begraben in Weitra am 18. April; heiratete im Jahre 1759, Anna Maria Haubner. Die Kinder von Hans Michael Wally (alle geb. in Weßles und chr. in Weitra) waren: 1. Anna Maria, chr. 27 Feb. 1764. 2. Sebastian, taufr. 19 Jan. 1766. 3. Anton (siehe unten). 4. Michael, ehr. 17 Aug. 1770. 5. Johann, geb. 22. Mai 1774, gest. 10. Nov. 1838, verheiratet mit. Anna Maria Weiss (oder Weiß).
Anton Wally, ehr. in Weitra, Österreich, 9. März 1768, gest. in Groß-Wolsgers am 6. Feb. 1812; heiratete in Groß-Schönau am 23. Okt. 1787 Anna Maria Stumpner, Tochter von Johannes Simon Stumpner. Sie hatten elf Kinder, die alle in Groß-Wolsgers geboren wurden: 1. Marianna, geb. 9. Juni 1789. 2. Joseph, geb. 22 Nov. 1790. 3. Anna Maria, b. 14 Aug. 1793. 4. Sebastian, b. 20 Jan. 1795, d. 24 Feb. 1795. 5. Johann Georg, b. 18 Jan. 1796, gest. 22 Juli 1797. 6. Juliana. 7. Antonia, b. 11 Juni 1799. 8. Georg, b. 12 Feb. 1802, d. 20 Feb. 1802. 9. Ignatius, geb. 5. Juli 1803, heiratete. Johanna Weber aus Thames. 10. Thersia, b. 8 Aug. 1807. 11. Johannes, geb. 30. April 1810.
Juliana Wallj (oder Walli), geb. am Nr. 8 in Groß-Walsgers 25 Dez. 1797, gest. am Nr. 37 in Spital, Österreich, 23 Feb. 1831; geheiratet in Spital 20 Nov. 1827 nach Laurenz Pölzl von Spital.
Johann Baptist Pölzl, geboren am 24. Mai 1828 in Spital, Österreich, gestorben am 9. Januar 1902 in Spital, begraben am 11. Januar; geheiratet am 5. September 1848 in Spital mit Johanna Hiedler, oder Hüttler, Tochter von Johann Nepomuk Hiedler aus Spital.
Klara Pölzl, ehr. in Spital, Österreich 12 Aug. 1860, gest. in Leonding, Österreich 21 Dez. 1907, begraben in Leonding; heiratete in Braunau am Inn, Österreich 7 Jan. 1885, Alois Hitler, Sohn von Johann Georg Hiedler von Spital.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie DECKER

Beit Deckher, gest. ca. 1678, heiratete. Maria.
Matthias Deckher, geboren im Jahre 1626, gestorben in Hermanns, Österreich, bestattet in Unser Frau am 3. Juli 1723; geheiratet in Unser Frau am 20. Februar 1678 Eva Zwettler (geb. in Unser Frau am 6. August 1658, Tochter von Jakob Zwettler, Bauer in Weitra, bestattet in Unser Frau am 13. Oktober 1699, geheiratet in Unser Frau am 24. Juni 1657 mit Ursula Tüecher [gestorben in Alt-Weitra am 28. Mai 1680: Anmerkung, der Name Tüecher ist wahrscheinlich eine abweichende Schreibweise von Decker], der Tochter von Georg und Maria Tüecher aus Groß-Otten, Österreich). Die Kinder von Matthias und Eva Deckher, die alle in Unsere Frau getauft wurden, waren: 1. Paul, chr. 19 Jan. 1679. 2. Georg, taufr. 8 April 1682. 3. Andreas (siehe unten). 4. Simon, chr. 30 Sept. 1685. 5. Rosina, taufr. 11. März 1687. 6. Bartholomäus, chr. 13 Aug. 1689. 7. Urban, chr. 12. Mai 1692. 8. Elisabeth, taufr. 19 Sept. 1697. 9. Maria, taufr. 24. Mai 1702.
Andreas Döckher, Bauer, geb. in Hermanns, Österreich und wurde getauft in Unsere Frau am 22 Nov. 1683, gest. in Reichenbach und bestattet in Schweiggers am 27 Sept. 1746; heiratete in Schweiggers am 12 Feb. 1715 Maria Döberl (getauft in Schweiggers am 20 Dez. 1693, gestorben und begraben in Schweiggers am 20. September 1780), Tochter von Martin Döberl (Sohn von Matthias Döberl, oder Töberl, gestorben in Reichenbach und begraben in Schweiggers am 13. Februar 1705, verheiratet mit Barbara) und Agnes Fux (oder Fugs), die am 3. 3. Januar 1688 in Schweiggers. (Agnes Fux, gestorben in Schweiggers am 27. August 1730, war die Tochter von Matthias Fux oder Fugs, einem Bauern in Reichenbach, der am 11. Oktober 1687 in Schweiggers bestattet wurde und am 17. Oktober 1651 in Schweiggers mit Maria Badstuber verheiratet war, die am 30. Januar 1685 in Schweiggers bestattet wurde und die Tochter von Bartholomäus Badstuber

aus Reichenbach war. Matthias und Maria Fux hatten die folgenden Kinder: 1. Anna, chr. 19 Okt. 1730. 2. Elisabeth, chr. 15 Aug. 1707. 3. Magdalena. Matthias Fugs war der Sohn von Sebastian Fux, oder Fugs, der 1571 in Reichenbach lebte. Hinweis: Es gibt eine weitere Fux-Familie in Adolf Hitlers Ahnenreihe. Siehe die Familie Minihold für Details. Beide Familien sind zweifelsohne miteinander verwandt). Die Kinder von Andreas und Maria Docker, die alle in Reichenbach geboren und in Schweiggers getauft wurden, waren: 1. Maria, chr. 25 Jan. 1716, heiratete. Johann Koppensteiner. 2. Martin, chr. 23 Okt. 1718. 3. Theresia, taufr. 30 März 1721. 4. Magdalena, taufr. 3. Juni 1724. 5. Cordula, chr. 19 Aug. 1727. 6. Gregor, chr. 12. März 1731. 7. Eva, geb. 21 Dez. 1731, gest. 27 Sept. 1746.

Martin Docker (oder Decker, Tecker, Döckher, Töker), Bauer, geboren in Reicheubach, getauft in Schweiggers, Österreich am 23. Oktober 1718, gestorben in Thaures, begraben in Groß-Schönau am 14. Mai 1762; geheiratet in Schweiggers am 13. Mai 1743 mit Elisabeth Artner. Ihre Kinder, alle ehr. in Groß-Schönau, waren: 1. Matthias, chr. 24 Feb. 1744, heiratete. Elisabeth Tüchler am 21. Jan. 1765. 2. Johann Georg, chr. 8. April 1747. 3. Anna Maria, chr. 27 Jan. 1750. 4. Joseph (siehe unten). 5. Gregor, chr. 12. März 1756. 6. Ungenanntes Mädchen, chr. 4. März 1761.

Joseph Tecker (oder Töcker, Docker oder Decker), geb. Thaures, Österreich, ehr. in Groß-Schönau 2 März 1753, gest. in Thaures, 14 Okt. 1825, begraben in Groß-Schönau am 16. Oktober. Er heiratete. 1. am 30. Mai 1775 Maria Anna Wober, die Tochter von Michael Wober aus Groß-Otten. Kinder aus dieser Ehe sind: 1. Michael, geb. 23 Sept. 1775. 2. Johann Georg, chr. 2 April 1777. 3. Joseph, taufr. 20 Sept. 1780. 4. Laurentius, geb. 20. Juli 1783 (alle geboren in Thaures und ehr. in Groß- Schonau). Joseph Decker heiratete als zweite Frau am 25. Mai 1785 in Groß-Schönau, Theresia Hinterlechner, die Tochter von Philipp Hinterlechner. Ihre Kinder, die alle in Groß-Schönau geboren wurden, waren: 1. Magdalena, geb. Thaures und ehr. 9. Juli 1786. 2. Martin, chr. 23 Sept. 1788. 3. Eva Maria (siehe unten). 4. Sebastian, taufr. 2 Jan. 1795. 5. Anton, taufr. 25. Mai 1799. 6. Josepha, taufr. 11 Nov. 1800.

Eva Maria Decker, geb. am Nr. 9 in Thaures, Österreich, 16 Dez. 1792, chr. 16. Dezember; Taufpatin war Magdalena Weissin; gest. in Spital 28. Dezember 1878, bestattet in Spital 30. Dezember 1873; heiratete in Spital 3. November 1829 Johann Nepomuk Hiedler (Hüttler).

Johanna Hiedler, geb. in Spital 19 Jan. 1830, bestattet in Spital am 10 Nov. 1906; geheiratet in Spital am 5 Sept. 1848 mit Johann Baptist Pölzl.

Klara Pölzl, ehr. in Spital, Österreich 12 Aug. 1860, gest. in Leonding, Österreich 21 Dez. 1907, begraben in Leonding; heiratete in Braunau am Inn, Österreich 7 Jan. 1885, Alois Hitler, Sohn von Johann Georg Hiedler aus Spital.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie STUMPNER

Stephan Stumpner, Bauer in Groß-Wolfgers, Österreich, war verheiratet mit Maria von Groß-Wolfgers.

Andreas Stumpner, Bauer, geboren in Groß-Wolfgers, Österreich ungefähr 1613, bestattet in Schweiggers am 18. Januar 1697, heiratete. Maria, die in Schweiggers am 23. Dezember 1686 starb. Ihre Kinder waren: 1. Rosina, verheiratet in Groß-Schönau, 25 Nov. 1663 mit Andreas Weber. 2. Elisabeth, geb. in Schweiggers, 7. Mai 1647. 3. Michael, getauft in Schweiggers, 13. August 1648. 4. Georg, taufrisch in Schweiggers, 28. März 1650. 5. Catharina, taufr. in Schweiggers, 18. September 1652, heiratete. Martin Artner (beide sind über die Familie Decker Vorfahren von Adolf Hitler: siehe Stammbaum der Familie Artner für Details). 6. Philip, chr. in Schweiggers, 5. April 1657. 7. Helen, getauft in Schweiggers 19 Mai 1658. 8. Andreas, taufrisch in Schweiggers 1. November 1660. 9. Bartholomäus (siehe unten).

Bartholomäus Stumpner (oder Stumptner), geboren in Groß-Wolfgers, Österreich circa 1662, gestorben in Groß-Wolfgers und bestattet in Schweiggers am 18. August 1719; geheiratet in Schweiggers am 5. Februar 1686 mit Barbara Koppensteiner Die Kinder von Bartholomäus und Barbara Stumpner, alle getauft in Schweiggers, waren: 1. Adam, chr. 24 Dez. 1691. 2. Andres, taufr. 24 Nov. 1694. 3. Maria, taufr. 31 März 1699. 4. Gertraud, taufr. 1 Feb. 1703. 5. Matthäus, getauft am 20. Sept. 1705.

Andreas Stumpner, geboren in Groß-Wolfgers, Österreich, getauft in Schweiggers am 24. November 1694, gestorben in Groß-Wolfgers und bestattet in Schweiggers am 11. April 1757; geheiratet in Schweiggers am 8. November 1718 mit Maria Magdalena Anderl (geb. in Groß-Wolfgers und getauft in Schweiggers am 18. Mai 1695). in Groß-Wolfgers und getauft in Schweiggers am 18. Mai 1695, gestorben in Groß-Wolfgers, bestattet in Schweiggers am 1. August 1745, die Tochter von Thomas Anderl [bestattet in Schweiggers am 1. Februar 1707] und Susanna Anterler. Thomas Anterler war der Sohn von Thomas Anterler aus Groß-Wolfgers). Ihre Kinder, die alle in Schweiggers geboren wurden, waren: 1. Michael, chr. 27 Sept. 1719. 2.

Maria, taufr. 30 Sept. 1725. 3. Juliana, taufr. 26 Nov. 1728. 4. Simon, taufr. 9 Okt. 1731. 5. Joseph, taufr. 8 März, 1734.
(Johannes) Simon Stumpner, geboren in Groß-Wolfgers, Österreich, getauft in Schweiggers am 9. Oktober 1731, gestorben am Nr. 8 in Groß-Wolfgers und bestattet in Groß-Schönau am 24. November 1787; geheiratet in Schweiggers am 30. Januar 1753 mit Anna Maria Kauffmann, Tochter von Matthias Kauffmann. Ihre Kinder, die alle in Schweiggers geboren wurden, waren: 1. Theresia, chr. 30. Juli 1754. 2. Joannes, chr. 1. Dezember 1756. 3. Michael, chr. 9 Sept. 1760. 4. Anna Maria, taufr. 28. Dezember 1762. 5. Thersia, taufr. 3 Okt. 1764. 6. Magdalena, taufr. 18. Juni 1767. 7. Anna Maria, chr. 25. Juni 1770.
Anna Maria Stumpner, geboren in Groß-Wolfgers, Österreich, getauft in Groß-Schönau am 25. Juni 1770, gestorben in Groß-Wolfgers am 26. Februar 1842, bestattet in Siebenlinden am 1. März 1842; geheiratet in Groß-Schönau am 23. Oktober 1787 mit Anton Wally aus Groß-Wolfgers.
Juliana Wallj, ehr. in Groß-Walsgers am 25. Dezember 1797, gest. in Spital, Österreich, am 23. Februar 1831; geheiratet in Spital am 20. November 1827 nach Laurenz Pölzl von Spital.
Johann Baptist Pölzl, geb. in Spital, Österreich 24. Mai 1828, gest. in Spital 9. Jan. 1902, begraben in Spital 11. Jan.; verheiratet in Spital 5. Sept. 1848 mit Johanna Hiedler, oder Hüttler, Tochter von Johann Nepomuk Hiedler aus Spital.
Klara Pölzl, geb. in Spital, Österreich 12 Aug. 1860, gest. in Leonding, Österreich 21 Dez. 1907, bestattet in Leonding; heiratete in Braunau Am Inn, Österreich 7 Jan. 1885, Alois Hitler, Sohn von Johann Georg Hiedler von Spital.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie PFEISINGER

Stephan Pfeisinger, ein Bauer, der 1565 in Dietreichs, Österreich, lebte.
Caspar Pfeisinger, gest. in Dietreichs, Österreich, bestattet in Döllersheim am 24. Februar 1656, heiratete. Barbara, geboren ungefähr 1584, gestorben in Dietreichs, und bestattet in Döllersheim am 6. Dezember 1664. Zwei Söhne:
1. Johannes (siehe unten). 2. Melchior, heiratete in Döllersheim am 17. Januar 1662 Eva, eine Tochter von Michael Leidtenfrost.
Johannes Pfeisinger, geboren in Dietreichs im Jahre 1628, gestorben in Dietreichs und bestattet in Döllersheim am 18. August 1698; heiratete am 16. Mai 1662 in Döllersheim. 16. Mai 1662 in Döllersheim mit Maria Fischer (geboren in Franzen im Jahr 1645, gestorben in Dietreichs und bestattet in Döllersheim am 3. April 1715, sie war die Tochter von Martin Fischer, einem Bauern, der nach 1652 starb, und seiner Frau Ursula, die vor 1662 starb). Ihre Kinder, alle ehr. in Döllersheim, waren: 1. Eva, chr. 9 Aug. 1662, heiratete. Matthias Pannagl. 2. Justina, chr. 24 April 1666. 3. Jacob, chr. 20 März 1669. 4. Ursula, chr. 7. Juni 1670. 5. Johannes, taufr. 22. August 1673. 6. Maria, chr. 9. März 1682. 7. Gertrud, taufr. 9. März 1682.
Johannes Pfeisinger, geboren in Dietreichs, Österreich, ehr. in Döllersheim am 22 Aug. 1673, gestorben in Dietreichs, und bestattet worden in Döllersheim am 17 Jan. 1728; heiratete in Döllersheim am 21 Jan. 1700, Catharina Leidenfrost. Ihre Kinder, alle ehr. in Döllersheim, waren: 1. Joannes, chr. 19 Juni 1701; 2. Matthäus, chr. 9 Sept. 1702; 3. Ger- taudt, chr. 17 Jan. 1708; 4. Magdalena, chr. 6 Feb. 1711; 5. Rosina, geb. 19 März 1714.
Matthäus Pfeisinger (oder PfeiBinger), geboren in Dietreichs, Österreich, ehr. in Döllersheim 9 Sept. 1702, gestorben in Dietreichs, bestattet in Döllersheim 23 Jan. 1760; geheiratet in Döllersheim am 13 Nov. 1729 mit Maria Hamberger. Ihre Kinder waren: 1. Eva Elisabeth, chr. 15 Sept. 1730.
2. Joseph, chr. 26 Jan. 1734. 3. Joannes, taufr. 23. Mai 1739. 4. Leopold, chr. 13 Nov. 1741. 5. Magdalena, chr. 6. Juli 1744 (Zwilling). 6. Theresia, chr. 6. Juli 1744 (Zwilling). Alle waren ehr. in Döllersheim.
Johannes Pfeisinger, geboren in Dietreichs, Österreich und ehr. in Döllersheim am 23. Mai 1739, Pate Joseph und Gertraud, Schmid, gestorben in Dietreichs am 22. Oktober 1817 und begraben in Döllersheim am 24. Oktober 1817; verheiratet in Döllersheim am 29. Januar 1765 mit Gertraut Hagen (Tochter von Joseph Hagen und Barbara Reitter). Sie hatten fünf Kinder, die alle im Testament von Johannes Pfeisinger aufgeführt sind: 1. Thomas Pfeisinger, der heiratete. Magdalena Brenner. 2. Mathias Pfeisinger, der heiratete. Theresia Fleischhacker. 3. Theresia (siehe unten). 4. Maria Anna Essbiiglin. 5. Anna Maria Pomasslin.
Thersia Pfeisinger, geb. in Dietreichs, Österreich, ehr. in Döllersheim am 7 Sept. 1769, bestattet in Strones, Österreich am 27 Nov. 1821; geheiratet in Döllersheim am 5 Feb. 1793 mit Johannes Schickelgruber.
Maria Anna Schickelgruber, geb. in Strones, Österreich im April 1795, gest. in Klein-Motten am 7. Januar 1847, heiratete. Johann Georg Hiedler in Döllersheim, 10. Mai 1842.

Alois Hitler heiratet. Klara Pölzl, Tochter von Johann Pölzl und seiner Frau, Johanna Hiedler.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie LEIDENFROST

Adam Leidenfrost, ein Bürger von Ober-Plöttbach, Österreich, gest. vor
26 Feb. 1669; heiratete. Margaretha, die vor dem 26. Februar 1669 starb. (Adam war zweifellos mit Michael Leidtenfrost aus Döllersheim verwandt, dessen Tocher Eva. Eva, heiratete. Melchior Pfeisinger, Sohn von Caspar Pfeisinger, heiratete. Siehe Familie Pfeisinger).
Christoph Leidtenfrost, Bauer, geboren in Ober-Plottbach, Österreich, gestorben in Döllersheim im Krankenhaus, begraben in Döllersheim am 27. Oktober 1706; geheiratet in Döllersheim am 26. Februar 1669 Justina Pohr oder Pahr (geboren um 1651, gestorben in Kühbach, begraben in Döllersheim am 27. in Kühbach, begraben in Döllersheim 15. Dezember 1701), Tochter von Andreas Pahr oder Pohr, Bürger von Kühbach, Österreich (geb. circa 1613, gest. in Kühbach, begraben in Döllersheim 18. Juni 1668, ehelich. Mag- dalean, die am 2. Oktober 1664 in Döllersheim begraben wurde; Andreas Pahr war der Sohn von Hannz Pahr oder Bahr, Lilienfelischer Richter in Kühbach). Ihre Kinder, die alle in Döllersheim getauft wurden, waren: 1. Adam, chr. 15. März 1671, heiratete. Maria Millecker. 2. Catharina, chr. 12. Dezember 1676. 3. Maria, chr. 16. Mai 1682.
Catharina Leidenfrost (oder Leidtenfrost) geboren in Kühbach, Österreich, getauft in Döllersheim am 12. November 1676, gestorben in Strones, bestattet in Döllersheim am 9. Juli 1631; geheiratet. Johannes Pfieisinger 31. Januar 1700 in Döllersheim.
Matthäus Pfeisinger, geboren in Dietreichs, Österreich, ehr. in Döllersheim 9 Sept. 1702, gestorben in Dietreichs, begraben in Döllersheim 23 Jan. 1760; heiratete in Döllersheim am 13 Nov. 1729 Maria Hamberger.
Johannes Pfeisinger, geboren in Dietreichs, Österreich und ehr. in Döllersheim am 23. Mai 1739, gestorben in Dietreichs am 22. Oktober 1817 und bestattet in Ditreichs am 24. Oktober 1817; geheiratet in Döllersheim am 29. Januar 1765 mit Gertraut Hagen.
Thersia Pfeisinger, geboren in Dietreichs, Österreich, ehr. in Döllersheim am 7. September 1769, bestattet in Strones, Österreich am 27. November 1821; geheiratet in Döllersheim am 5. Februar 1793 mit Johannes Schickelgruber.
Maria Anna Schickelgruber, geb. in Strones, Österreich im April 1795, gest. in Klein-Motten am 7. Januar 1847, heiratete Johann Georg Hiedler in Döllersheim, 10. Mai 1842.
Alois Hitler heiratet. Klara Pölzl, Tochter von Johann Pölzl und seiner Frau, Johanna Hiedler.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie HAMBERGER

Christoph Hamberger, ein Bauer aus Kuhbach, Österreich im Jahr 1637.
Georg Hamberger, geb. in Kuhbach, Österreich im Jahre 1615, gest. in Nieder-Plottbach und bestattet in Döllersheim am 5 Sept. 1695; heiratete in Döllersheim am 15 Nov. 1676 seine zweite Frau auf Elisabeth Hainzl (oder Hanzl, geboren in Nieder-Plottbach 1647, begraben in Döllersheim am 3. März 1713, sie war die Tochter von Gregor Hainzl, Bauer am Schoberhof am großen Kamp, der um 1605 geboren wurde, begraben in Döllersheim am 10. Juli 1665; ehem. Maria). Ihre Kinder, beide ehr. in Döllersheim, waren: 1. Maria, chr. 27 März 1678. 2. Paul (siehe unten).
Paul Hamberger, geboren in Nieder-Plottbach, Österreich, ehr. in Döllersheim am 7 Jan. 1680, gestorben in Nieder-Plottbach und begraben in Döllersheim am 7 Dez. 1747; heiratete in Döllersheim am 27 Okt. 1765 Ursula Sillip (geb. in Klein-Motten und ehr. in Döllersheim am 10. September 1688, gest. in Nieder-Plottbach, bestattet in Döllersheim am 27. Oktober 1765, sie war die Tochter von Andreas und Elisabeth Sillip, die die Eltern von Matthias Sillip waren, dessen Tochter Theresia Sillip heiratete. Jacob Schickelgrueber heiratete [siehe den Stammbaum von Schickelgruber für Details]). Die Kinder von Paul und Ursula Hamberger, alle ehr. in Döllersheim, waren: 1. Maria, chr. 16 Jan. 1709 (siehe unten). 2. Johann, chr. 1 Mai. 1711. 3. Georg, geb. 24. März 1713. 4. Catharina, chr. 19. Januar 1716. 5. Magdalena, taufr. 14. April 1717. 6. Rosina, chr. 11. März 1720. 7. Catharina, taufr. 13. Juni 1721. 8. Eva Maria, chr. 7. Juli 1722. 9.

Lorenz, chr. 5 Aug. 1725. 10. Catharina, taufr. 28. Juli 1728. 11. Johann, taufr. 1 Dez. 1732. 12. Joseph, taufr. 20 Jan. 1736.
Maria Hamberger, geboren in Nieder-Plottbach, Österreich, ehr. in Döllersheim am 16 Jan. 1709, gestorben in Dietreichs Nr. 11, und bestattet in Döllersheim am 30 Okt. 1782; geheiratet in Döllersheim am 13 Nov. 1729 mit Matthaeus (oder Matthias) Pfeisinger.
Johannes Pfeisinger, geboren in Dietreichs, Österreich und getauft in Dol- lersheim am 23. Mai 1739, gestorben in Dietreichs am 22. Oktober 1817 und bestattet in Ditreichs am 24. Oktober 1817; geheiratet in Döllersheim am 29. Januar 1765 mit Gertraut Hagen.
Thersia Pfeisinger, geboren in Dietreichs, Österreich, ehr. in Döllersheim am 7 Sept. 1769, bestattet in Strones, Österreich am 27 Nov. 1821; geheiratet in Döllersheim am 5 Feb. 1793 mit Johannes Schickelgruber.
Maria Anna Schickelgruber, geb. in Strones, Österreich im April 1795, gest. 7 Jan. 1847 in Klein-Motten, heiratete Johann Georg Hiedler in Döllersheim, 10. Mai 1842.
Alois Hitler heiratet. Klara Pölzl, Tochter von Johann Pölzl und seiner Frau, Johanna Hiedler.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie MINIHOLD

Matthias Miniholt (oder Müniholt), ein Bauer in Groß-Neufield, Österreich, der ein Bauernmädchen namens Eva heiratete.
Urban Minihold, geb. circa 1636, gest. in Groß-Neufiedl, Österreich, bestattet in Waldenstein am 11. März 1706; heiratete. Magdalena, geb. circa 1650, gest. in Groß-Neufiedl, begraben in Waldenstein 17 Okt. 1719.
Elisabeth Minihold ehr. in Groß-Neusiedl im Jahr 1678, gest. in Reinbolden, begraben in Schweiggers am 23. März 1725, verheiratet in Schweiggers am 9. Januar 1718 mit Matthias Fux (geb. in Reinbolden um 1665, gest. in Reinbolden, Sohn von Joseph Fux, Bauer in Reinbolden, geb. ca. 1615, gest. in Reinbolden am 4. Oktober 1695, begraben in Schweiggers am 6. Oktober 1695 im Alter von 80 Jahren, geheiratet. Maria, die am 22. Sept. 1692 in Schweiggers bestattet wurde. Anmerkung: Es gibt einen weiteren Zweig der Familie Fux in Adolf Hitlers Ahnenreihe. Beide stammten aus der Gegend von Schweiggers und waren zweifellos miteinander verwandt. Siehe die Familie Decker für weitere Details).
Magdalena Fux, geboren in Reinbolden, getauft in Schweiggers am 8. März 1713, gestorben in Reinbolden, begraben in Schweiggers, geheiratet in Schweiggers am 16. Februar 1735 mit Leopold Weyly, oder Wally.
Hans Michael Wally, geboren in Reinbolden, Österreich, getauft in Schweiggers, Österreich, gestorben in Wetzles am 16. April 1810, begraben in Wei- tra am 18. April; heiratete im Jahre 1759 Anna Maria Haubner, Tochter von Thomas Haubner.
Anton Wally, ehr. in Weitra, Österreich, 9. März 1768, gest. in Groß- Wolsgers, 6. Februar 1812; heiratete. Anna Maria Stumpner, Tochter von Simon Stumpner.
Juliana Wallj, ehr. in Groß-Walsgers 25 Dez. 1797, gest. in Spital, Österreich, 23 Feb. 1831; geheiratet in Spital 20 Nov. 1827 nach Laurenz Pölzl von Spital.
Johann Baptist Pölzl, geboren am 24. Mai 1828 in Spital, Österreich, getauft am 25. Mai 1828, gestorben am 9. Januar 1902 in Spital, begraben am 11. Januar 1902 in Spital; geheiratet am 5. September 1848 in Spital mit Johanna Hiedler, oder Hüttler, Tochter von Johann Nepomuk Hiedler aus Spital.
Klara Pölzl, ehr. in Spital, Österreich 12 Aug. 1860, gest. in Leonding, Österreich 21 Dez. 1907, begraben in Leonding; heiratete in Braunau am Inn, Österreich, 7 Jan. 1885, Alois Hitler, Sohn von Johann Georg Hiedler von Spital.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie WIDMANN

Wolf Widiman, gest. nach 1661 in Groß-Globnitz, Österreich; heiratete. Maria, die am 22. Mai 1669 in Döllersheim starb.
Joseph Widmann (oder Widtmann) geboren 1622 in Groß-Globnitz, gestorben in Nieder-Plottbach, bestattet in Döllersheim am 20. Februar 1714; heiratete am 25. Oktober 1678 in Döllersheim, Barbara Ußfall, die 1641 geboren und am 7. Mai 1717 in Döllersheim bestattet wurde, Tochter von Johann (bestattet in Döllersheim am 3. Januar 1665) und Sophia Ußfall (oder Ußwaldt.).

Elisabeth Widmann, geboren in Nieder-Plottbach, und ehr. in Döllersheim am 18. November 1680, gestorben in Nieder-Plottbach, und bestattet am 28. Mai 1737; sie heiratete in Döllersheim am 10. Juni 1698 als seine zweite Frau, Johann Hagen.
Joseph Hagen, geboren in Flachau, Österreich, ehr. in Döllersheim am 12. März 1706, gestorben in Flachau, und bestattet in Döllersheim am 4. März 1776; geheiratet in Döllersheim am 21. Januar 1738 mit Barbara Reitter.
Gertrud Hagen, geboren in Flachau, und ehr. in Döllersheim am 8 Jan. 1741, gestorben in Dietreichs am 24 Okt. 1789, und bestattet in Döllersheim am 26 Okt. 1789; heiratete in Döllersheim am 29 Jan. 1765 Johannes Pfeisinger.
Thersia Pfeisinger, geboren in Dietreichs, Österreich, ehr. in Döllersheim am 7 Sept. 1769, bestattet in Strones, Österreich, am 27 Nov. 1821; geheiratet in Döllersheim am 5 Feb. 1793 mit Johannes Schickelgruber.
Maria Anna Schickelgruber, geb. in Strones, Österreich im April 1795, gest. 7 Jan. 1847 in Klein-Motten, heiratete Johann Georg Hiedler in Döllersheim, 10. Mai 1842.
Alois Hitler heiratet. Klara Pölzl, Tochter von Johann Pölzl und seiner Frau, Johanna Hiedler.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie HAGEN

Johann Hagen geboren im Jahre 1646, gestorben in Nieder-Blottbach, Österreich, bestattet in Döllersheim am 11. Februar 1715; heiratete in Döllersheim am 4. Juni 1680, Susanna Paner. 2. Ehe in Döllersheim am 10. Juni 1698 mit Elisabeth Widmann. Ihre Kinder, die alle in Döllersheim getauft wurden, waren: 1. Elisabeth, chr. 28. Juli 1695. 2. Lorenz, taufr. 21. Juli 1699. 3. Eva Maria, taufr. 28. Dezember 1700 (Zwilling). 4. Rosina, taufr. 28. Dezember 1700 (Zwilling).
5. Maria Elisabeth, taufr. 24. Juli 1703. 6. Joseph (siehe unten). 7. Gertrud, chr. 16. März 1708. 8. Regina, chr. 15. März 1711. 9. Anna Maria, chr. 7. Januar 1714.
Joseph Hagen, geboren in Flachau, Österreich, ehr. in Döllersheim am 12. März 1706, gestorben in Flachau, und bestattet in Döllersheim am 4. März 1776 im Alter von 73 Jahren; geheiratet in Döllersheim am 21. Januar 1738 mit Barbara Reiter (oder Reiterer), geboren in Franzen, getauft in Döllersheim am 3. Dezember 1704, gestorben in Flachau, und bestattet in Döllersheim am 1. März 1767; sie war die Tochter von Benedikt Reiterer (oder Reidterer) und Sophia Hoßer. (Benedikt Reiterer, geboren in Mannshalm, und ehr. in Döllersheim am 21. März 1668, heiratete. Sophia Hoßer [oder Hosser] in Döllersheim am 22. Juli 1696, war der Sohn von Gregor Reiterer, geboren im Jahr 1624, begraben in Döllersheim am 25. April 1684, und seiner Frau Ursula, geboren im Jahr 1630, begraben in Döllersheim am 17. März 1670; Sophia Hoßer, wurde ehr. in Döllersheim am 27. April 1675, die Tochter von Georg Hoßer, geboren im Jahr 1632, bestattet in Döllersheim am 2. September 1692, und seiner Frau Barbara, geboren im Jahr 1624, bestattet in Döllersheim am 31. März 1694).
Gertraut Hagen, geboren in Flachau, Österreich und ehr. in Döllersheim am 8 Jan. 1741, gestorben in Dietreichs am 24 Okt. 1789 und bestattet in Döllersheim am 26 Okt. 1789; heiratete in Döllersheim am 29 Jan. 1765 Johannes Pfeisinger.
Thersia Pfeisinger, geboren in Dietreichs, Österreich, ehr. in Döllersheim am 7 Sept. 1769, bestattet in Strones, Österreich am 27 Nov. 1821; geheiratet in Döllersheim am 5 Feb. 1793 mit Johannes Schickelgruber.
Maria Anna Schickelgruber, geb. in Strones, Österreich, im April 1795, gest. 7 Jan. 1847 in Klein-Motten, heiratete Johann Georg Hiedler in Döllersheim, 10. Mai 1842.
Alois Hitler heiratet. Klara Pölzl, Tochter von Johann Pölzl und seiner Frau, Johanna Hiedler.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie AMBSTÖTTER

Thomas Amstetter, gest. in Groß-Wolfgers, Österreich nach 1652; heiratete. Barbara von Groß-Wolfgers.
Simon Amsteter, geboren in Groß-Wolfgers, Österreich, um 1615, bestattet in Schweiggers am 18. August 1713; heiratete in Schweiggers am 23. November 1653, Lucia Lauterpeckh (bestattet in Schweiggers am 13. Juli 1710, die Tochter von Paulus und Maria Lauterpeckh aus Groß-Wolfgers). Ihre Kinder waren: 1. Martin,

chr. in Schweiggers 15. Oktober 1655. 2. Matthais, getauft in Schweiggers am 15. Februar 1660. 3. Michael (siehe unten).
Michael Amstatter (Ambstötter), geboren in Groß-Wolfgers, Österreich, circa 1669, bestattet in Schweiggers am 12. März 1746; verheiratet in Schweiggers am 29. August 1694 mit Barbara Haan (bestattet in Schweiggers am 11. Mai 1744), der Tochter von Georg Haan (geboren circa 1633, gestorben in Groß-Wolfgers, bestattet in Schweiggers am 16. 1693; verheiratet in Schweiggers 21. Juni 1654 mit Maria Lauterbedch von Groß-Wolfgers, die 1701 starb, der Tochter von Beit Lauterbedch, der zweifellos mit dem oben genannten Paulus Lauterpeckh von Groß-Wolfgers verwandt war, gestorben vor 1685 in Groß-Wolfgers, und Susanna Haas, die 1685 starb. Die Kinder von Georg Haan waren: 1. Gertrud, geb. in Schweiggers am 20. Februar 1658. 2. Matthias, chr. In Schweiggers am 22. Februar 1661. 3. Elisabeth, getauft in Schweiggers am 8. November 1661. Georg Haan war der Sohn von Leonhard Han, der vor 1685 in Groß-Wolfgers starb, und seiner Frau Barbara, die ebenfalls vor 1685 starb). Die Kinder von Michael und Barbara Amstätter, die alle in Schweiggers getauft wurden, waren: 1. Andres, chr. 28 Aug. 1695. 2. Maria (siehe unten). 3. Elisabeth, taufr. 28 Sept. 1700. 4. Barbara, chr. 9 Nov. 1702. 5. Matthias, taufr. 29 Jan. 1705. 6. Catharina, taufr. 26 Nov. 1715.
Maria Ambstötter, geboren in Groß-Wolfgers, Österreich, getauft am 17 Jan. 1698 in Schweiggers, gestorben im Jahre 1768; geheiratet am 21 Nov. 1719 in Schweiggers mit Matthias Kauffmann, aus Groß-Wolfgers.
Anna Maria Kauffmann, geb. in Schweiggers, Österreich, am 20. März 1728, gest. in Groß-Wolfgers, und bestattet in Groß-Schönau am 24. Dezember 1778; heiratete. Simon Stumpner aus Groß-Wolfgers.
Anna Maria Stumpner, geboren in Groß-Wolfgers, Österreich, getauft in Groß-Schönau 25. Juni 1770, gestorben in Groß-Wolfgers 26. Februar 1842; heiratete in Groß-Schönau am 23. Oktober 1787 Anton Wally aus Groß-Wolfgers.
Juliana Wallj, ehr. in Groß-Walsgers 25 Dez. 1797, gest. in Spital, Österreich, 23 Feb. 1831; geheiratet in Spital 20 Nov. 1827 nach Laurenz Pölzl von Spital.
Johann Baptist Pölzl, geb. in Spital, Österreich 24. Mai 1828, gest. in Spital 9. Jan. 1902, begraben in Spital 11. Jan.; verheiratet in Spital 5. Sept. 1848 mit Johanna Hiedler, oder Hüttler, Tochter von Johann Nepomuk Hiedler aus Spital.
Klara Pölzl, geb. in Spital, Österreich 12 Aug. 1860, gest. in Leonding, Österreich, 21 Dez. 1907, begraben in Leonding; heiratete in Braunau am Inn, Österreich, 7 Jan. 1885, Alois Hitler, Sohn von Johann Georg Hiedler von Spital.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie HINTERLECHNER

Simon Hinterlechner und seine Frau Maria, Bauern, wohnhaft in Ober-Windhag, Österreich; er starb 1685 in Ober-Windhag. Ihre Kinder, alle ehr. in Groß-Schönau, waren: 1. Gregor (siehe unten). 2. Matthias, chr. 11 Feb. 1652. 3. Agnes, chr. 12 Dez. 1653. 4. Maria, verheiratet am 26. Juni 1667 mit Johann Windter, Sohn von Leopold Windter. 5. Franz, lebt im Jahr 1683.
Gregor Hinterlechner, Bauer, geb. ca. 1639 in Ober-Windhag, begraben in Groß-Schönau am 6. September 1709, geheiratet am 10. 10. Mai 1672 in Groß-Schönau, Eva Graßauer (oder Grasauer, geb. ca. 1649, begraben am 6. Juni 1719 in Groß-Schönau), die Tochter von Georg Graßauer oder Grossauer und seiner Frau Regina, die Bauern in Mistelbach, Österreich, waren. (Georg und Regina Graßauer waren die Eltern der folgenden Kinder, die alle in Groß-Schönau geboren wurden: 1. Eva (siehe oben). 2. Martin, chr. 2 Nov. 1655. 3. Andreas, chr. 16 Nov. 1658. 4. Thomas, taufr. 24. November 1660. 5. Magdalena, taufr. 9 Aug. 1664. 6. Michael, taufr. 19 Sept. 1665. 7. Catharina, taufr. 12 Sept. 1667. 8. Maria, taufr. 14 Nov. 1669. 9. Gregor, chr. 30 Jan. 1673. Georg Graßauer war der Sohn von Martin Graßauer aus Mistelbach). Die Kinder von Gregor und Eva Hinterlechner, die alle in Groß-Schönau ehr. waren, waren: 1. Matthias, chr. 27 Jan. 1675. 2. Maria, chr. 2 April 1676. 3. Joannes, taufr. 22 Dez.
1677. 4. Georg, taufr. 26 Feb. 1679. 5. Elisabeth, taufr. 22 Aug. 1680. 6. Gregor, taufr. 10 Feb. 1682. 7. Veronika, chr. 24 Jan. 1683, heiratete am. 9. Mai 1718 in Groß-Schönau, Georg Beßl (Pölzl). 8. Gertraud, chr. 9. März 1685. 9. Matthias (siehe unten). 10. Georg, chr. 24. März 1688. 11. Simon, chr. 16 Okt. 1690.
Matthias Hinterlechner, geboren in Ober-Windhag, ehr. in Groß-Schönau, Österreich am 2 Okt. 1686, gestorben in Ober-Windhag, begraben in Groß-Schönau 6 Juni 1752, heiratete. 19 Feb. 1715 Maria Feßl, ehr. in Groß-Schönau 19 Jan. 1696, gest. in St. Wolfgang 9 Dez. 1781, die Tochter von Matthias Feßl (Fessl) und Ursula Grimis, die in Groß-Schönau am 4 Feb. 1687 heiratete. (Ursula wurde ehr. in Groß-Schönau am 21. September 1661 und bestattet in Groß-Schönau am 9. Februar 1728, und war die Tochter von Johann Grimis

aus Walterschlag, Österreich, der heiratete. Catharina in Groß-Schönau am 19. März 1699; ihre Kinder, alle ehr. in Groß-Schönau waren 1. Elisabeth, geb. 22 Sept. 1659. 2. Ursula, chr. 21 Sept. 1661. 3. Joseph, chr. 17. März 1666.

4. Catharina, chr. 8 Nov. 1671; Matthias Feßl wurde circa 1639 in Wachtberg, Österreich geboren, starb in Ober-Windhag und wurde am 29. Juli 1709 in Groß-Schönau bestattet. Die Kinder von Matthias Feßl, die alle in Groß-Schönau ehr. wurden, waren: 1. Maria, chr. 13. Juni 1673. 2. Catharina, chr. 15 Nov. 1675. 3. Lorenz, chr. 3 Aug. 1678. 4. Philipp. 5. Johann, chr. 19 Dez. 1682). Die Kinder von Matthias und Maria Hinterlechner, alle ehr. in Groß-Schönau, waren: 1. Maria, chr. 3. Juni 1716, heiratete. Joseph Goldnagl. 2. Maria Magdalena, chr. 12. März 1719. 3. Elisabeth, chr. 5. Juni 1721. 4. Joseph, chr. 3. Juli 1722. 5. Philip, chr. 8. März 1725. 6. Magdalena, taufr. 11. April 1728. 7. Magdalena, chr. 11. April 1735. 8. Paul, chr. 15. Januar 1738.

Philipp Hinterlechner, geb. in Ober-Windhag, Österreich, ehr. in Groß-Schönau 8. März 1725, gest. in Ober-Windhag 9. März 1806; marr. 13 Feb. 1753 in Groß-Schönau (Zeugen Mathias Pollack und Leopold Pölzl) Maria Elisabeth Pollack, Tochter von Simon Pollack. Kinder, alle ehr. in Groß-Schönau: 1. Anna Maria, chr. 12 Jan. 1754.

2. Maria Anna, chr. 31 März 1755. 3. Joseph, chr. 20. März 1758. 4. Joannes, taufr. 24. Dezember 1760. 5. Theresia (siehe unten).

Theresia Hinterlechner, geboren in Ober-Windhag, Österreich, ehr. in Groß-Schönau, Österreich am 20. April 1763 (ein Simon und Anna Maria Hinterlechner standen als Paten zur Verfügung), gest. in Thaures am 20. April 1839, im Alter von 77 Jahren, bestattet in Thaures am 22. April; ehelichte in Groß-Schönau (seine zweite Frau), Joseph Tecker (oder Decker) aus Thaures.

Eva Maria Decker, geb. in Thaures, Österreich, 16. Dezember 1792, gest. in Spital, bestattet in Spital am 30. Dezember 1873; heiratete in Spital 3. November 1829 Johann Nepomuk Hiedler (Hüttler).

Johanna Hiedler, geb. in Spital 19 Jan. 1830, bestattet in Spital am 10 Nov. 1906; geheiratet in Spital am 5 Sept. 1848 mit Johann Baptist Pölzl.

Klara Pölzl, ehr. in Spital, Österreich am 12 Aug. 1860, gest. in Leonding, Österreich am 21 Dez. 1907, begraben in Leonding; heiratete in Braunau am Inn, Österreich am 7 Jan. 1885, Alois Hitler, Sohn von Johann Georg Hiedler aus Spital.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Von der POLLACK-Familie

Georg Pollackh, ein Bauer, der 1571 in Ober-Windhag, Österreich lebte.

Thomas Polackh, Bauer in Ober-Windhag, Österreich, d. vor 1695, Mär. Eva, die d. in Ober-Windhag 3. Mai 1702 oder 19. April 1712. Ihre Kinder waren: 1. Cordula. 2. Regina. 3. Paulus. 4. Anton. 5. Matthias (siehe unten).

Matthias Pollackh, geboren um 1653 in Ober-Windhag, Österreich, gest. in Ober-Windhag und begraben in Groß-Schönau 6. 8. 1709; beschädigen. in Groß-Schönau am 22. Nov. 1678 an Christina Müllfahrt (begraben in Groß-Schönau am 14. April 1727, Tochter von Urban und Maria Müllfahrt, oder Mühlfahrt, von Böhmsdorf, Österreich.) Ihre Kinder, die alle ehr. in Groß-Schönau, waren: 1. Simon, chr. 8. Okt. 1679. 2. Caspar, chr. 1. Januar 1682. 3. Paulus, Chr. 1. Januar 1686. 4. Anna, Chr. 25. Juli 1689. 5. Andreas, chr. 29. Nov. 1691. 6. Adam, Chr. 29. Nov. 1691 (Zwilling). 7. Franz, Chr. 4. Okt. 1694. 8. Matthias, chr. 13. Okt. 1694.

Simon Pollack, geboren in Ober-Windhag, Österreich, ehr. in Groß-Schönau 8. Okt. 1679, gest. in Harmannstein und beigesetzt in Groß-Schönau am 15. März 1752; beschädigen. in Groß-Schönau 20.02.1718, Elisabeth Fiechtinger. Ihre Kinder, alle ehr. in Groß-Schönau, waren: 1. Johann, chr. 18. Juni 1719, Mär. 4. Febr. 1749 an Anna Maria Senckh. 2. Leopold, Chr. 30. Okt. 1721, Mär. 1. Febr. 1751 Magdalena Schmid. 3. Franziskus, Chr. 1. Juli 1724, März 28. August 1759 an Elisabeth Mayrhofer. 4. Maria Elisabeth, Chr. 15. Jan. 1727. 5. Johann Georg, chr. 18. Nov. 1729. 6. Joseph, chr. 9. Februar 1733, März 30. Jan. 1758 Juliana Pölzl aus Schizenberg.

Maria Elisabeth Pollack, geboren in Harmannstein, Österreich, ehr. in Groß-Schönau 15. Jan. 1727, gest. in Ober-Windhag bei Nr. 6 am 31. Juli 1791, beigesetzt in St. Wolfgang; beschädigen. in Groß-Schönau 13. Nov. 1753 an Philipp Hinterlechner, einen Bauern von Ober-Windhag.

Theresia Hinterlechner, geboren in Ober-Windhag, Österreich, ehr. in Groß-Schönau, Österreich am 20. April 1763, gest. in Thaures, 20. April 1839; beschädigen. in Groß-Schönau als seine zweite Frau, Joseph Tecker (oder Decker) von Thaures.

Eva-Maria Decker, geb. in Thaures, Österreich, 16. Dez. 1792, gest. in Spital, begraben in Spital 30.12.1873; beschädigen. in Spital 3. Nov. 1829 Johann Nepomuk Hiedler (Hüttler).
Johanna Hiedler, geb. in Spital 19. Jan. 1830, beigesetzt in Spital am 10. Nov. 1906; beschädigen. in Spital am 5.9.1848 an Johann Baptist Pölzl.
Klara Pölzl, ehr. in Spital, Österreich 12.08.1860, gest. in Leonding, Österreich 21.12.1907, beigesetzt in Leonding; beschädigen. in Braunau Am Inn, Österreich 7. Jan. 1885, Alois Hitler, Sohn von Johann Georg Hiedler von Spital.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Von der Familie FIECHTINGER

Andreas Fichtinger (oder Fiechtinger) geboren in Harmannstein, Österreich, d. in Harmannstein, begraben in Groß-Schönau 30. November 1700; beschädigen. Eva, Witwe von Simon Mahrhofer von Harmannstein.
Wolfgang Fiechtinger, ein nach 1650 in Harmannstein, Österreich lebender Bauer.
Andreas Fiechtinger, geboren in Harmannstein, Österreich, ehr. in Groß-Schönau 13. März 1662, gest. in Ober-Windhag und am 14. April 1727 in Groß-Schönau beigesetzt; beschädigen. in Groß-Schönau 27. Jan. 1688 an Elisabeth Haider (ehr. in Groß-Schönau 30. Sept. 1659, gest. in Harmannstein, und begraben in Groß-Schönau 11. Nov. 1740; sie war die Tochter von Bartholomäus Haider, gest. in Harmannstein und wurde am 9. Januar 1702 in Groß-Schönau beigesetzt, und seine Frau Susanna, die vor dem 30. Juni 1671 gestorben ist. Bartholomäus Haiders Kinder, die alle in Groß-Schönau chr 2. März 1653. 2. Johann, Chr. 14. Juni 1654. 3. Maria, Chr. 20. März 1656. 4. Martin, Chr. 6. Sept. 1657. 5. Elisabeth, Chr. 30. Sept. 1659. 6. Georg , Chr. 7. April 1662. 7. Ursula, Chr. 26. Febr. 1665. 8. Magdalena, Chr. 10. Juli 1666. 9. Matthias, Chr. 8. Sept. 1670.) Die Kinder von Andreas und Elisabeth Fiechtinger, alle waren Chr. in Groß-Schönau, waren: 1. Maria Magdalena, chr. 19. Juli 1690, Mär. 24. Juni 1710 an Michael Mahrhofferin Groß-Schönau. 2. Maria, Chr. 22. Okt. 1691. 3. Barbara, Chr. 21. Okt. 1693, Mär.
Michael Weiß am 1. Mai 1714 in Groß-Schönau. 4. Elisabeth, Chr. 7. April 1696. 5. Magdalena, chr. 12. Juli 1700.
Elisabeth Fiechtinger geboren in Harmannstein, Österreich, ehr. in Groß-Schönau 7. April 1696, gest. in Harmannstein und beigesetzt in Groß-Schönau 10. Juni 1764; beschädigen. in Groß-Schönau am 20.02.1718 an Simon Pollack von Harmannstein.
Maria Elisabeth Pollack, geboren in Harmannstein, Österreich, ehr. in Groß-Schönau 8. März 1725, gest. in Ober-Windhag 9. März 1806 Alter 61 Jahre; beschädigen. in Groß-Schönau 13. Nov. 1753 an Philipp Hinterlechner, einen Bauern von Ober-Windhag.
Theresia Hinterlechner, geboren in Ober-Windhag, Österreich, ehr. in Groß-Schönau, Österreich am 20. April 1763, gest. in Themse 20. April 1839; beschädigen. in Groß-Schönau als seine zweite Frau, Joseph Tecker (oder Decker) von Thaures.
Eva-Maria Decker, geb. in Thaures, Österreich, 16. Dez. 1792, gest. in Spital, begraben in Spital 30.12.1873; beschädigen. in Spital 3. Nov. 1829 Johann Nepomuk Hiedler (Hüttler).
Johanna Hiedler, geb. in Spital 19. Jan. 1830, beigesetzt in Spital am 10. Nov. 1906; beschädigen. in Spital am 5.9.1848 an Johann Baptist Pölzl.
Klara Pölzl, Chr. in Spital, Österreich 12.08.1860, gest. in Leonding, Österreich 21.12.1907, beigesetzt in Leonding; beschädigen. in Braunau Am Inn, Österreich 7. Jan. 1885, Alois Hitler, Sohn von Johann Georg Hiedler von Spital.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie LEDEMULLER

Sebastian Ledermüller, ein Bauer in Hohenau, bestattet in Dobersberg, Österreich am 14. Oktober 1676, heiratete. Veronika, die ca. 1664 starb. Ihre Kinder waren: 1. Martin. 2. Stephan, bestattet in Groß-Schönau am 25. März 1709. 3. Thomas, bestattet in Groß-Schönau am 24. April 1702, gestorben in Groß-Schönau am 21. Februar 1718, verheiratet am 24. 24 Feb. 1664 mit Sophia Froschauer.
4. Magdalena, verheiratet in Groß-Schönau 9. Juni 1671 mit Matthias Schon. Martin Ledermüller, Landwirt in Spital, gestorben nach 1709, verheiratet mit. Margaretha.
Franz Ledermüller, ein Bauer in Spital.
Franz Ledermüller, ein Bauer in Spital Nr. 29; heiratete ca. 1760 Elisabeth.

Thersia Ledermüller, geboren in Spital Nr. 29 zwischen 1761 und 1765, gestorben in Spital Nr. 37 am 16. August 1825, begraben in Spital am 18. August 1825, heiratete. Johann Pölzl aus Spital ca. 1781.
Laurenz Pölzl, geb. in Spital, Österreich am 15. Juli 1788, gest. in Spital am 10. April 1841 (seine Todesanzeige lautet "Gestorben den 10. April 1841, begraben den 12. April: Lorenz Pölzl, Bauer in Spital 37, gebürtig von hier, 52 Jahre 9 Monate alt, an Gedärmbrand." Er heiratete in Spital am 20. Februar 1827 Juliana Wallj, die Mutter des unten genannten Johann Baptist Pölzl. Nach dem Tod seiner Frau heiratete er am 17. Juli 1831 Antonia Markhard, die Tochter von Franz Markhard aus Sulz. Aus dieser Ehe gingen vier Kinder hervor, die alle tot geboren wurden. (Antonia Markhard Pölzl heiratete. 2. mit Laurenz Hiedler, dem Sohn von Martin Hiedler.)
Johann Baptist Pölzl, geboren am 24. Mai 1828 in Spital, Österreich, getauft am 25. Mai 1828, gestorben am 9. Januar 1902 in Nr. 24 in Spital und begraben am 11. Januar in Spital; heiratete am 5. September 1848 in Spital Johanna Hiedler, oder Hüttler, Tochter von Johann Nepomuk Hiedler aus Spital.
Klara Pölzl, ehr. in Spital, Österreich 12 Aug. 1860, gest. in Leonding, Österreich 21 Dez. 1907, begraben in Leonding; heiratete in Braunau Am Inn, Österreich 7 Jan. 1885, Alois Hitler, Sohn von Johann Georg Hiedler von Spital.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Von der Familie KOPPENSTEINER

Georg Koppensteiner, geb. um 1610, gest. in Unter-Windhag, Österreich, beigesetzt in Rieggers am 22. März 1666, märz. als 2. Frau in Schweiggers am 23. November 1649 Sophia Grabnitzer (oder Gradnitzer), die Tochter von Thomas Grabnitzer von Strahlbach, und dessen Frau Margaretha.
Matthias Koppensteiner, geb. in Unter-Windhag, Österreich um 1651, gest. in Mannshalm und beigesetzt in Schweiggers 19. Jan. 1725; beschädigen. in Schweiggers an Catharina Pfeiffer. Magdalena Koppensteiner, d. in Schweiggers am 1. September 1747 im Alter von 71 Jahren; beschädigen. Johannes Weili in Schweiggers 23. Nov. 1700.
Leopold Wally (oder Wallj), Landwirt, geboren in Reinbolden, Chr. in Schweiggers 12. Nov. 1709, gest. in Rothfahrn, begraben in Groß-Schönau 16.02.1783; beschädigen. Magdalena Fux.
Hans Michael Wally, geboren in Reinbolden, Österreich, Chr. in Schweiggers, Österreich, d. in Wetzles 16. April 1810, beigesetzt in Weitra 18. April; beschädigen. 1759 Anna Maria Haubner.
Anton Wally, Chr. in Weitra, Österreich, 9. März 1768, gest. in Groß-Wolsgers am 6. Februar 1812; beschädigen. in Groß-Schönau 23.10.1787 Anna Maria Stumpner, Tochter von Johannes Simon Stumpner.
Juliana Wallj, geb. in Groß-Walsgers 25.12.1797, gest. in Spital, Österreich, 23. Februar 1831; beschädigen. in Spital 20.11.1827 an Laurenz Pölzl von Spital.
Johann Baptist Pölzl, geb. in Spital, Österreich 24. Mai 1828, gest. in Spital 9. Jan. 1902, beigesetzt in Spital 11. Jan.; beschädigen. in Spital 5. Sept. 1848 an Johanna Hiedler, oder Hüttler, Tochter von Johann Nepomuk Hiedler von Spital.
Klara Pölzl, ehr. in Spital, Österreich 12.08.1860, gest. in Leonding, Österreich 21.12.1907, beigesetzt in Leonding; beschädigen. in Braunau Am Inn, Österreich 7. Jan. 1885, Alois Hitler, Sohn von Johann Georg Hiedler von Spital.

Eine weitere Abstammung von Adolf Hitler
Von der Familie KOPPENSTEINER

(Anmerkung: Die unten stehende Familie ist zweifellos mit der oben genannten Familie Koppensteiner verwandt, auch wenn eine Verbindung nicht festgestellt werden konnte).
Wolfgang Koppensteiner vom Landrichterhof, der im Jahr 1548 lebte.
Stephan Koppensteiner, der 1616 in Landrichterhof starb; heiratete. Barbara.
Andreas Koppensteiner, der in Landrichterhof vor 1685 starb, heiratete. Maria, die am 18. Mai 1690 in Schweiggers bestattet wurde.
Gregor Koppensteiner, geboren in Landrichterhof, Österreich um 1635, bestattet in Schweiggers am 16. Februar 1717, verheiratet in Schweiggers am 3. Oktober 1662 mit Catharina Lautterbecth (geboren in Groß-Wolfgers um 1636, bestattet in Schweiggers am 27. Juli 1716. Sie war zweifellos mit Matthias Lautterböckh von Schweiggers verwandt, der ein Vorfahre von Adolf Hitler war. Siehe Familie Artner). Ihre Kinder: 1. Martin, gestorben in Siebenlinden am 11. Mai 1741, verheiratet mit. Maria Weber. 2. Barbara (siehe unten).

3. Maria, heiratete. 30 Jan. 1701 Matthias Deibler. 4. Georg, gest. in Siebenlinden 20 April 1733, ehelich. Catharina, ehem. 2. Maria Anderle.
Barbara Koppensteiner, geboren in Groß-Wolfgers circa 1672, bestattet in Schweiggers am 8. Februar 1742; geheiratet in Schweiggers am 5. Februar 1686 mit Bartholomäus Stumpner (oder Stumptner).
Andreas Stumpner, geboren in Groß-Wolfgers, Österreich, getauft in Schweiggers am 24. November 1694, gestorben in Groß-Wolfgers und bestattet in Schweiggers am 8. April 1757; geheiratet in Schweiggers am 8. November 1718 mit Maria Magdalena Anderl.
(Johannes) Simon Stumpner, geboren in Groß-Wolfgers, Österreich, getauft in Schweiggers am 9. Oktober 1731, gestorben in Groß-Wolfgers und bestattet in Groß-Schönau am 24. November 1787; geheiratet in Schweiggers am 30. Januar 1753 mit Anna Maria Kauffmann.
Anna Maria Stumpner, geboren in Groß-Wolfgers, Österreich, getauft in Groß-Schönau am 25. Juni 1770, gestorben in Groß-Wolfgers am 26. Februar 1842, bestattet in Siebenlinden am 1. März 1842; geheiratet in Groß-Schönau am 23. Oktober 1787 mit Anton Wally von Groß-Wolfgers.
Juliana Wallj, ehr. in Groß-Walsgers am 25. Dezember 1797, gest. in Spital, Österreich, am 23. Februar 1831; geheiratet in Spital am 20. November 1827 nach Laurenz Pölzl von Spital.
Johann Baptist Pölzl, geb. in Spital, Österreich 24. Mai 1828, gest. in Spital 9. Jan. 1902, begraben in Spital 11. Jan.; verheiratet in Spital 5. Sept. 1848 mit Johanna Hiedler, oder Hüttler, Tochter von Johann Nepomuk Hiedler aus Spital.
Klara Pölzl, ehr. in Spital, Österreich 12 Aug. 1860, gest. in Leonding, Österreich 21 Dez. 1907, begraben in Leonding; heiratete in Braunau am Inn, Österreich 7 Jan. 1885, Alois Hitler, Sohn von Johann Georg Hiedler aus Spital.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie SILLIP

Andreas Sillip wurde am 14. September 1733 in Döllersheim bestattet. Er heiratete eine Bäuerin namens Elisabeth. Ihre Kinder, alle ehr. in Döllersheim, waren: 1. Maria, chr. 18 Feb. 1682; 2. Martin, chr. 10 Nov. 1684; 3. Ursula, chr. 10 Sept. 1688, bestattet in Döllersheim 10 Sept. 1688, heiratete. Paul Hamberger aus Nieder-Plottbach, Österreich, in Döllersheim am 27. Oktober 1765 (Anmerkung: sowohl Ursula als auch ihr Bruder, Matthias Sillip, waren Vorfahren von Adolf Hitler; siehe die Hamberger Familienkarte für weitere Details); 4. Juliana, chr. 7 Jan. 1691; 5. Catharina, chr. 22 Okt. 1694; 6. Matthias (siehe unten); 7. Adam, chr. 14 Nov. 1698.
Matthias Sillip geb. in Klein-Motten, Österreich, ehr. in Döllersheim 22 Feb. 1696, gest. in Klein-Motten, bestattet in Döllersheim 6 März 1772; heiratete in Döllersheim 30 Jan. 1724 Eva Maria Klezl (Andreas Schiedl Zeuge). (Eva Maria Klezl wurde in Niederplottbach, und ehr. in Döllersheim, Österreich am 25. Oktober 1700 geboren, starb in Klein-Motten und wurde in Döllersheim am 25. Februar 1769 bestattet. Sie war die Tochter von Thomas Klezl, ehr. in Döllersheim, Österreich am 28 Nov. 1664, gest. in Klein-Motten, bestattet in Döllersheim am 7 Aug. 1719 und verheiratet am 4 Feb. 1698 mit Elisabeth Koll. 4 Feb. 1698 mit Elisabeth Koller. Thomas Klezl war der Sohn von Thomas Klezl, geboren im Jahr 1624, gestorben in Dietreichs, bestattet in Döllersheim am 25. Dezember 1684, und seiner Frau Christina, die am 1. Februar 1692 in Döllersheim bestattet wurde. Ihre Kinder, die alle in Dietreichs geboren und in Döllersheim getauft wurden, waren: 1. Georg, chr. 24 März 1653. 2. Ursula, chr. 7 Okt. 1655. 3. Gregor, chr. 11. März 1658. 4. Jacob, chr. 28 April 1659. 5. Matthias, taufr. 12 Jan. 1662. 6. Thomas, taufr. 28 Nov. 1664. 7. Gotthard, taufr. 30 April 1667. 8. Regina, taufr. 1. März 1671.) Die Kinder von Matthias und Eva Sillip waren: 1. Theresia. 2. Johann. 3. Joseph.
Theresia Sillip wurde 1722 in Klein-Motten geboren, starb am 7. Dezember 1814 in Strones, wurde am 9. Dezember in Döllersheim bestattet. Heiratete Jacob Schickelgruber am 14. November 1747 in Döllersheim.
Johann Schickelgruber, geb. in Strones, Österreich, ehr. in Döllersheim am 29. Mai 1764 in gest. am 12. November 1847 in Klein-Motten, bestattet in Döllersheim am 14. November; ehelichte in Döllersheim am 5. Februar 1793, Thersia Pfeisinger.
Maria Anna Schickelgruber, geboren in Nr. 1 in Strones, Österreich um 6 Uhr morgens am 15. April 1795 und getauft um 9 Uhr morgens am selben Tag in der Pfarrkirche von Döllersheim (ihre Taufpatin war Anna Maria Sillip, die offensichtlich mit der oben genannten Familie verwandt war). Sie heiratete. Johann Georg Hiedler in Döllersheim am 10. Mai 1842. Maria Anna Schickelgruber Hiedler starb am 7. Januar 1847 an Schwindsucht (Tuberkulose) in Nr. 4 (dem Haus eines Cousins von Sillip) in Klein-Motten und wurde am 9. Januar beerdigt.

Alois Hitler, geboren in Strones, Österreich im Bauernhof Nr. 13, der Johann Trummelschlager gehörte, am 7. Juni 1837 um 11:30 Uhr, er wurde in Döllersheim am 7. Juni 1837 als Aloys Schicklgruber getauft, mit Johann und Josepha Trummelschlager als Taufpaten; er starb am 3. Januar 1903 und wurde in Leonding, Österreich bestattet. Alois Hitler heiratete als dritte Frau am 7. Januar 1885 in Braunau am Inn seine Cousine Klara Pölzl, Tochter von Johann Pölzl und dessen Frau Johanna Hiedler.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie HEYMÜLLER

Friedrich Heymüller, Bauer von Unser Frau, der dort am 6. März 1683 bestattet wurde, und ehem. Elisabeth, die in Unser Frau am 18. November 1693 bestattet wurde. Die Kinder, die alle in Unser Frau getauft wurden, waren: 1. Johann, chr. 15. Juni 1658. 2. Thomas, taufr. 12. Dezember 1659. 3. Andreas, taufr. 20 Nov. 1662. 4. Veronika, taufr. 17 Jan. 1665. 5. Lucia, taufr. 12 Dez. 1666. 6. Gregor, chr. 1. März 1669. 7. Regina, taufr. 21. August 1670. 8. Jakob, taufr. 1. Juli 1672.
Jacob Heymüller, Bauer, geb. in Unser Frau und getauft am 1. Juli 1672, gest. in Unser Frau am 2. März 1706, und heiratete in Unser Frau als 1. Ehefrau, Anna Maria Tobias; heiratete in Unser Frau als 2. Ehefrau am 11. Juni 1697, Elisabeth Schwarzinger, getauft in Weitra am 16. März 1678, Tochter von Beit Schwarzinger, Müller in Wultschau, der heiratete. Susanna (bestattet in Weitra am 12. August 1708). Jacob und Elisabeth Heymüllner hatten die folgenden Kinder, alle getauft in Unsere Frau: 1. Regina, geb. 20. April 1694. 2. Matthias, taufr. 11 Dez. 1695. 3. Phillipp, chr. 4. April 1698. 4. Eva, geb. 24. Juni 1699. 5. Joseph, taufr. 11 Feb. 1702. 6. Rosina, taufr. 1. Mai 1703. 7. Anna Maria, chr. 8. Juli 1705.
Eva Heymüller, geb. und chr. in Unser Frau am 24. Juni 1699, gest. in Zehenthof, bestattet in Waldenstein am 22. August 1756; heiratete 26. Juni 1718 mit Thomas Haubner (geb. und getauft in Unser Frau, Österreich, getauft am 20. Dezember 1695, bestattet in Waldenstein am 9. Februar 1782), dem Sohn von Jacob Haubner und Lucia (bestattet in Unser Frau am 24. Mai 1731).
Anna Maria Haubner, geb. in Zehenthof, Österreich, und getauft in Schweiggers am 20 Feb. 1729, gestorben in Wetzles an Nr. 20 am 4 Okt. 1793, und bestattet in Weitra am 6 Okt. 1793; verheiratet im Jahre 1759 mit Hans Michael Wally, geboren in Reinbolden, Österreich, getauft in Schweiggers, Österreich, gestorben in Wetzles am 16 April 1810, bestattet in Weitra am 18 April. Anton Wally, geb. in Weitra, Österreich, 9. März 1768, gest. in Groß-Wolsgers am 6. Februar 1812; heiratete in Groß-Schönau am 23. Oktober 1787 Anna Maria Stumpner, Tochter von Johannes Simon Stumpner.
Juliana Wallj, geboren in Groß-Walsgers am 25. Dezember 1797, gestorben in Spital, Österreich, am 23. Februar 1831; geheiratet in Spital am 20. November 1827 nach Laurenz Pölzl von Spital.
Johann Baptist Pölzl, geb. in Spital, Österreich 24. Mai 1828, gest. in Spital 9. Jan. 1902, begraben in Spital 11. Jan.; verheiratet in Spital 5. Sept. 1848 mit Johanna Hiedler, oder Hüttler, Tochter von Johann Nepomuk Hiedler aus Spital.
Klara Pölzl, ehr. in Spital, Österreich 12 Aug. 1860, gest. in Leonding, Österreich 21 Dez. 1907, begraben in Leonding; heiratete in Braunau am Inn, Österreich 7 Jan. 1885, Alois Hitler, Sohn von Johann Georg Hiedler von Spital.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie SCHIEDL

Johann Schiedl, Bauer, geboren in Strones um 1616, bestattet in Döllersheim am 16. Dezember 1666; heiratete. Elisabeth, die am 30. März 1673 in Döllersheim begraben wurde.
Andreas Schiedl, geboren 1647 in Strones, begraben am 7. Februar 1693 in Döllersheim, verheiratet am 1. Mai 1667 in Döllersheim mit Rosina Knedl, der Tochter von Hans und Maria Knedl von Franzen. Ihre Kinder, alle ehr. in Döllersheim, waren: 1. Maria chr. 30 Okt. 1666. 2. Sophia, chr. 16 Feb. 1669. 3. Martha, chr. 16. Juli 1671. 4. Elisabeth, taufr. 20. September 1673. 5. Elisabeth, taufr. 17 Jan. 1678. 6. Barbara, taufr. 8. März 1681.
7. Joannes, chr. 8. Mai 1682. 8. Margaretha, chr. 14. Juli 1686. 9. Mattheus, 20. August 1689. 10. Eva, geb. 27. Juli 1692.
Eva Schiedl, geb. in Strones, Österreich, ehr. in Döllersheim am 27. Juli 1692, gest. in Strones und bestattet in Döllersheim am 10. Juli 1738; heiratete am 12. 12. April 1712 mit Jacob Schiklgrueber (oder Schicklgrueber), Bauer, geboren in Strones. Ihre Kinder, die alle in Döllersheim getauft wurden, waren: 1.

Anna Maria, getauft am 27. August 1713. 2. Anna Maria, taufr. 16 März 1715. 3. Bartholomäus, chr. 25 Aug. 1716 (Zwilling). 4. Joseph, taufr. 25 Aug. 1716 (Zwilling). 5. Jacob, chr. 10. Juli 1721. 6. Jacob, chr. 8. Juli 1722.
Jacob Schickelgruber, Bauer, geb. in Strones, Österreich, ehr. in Döllersheim 8. Juli 1722, gest. in Strones 3. Okt. 1806, begraben in Waldreichs, Österreich, 5. Okt. 1806; heiratete in Döllersheim 14. Nov. 1747 Theresia Sillip, die Tochter von Matthias Sillip und Eva Maria Klezl.
Johann Schickelgruber, geb. in Strones, Österreich, ehr. in Döllersheim 29 Mai 1764 in gest. 12 November 1847 in Klein-Motten, begraben in Döllersheim am 14 Nov.; ehelichte in Döllersheim 5 Feb. 1793, Thersia Pfeisinger.
Maria Anna Schickelgruber, geboren in Nr. 1 in Strones, Österreich am 15. April 1795 um 6 Uhr morgens und getauft am selben Tag um 9 Uhr morgens in der Pfarrkirche von Döllersheim (ihre Taufpatin war Anna Maria Sillip). Sie heiratete. Johann Georg Hiedler in Döllersheim am 10. Mai 1842. Maria Anna Schickelgruber Hiedler starb in Nr. 4 in Klein-Motten am 7. Januar 1847 an Schwindsucht (Tuberkulose) und wurde am 9. Januar beerdigt.
Alois Hitler, geboren in Strones, Österreich im Bauernhof Nr. 13, der Johann Trummelschlager gehörte, am 7. Juni 1837 um 11:30 Uhr, er wurde in Döllersheim am 7. Juni 1837 als Aloys Schicki grub er, mit Johann und Josepha Trumm el Schlager als Paten, getauft; er starb am 3. Januar 1903 und ist in Leonding, Österreich bestattet. Alois Hitler heiratete als dritte Frau am 7. Januar 1885 in Braunau am Inn seine Cousine Klara Pölzl, Tochter von Johann Pölzl und dessen Frau Johanna Hiedler.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie KAUFFMANN

Paul Kaufmann, bestattet in Schweiggers am 4. Juni 1731, heiratete. Elisabeth, beerdigt in Schweiggers 21. Dezember 1739. Ihre Kinder, die alle in Schweiggers geboren wurden, waren: 1. Maria, chr. 20 Aug. 1686. 2. Matthias, taufr. 21 Feb. 1692. 3. Joseph, taufr. 6 Feb. 1695. 4. Joseph, taufr. 22. März 1697. 5. Magdalena, taufr. 14. Mai 1702. 6. Justina, taufr. 24. April 1706.
Matthias Kauffmann, getauft in Schweiggers am 21. Februar 1692, bestattet in Schweiggers am 28. Dezember 1768, verheiratet in Schweiggers am 21. November 1719 mit Maria Ambstotter. Ihre Kinder, die alle in Schweiggers geboren wurden, waren: 1. Laurentz, chr. 11. Juli 1720. 2. Magdalena, chr. 18. Januar 1722. 3. Joseph, chr. 6 Feb. 1724. 4. Magdalena, chr. 12 Feb. 1726. 5. Anna Maria, taufr. 20. März 1728. 6. Catharina, taufr. 18. Oktober 1729. 7. Franz, taufr. 21. November 1731. 8. Georg, taufr. 3. März 1735.
Anna Maria Kauffmann, geboren in Groß-Wolfgers, getauft in Schweiggers am 20. März 1728, bestattet in Groß-Schönau am 24. Dezember 1778, verheiratet in Schweiggers am 30. Januar 1753 mit Johannes) Simon Stumpner. Ihre Kinder, die alle in Schweiggers geboren wurden, waren: 1. Theresia, chr. 30. Juli 1754. 2. Joannes, chr. 1. Dezember 1756. 3. Michael, chr. 9 Sept. 1760. 4. Anna Maria, taufr. 28. Dezember 1762. 5. Thersia, taufr. 3 Okt. 1764. 6. Magdalena, taufr. 18. Juni 1767. 7. Anna Maria, taufr. 25. Juni 1770.
Anna Maria Stumpner, geboren in Groß-Wolfgers, Österreich, getauft in Groß-Schönau am 25. Juni 1770, gestorben in Groß-Wolfgers am 26. Februar 1842, bestattet in Siebenlinden am 1. März 1842; geheiratet in Groß-Schönau am 23. Oktober 1787 mit Anton Wally aus Groß-Wolfgers.
Juliana Wallj, ehr. in Groß-Walsgers am 25. Dezember 1797, gest. in Spital, Österreich, am 23. Februar 1831; geheiratet in Spital am 20. November 1827 nach Laurenz Pölzl von Spital.
Johann Baptist Pölzl, geb. in Spital, Österreich 24. Mai 1828, gest. in Spital 9. Jan. 1902, begraben in Spital 11. Jan.; verheiratet in Spital 5. Sept. 1848 mit Johanna Hiedler, oder Hüttler, Tochter von Johann Nepomuk Hiedler aus Spital.
Klara Pölzl, ehr. in Spital, Österreich 12 Aug. 1860, gest. in Leonding, Österreich 21 Dez. 1907, begraben in Leonding; heiratete in Braunau am Inn, Österreich 7 Jan. 1885, Alois Hitler, Sohn von Johann Georg Hiedler von Spital.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie ARTNER

Martin Artner, Bauer in Groß-Wolfgers, geb. ca. 1638, gest. in Groß-Wolfgers, begraben in Schweiggers am 3 Sept. 1734, verheiratet in Schweiggers am 21 Nov. 1670 mit Catharina Stumpner (geb. in Groß-Wolfgers, begraben in Schweiggers am 3 Sept. 1734), der Tochter von Andreas und Maria Stumpner.

Johann Artner, Bauer, geb. 1685, begraben in Groß-Schönau am 24. Mai 1743 (oder 1745), heiratete 2. Mai 1717 in Schweiggers) Magdalena Lautterböckh, geboren in Groß-Wolfgers, gestorben in Thaures und bestattet in Groß-Schönau 18. November 1737. (Sie war die Tochter von Matthias Lautterböckh [begraben in Schweiggers am 29. Juli 1718 im Alter von 80 Jahren, und der zweifellos mit Catharina Lautterbecth verwandt war, die der Vorfahre von Adolf Hitler war. Siehe Familie Koppensteiner] und Catharina Arthner [bestattet in Schweiggers am 18. August 1699, Alter 69 Jahre], die in Schweiggers am 27. Februar 1661 geheiratet haben. [Anmerkung: Catharina Arthner lebte in Groß-Wolfgers, ebenso wie Martin Artner. Sie wurde ca. 1636 geboren und er ca. 1638. Sie waren zweifelsohne verwandt]. Die Kinder von Johann und Magdalena Artner, die ersten drei in Schweiggers geboren, waren: 1. Matthias, chr. 9 Jan. 1718 [Zwilling], 2. Joseph, chr. 9, Jan. 1718 [Zwilling], 3. Elisabeth, chr. 12 Nov. 1720. 4. Anton, ehr. in Groß- Schonau 12 April 1730. 5. Anna Maria, ehr. in Groß-Schönau 23 Jan. 1732. 6. Joseph, ehr. in Groß-Schönau am 3. März 1734.)

Elisabeth Artner (oder Ardner), geb. in Groß-Wolfgers, getauft am 12 Nov. 1720 in Schweiggers, geheiratet am 13 Mai 1743 in Schweiggers mit Martin Docker (oder Decker, Tecker, Döckher, Töker). Die Kinder von Martin und Elisabeth Docker (alle ehr. in Groß-Schönau) waren: 1. Matthias, chr. 24 Feb. 1744, ehem. Elisabeth Tüchler am 21. Jan. 1765. 2. Johann Georg, chr. 8. April 1747. 3. Anna Maria, chr. 27 Jan. 1750. 4. Joseph (siehe unten). 5. Gregor, chr. 12. März 1756. 6. Ungenanntes Mädchen, chr. 4. März 1761.

Joseph Tecker (oder Töcker, Docker oder Decker), geboren in Thames, Österreich, ehr. in Groß-Schönau am 2. März 1753, gestorben in Thames am 14. Oktober 1825, begraben in Groß-Schönau; heiratete als seine zweite Frau am 25. Mai 1785 in Groß-Schönau, Theresia Hinterlechner, die Tochter von Philipp Hinterlechner. Ihre Kinder, die alle in Groß-Schönau geboren wurden, waren: 1. Magdalena, geb. Thaures und ehr. in Groß-Schönau, 1. 9. Juli 1786. 2. Martin, chr. 23 Sept. 1788. 3. Eva Maria (siehe unten). 4. Sebastian, taufr. 2 Jan. 1795. 5. Anton, taufr. 25. Mai 1799. 6. Josepha, taufr. 11 Nov. 1800.

Eva Maria Decker, geb. am Nr. 9 in Thaures, Österreich, 16 Dez. 1792, chr. 16. Dezember, Taufpatin war Magdalena Weissin, gestorben in Spital 28. Dezember 1878, bestattet in Spital 30. Dezember 1873; heiratete in Spital 3. November 1829 Johann Nepomuk Hiedler (Hüttler).

Johanna Hiedler, geb. in Spital 19 Jan. 1830, bestattet in Spital am 10 Nov. 1906; geheiratet in Spital am 5 Sept. 1848 mit Johann Baptist Pölzl.

Klara Pölzl, ehr. in Spital, Österreich 12 Aug. 1860, gest. in Leonding, Österreich 21 Dez. 1907, begraben in Leonding; heiratete in Braunau Am Inn, Österreich 7 Jan. 1885, Alois Hitler, Sohn von Johann Georg Hiedler aus Spital.

Die Abstammung von Adolf Hitler
Aus der Familie PFEIFFER

Georg Pfeiffer von Siebenlinden und seine Frau, Magdalena Alrich Pfeiffer, geboren um 1622, begraben in Schweiggers am 15. März 1702, heirateten in Schweiggers am 26. November 1647 Margaretha Polderle (gestorben in Siebenlinden, begraben in Schweiggers am 11. Dezember 1694), die Tochter von Nicholaus Polderle von Schwarzenba und seiner Frau, Susanna. Ihre Kinder, die alle in Schweiggers getauft wurden, waren: 1. Eva, chr. 10 Dez. 1648. 2. Catharina (siehe unten). 3. Johann, chr. 24 Dez. 1654. 4. Maria, taufr. 23 Feb. 1657. 5. Georg, taufr. 21. April 1658. 6. Magdalena, chr. 30 April 1661

Catharina Pfeiffer, getauft in Schweiggers am 8. Juni 1652, gestorben in Mannshalm im Jahre 1729, heiratete. 1. Andreas Georg Fux von Reinbolden; heiratete. 2. Matthias Koppensteiner.

Magdalena Koppensteiner, gest. in Schweiggers am 1. September 1747 im Alter von 71 Jahren; heiratete. Johannes Weilli in Schweiggers am 23. November 1700.

Leopold Wally (oder Wallj), Bauer, geboren in Reinbolden, getauft in Schweiggers am 12. November 1709, gestorben in Rothfahm, begraben in Groß-Schönau am 15. Februar 1783; heiratete. Magdalena Fux.

Hans Michael Wally, geboren in Reinbolden, Österreich, getauft in Schweiggers, Österreich, gestorben in Wetzles 16. April 1810, begraben in Weitra 18. April; heiratete 1759, Anna Maria Haubner.

Anton Wally, geb. in Weitra, Österreich, 9. März 1768, gest. in Groß-Wolsgers am 6. Feb. 1812; heiratete in Groß-Schönau am 23. Okt. 1787 Anna Maria Stumpner, Tochter von Johannes Simon Stumpner.

Juliana Wallj, geboren in Groß-Walsgers am 25. Dezember 1797, gestorben in Spital, Österreich, am 23. Februar 1831; geheiratet in Spital am 20. November 1827 nach Laurenz Pölzl von Spital.

Johann Baptist Pölzl, geb. in Spital, Österreich 24. Mai 1828, gest. in Spital 9. Jan. 1902, begraben in Spital 11. Jan.; verheiratet in Spital 5. Sept. 1848 mit Johanna Hiedler, oder Hüttler, Tochter von Johann Nepomuk Hiedler von Spital.

Klara Pölzl, ehr. in Spital, Österreich 12 Aug. 1860, gest. in Leonding, Österreich 21 Dez. 1907, begraben in Leonding; heiratete in Braunau am Inn, Österreich 7 Jan. 1885, Alois Hitler, Sohn von Johann Georg Hiedler aus Spital.

Anhang I

Einige Hitler-Biographen behaupten oder unterstellen zumindest eine slawische Abstammung der Familie Hitler. (Siehe zum Beispiel Robert Payne's The Life and Death of Adolf Hitler, S. 3.) Der bekannte Hitler-Biograph Joachim C. Fest geht sogar noch weiter und führt, nachdem er festgestellt hat, dass der Name "Hitler, Hiedler oder Hüttler wahrscheinlich tschechischen Ursprungs ist", die tschechischen Nachnamen "Hidlar und "Hidlarcek" als Beispiele an, um seine Behauptung zu belegen. Um seiner Vermutung mehr Gewicht zu verleihen, erwähnt er auch die Nähe des Waldviertels zu Böhmen. (Joachim C. Fest, Hitler, aus dem Deutschen übersetzt von Richard und Clara Winston. New York: Harcourt Brace Jovanovich, Inc., 1973, S. 15.) Aus genealogischer Sicht ist Fests Behauptung reiner Unsinn. Ähnlich klingende Nachnamen beweisen nicht von selbst eine Verbindung untereinander. Der Autor kann seinen eigenen Nachnamen als Beispiel anführen. Konder leitet sich von dem kleinen deutschen Dorf Cond (oder Kond) ab, das heute ein Vorort von Cochem ist. Als die Familie irgendwann vor dem siebzehnten Jahrhundert nach Schweich (ein kleines Dorf etwa zehn Meilen außerhalb von Trier) umzog, nahm sie den Nachnamen Konder an (in verschiedenen Schreibweisen Conder, Konter, Gonder usw., der Grund dafür wird in Fußnote 7 erklärt). Bezeichnenderweise ist der Nachname Conder in England zu finden, aber die dortige Forschung zeigt eindeutig, dass der englische Nachname keine Verbindung zu seinem deutschen Gegenstück hat (in England ist Conder von einem alten englischen Beruf abgeleitet). Darüber hinaus gibt es auch in anderen Teilen Europas ähnliche Namen wie Konder, insbesondere in Skandinavien, Frankreich und Osteuropa.
Soweit dem Autor bekannt ist, hat kein Historiker jemals versucht, eine tschechische Familie genealogisch mit der österreichischen Familie Hitler zu verbinden. Abgesehen von der Ähnlichkeit zwischen Hidlar und Hiedler und der Nähe des Waldviertels zu Böhmen scheint es daher, dass der Hauptgrund für Herrn Fest und seine Mitarbeiter, eine tschechische Herkunft der Familie Hitler zu behaupten, darin besteht, den rassistisch bewussten nationalsozialistischen Führer durch seine Familie lächerlich zu machen. In diesem Zusammenhang ist es interessant, dass Herr Fest nicht erwähnt, dass das Waldviertel auch in der Nähe der deutschen Grenze liegt und dass der Nachname Hiedler/Hitler und seine Varianten in mehreren deutschen Staaten weit verbreitet sind. (Zum Beispiel Adela Sabina Hidler, die am 14. November 1443 in Schwarzenberg, Sachsen heiratete; Georg Hitler, geb. am 28. Juni 1698 in Württemberg; Anna Catharina Hitler, geb. am 18. Mai 1734 im Rheinland. 18. Mai 1734 im Rheinland; Gregor Heidler geboren 1710 in Baden; Adam Christian Hidler, getauft 1721 in Kirchberg, Sachsen; und Adolf Heidler, getauft am 5. Februar 1817 in Poserna, Sachsen).
Selbst wenn man die deutschen/österreichischen Hiedlers mit der Tschechoslowakei in Verbindung bringen könnte, ließe sich leicht argumentieren, dass der Nachname in den Jahrhunderten, in denen eine große Zahl von Deutschen in den Ländern östlich von Deutschland heimisch wurde, seinen Weg nach Böhmen fand. (Böhmen hat eine besonders lange, verwickelte germanische Geschichte.) Die folgenden Beispiele von böhmischen Deutschen sollen dies verdeutlichen: Anna Theresia Heidler, Tochter von Christoph und Maria Anna Fuchs, wurde 1800 in Bernau, Nejdek, Böhmen getauft; Anna Theresia Heidler, Tochter von Martin und Anna Barbara Heidler, wurde 1770 in Ahomswald, Nejdek, Böhmen getauft; Anna Elisabeth Heidler wurde 1775 in Ahomswald, Nejdek, Böhmen als Tochter von Martin und Anna Maria Rodig geboren; Anton Heidler wurde 1770 in Neu Hammer, Nejdek, Böhmen, als Sohn von Anton und Barbara Zettel Heidler geboren; Josef Heidler heiratete am 11. Mai 1857 Anna Richter in Neudeck, Böhmen; Maria Anna Heidler heiratete 1843 Anton Hannewald in Hirschenstad, Neudeck, Böhmen; und Adolf Heidler wurde am 1. November 1867 in Neudeck, Böhmen, Tschechoslowakei geboren.
Deutsche Hitlers sind nicht nur nach Böhmen ausgewandert, sondern auch in andere Länder wie Frankreich (Beispiele sind Georg Hitler, geboren 1755 in Bas-Rhin, Frankreich; und Catherine Hüttler, geboren am 12. Juni 1818 in Gunstett, Bas-Rhin, Frankreich als Tochter von Ignatz Hittier und Anna Maria Bernhart); sie sind in der Schweiz zu finden (Beispiele sind Barbli Hidler, geboren ca. 1551 in Bem, Schweiz; und Catherine Hüttler, geboren am 1. 1551 in Bem, Schweiz; und Anna Hidler, geboren ca. 1632 in Bern); sie sind nach Estland ausgewandert (ein Beispiel ist Aleksander Heidler, geboren am 27. Oktober 1878 in Estland); sie sind nach Norwegen ausgewandert (ein Beispiel ist Georg Erhard Heitler, der am 25. März 1765 in Fiskum, Norwegen heiratete).

Interessant ist auch, dass der Nachname Hitler, wie der Nachname des Autors, auch in England vorkommt. Zum Beispiel wurde Thomas Hitler 1719 in Worcester getauft; es gibt eine Hannah Hittier, die 1733 in Cheshire heiratete; James Hittier, der 1720 in Cheshire heiratete; eine Margaret Hitler wurde 1700 in Lancashire geboren; und Thomas Hitler wurde 1769 in Durham getauft. Die Nachnamen Hitler und/oder Hiedler/Heidler sind auch in den deutschen Gemeinden Amerikas weit verbreitet, insbesondere in Ohio und Pennsylvania (ein Beispiel ist Thomas Ludwig Hitler, geboren am 4. April 1842 in Pickaway County, Ohio).
Fairerweise muss man sagen, dass Herr Fest seine Vermutung eines tschechischen Nachnamens wahrscheinlich von einem früheren Argument des fanatischen Anti-Hitler-Schriftstellers Franz Jetzinger übernommen hat, der die Hypothese aufstellt, dass Hitler von einem tschechischen Nachnamen abgeleitet ist - ein Argument, das er weitgehend auf die deutsche Grammatik und Rechtschreibung stützt. Dieses Argument wird durch eine Tatsache entkräftet, die Jetzinger vielleicht vergessen hat: In den Jahrhunderten, in denen Nachnamen gebildet wurden, gab es in Europa oder auf den Britischen Inseln keine festen Rechtschreibregeln - Namen wurden wie Wörter einfach so geschrieben, wie sie klangen! Siehe das Buch von Franz Jetzinger, Hitlers Jugend, S. 32.

Anhang II

Die führenden britischen Historiker sind sich allgemein einig, dass Sir Winston Churchills Frau Clementine Hozier während einer ehebrecherischen Affäre zwischen ihrer Mutter, Lady Blanche Ogilvy Hozier, und vielleicht Blanches Schwager Bertram Mitford, Baron Redesdale, der mit Blanches Schwester Clementina Ogilvy verheiratet war, gezeugt wurde. Blanche Ogilvy Hozier war für ihre außerehelichen Affären berüchtigt und es ist unmöglich, den wahren Vater von Clementine Hozier Churchill zu ermitteln, obwohl Bertram Mitford für die meisten Historiker der Hauptkandidat bleibt. Es ist interessant festzustellen, dass Bertram und Clementina Ogilvy Mitford die Eltern von Unity Mitford waren. Damit ist sie entweder Winston Churchills Cousine durch Heirat oder seine Schwägerin, wenn Bertram Mitford der Vater von Clementine war. Dies ist deshalb von Interesse, weil Unity Mitford zu einer der größten Peinlichkeiten für Churchills Familie wurde, nachdem sie zu einer aktiven Unterstützerin Adolf Hitlers wurde. Tatsächlich reiste sie oft nach Deutschland, wo sie enge Bekanntschaft mit dem deutschen Führer machte. Eine andere Mitford-Tochter, Diana, heiratete Sir Oswald Mosley, den Anführer der englischen "Schwarzhemden", der Nationalsozialisten. Sie heirateten in Berlin in Anwesenheit von Josef Goebbels und wurden anschließend bei einem privaten Abendessen von Reichskanzler Hitler gefeiert. Das Hochzeitsgeschenk von Onkel Winston Churchill bestand darin, dass das Paar für die Dauer des Krieges ins Gefängnis geworfen wurde.
Dieses Beispiel lässt sich auf Winston Churchills Mutter Jennie Jerome übertragen, eine Amerikanerin, deren Vater sein Vermögen als Rothschild-Agent gemacht hatte. Jennie Jerome Churchill ist wegen ihrer zahlreichen sexuellen Affären in die Geschichte eingegangen (einige Historiker glauben, dass John Strange Spencer Churchill, Winstons Bruder, ein Produkt von Jennies Affäre mit dem fünften Earl of Roden, John Strange Jocelyn, war). Das Verhalten von Jennie Churchill ist jedoch verständlich, da ihr Ehemann, Lord Randolph Churchill, in praktisch allen Bereichen seines Lebens ebenso berüchtigt war. (Lord Randolph, der Sohn des siebten Duke of Marlborough, war ein bekannter Alkoholiker und Frauenheld, der an Syphilis starb und bei der Familie Rothschild hoch verschuldet war.)
In der Tat lässt sich die gesamte Geschichte der Familie Churchill in den Worten des berühmten Premierministers von Königin Victoria, W. E. Gladstone, zusammenfassen, der 1882 die allgemeine Meinung der englischen Nation zum Ausdruck brachte: "Von John [dem ersten Herzog] von Marlborough abwärts gab es nie einen Churchill, der Moral oder Prinzipien hatte."
Diese Information soll hier nicht dazu dienen, die Familie Churchill zu diskreditieren, sondern als Beispiel für die Doppelmoral der Historiker des Zweiten Weltkriegs bei der Behandlung der Geschichte der Familie Hitler dienen. Während die meisten Hitler-Biographen zahlreiche entwürdigende Gerüchte über die Hitler-Familie akzeptieren und als Tatsache in ihre Werke aufnehmen, erwähnen nur wenige oder gar keine Churchill-Biographen das Gewirr von Verleumdungen, das die Churchill-Ahnen umgibt.

Anhang III

Die Bedrohung durch das internationale Judentum in der Zeit, in der Adolf Hitler darum kämpfte, sein Land vor einer kommunistischen Revolution zu retten, wurde von keinem Geringeren als Winston S. Churchill treffend zusammengefasst. In einer Rede vor dem Unterhaus am 5. November 1919 sagte er: "Sicherlich

bestreite ich den Titel der Bolschewiki, Russland zu vertreten.... Kaum war Lenin angekommen, winkte er obskuren Personen in geschützten Rückzugsorten in New York, in Glasgow, in Bern und anderen Ländern mit dem Finger hierhin und dorthin, und er versammelte die führenden Geister einer höchst bedrohlichen Sekte - der bedrohlichsten Sekte der Welt."

In einem Artikel vom 8. Februar 1920 für eine Londoner Zeitung, den Illustrated Sunday Herald, identifizierte Churchill offen die "furchtbarste Sekte", von der er sprach: "Diese Bewegung unter den Juden ist nicht neu. Von Spartacus-Weishaupt über Karl Marx bis hin zu Trotzki (Russland), Bela Kun (Ungarn), Rosa Luxemburg (Deutschland) und Emma Goldman (Vereinigte Staaten) ist diese weltweite Verschwörung zum Umsturz der Zivilisation und zur Wiederherstellung der Gesellschaft auf der Grundlage einer gestoppten Entwicklung, einer neidischen Bosheit und einer unmöglichen Gleichheit stetig gewachsen. Wie eine moderne Schriftstellerin, Mrs. [Nesta] Webster, gekonnt gezeigt hat, spielte sie eine eindeutig erkennbare Rolle in der Tragödie der Französischen Revolution. Sie war die Triebfeder jeder subversiven Bewegung im neunzehnten Jahrhundert; und nun endlich hat diese Bande außergewöhnlicher Persönlichkeiten aus der Unterwelt der großen Städte Europas und Amerikas das russische Volk an den Haaren gepackt und ist praktisch die unbestrittenen Herren dieses riesigen Reiches geworden. Es ist nicht nötig, die Rolle zu übertreiben, die diese inter-nationalen und größtenteils atheistischen Juden bei der Entstehung des Bolschewismus und bei der tatsächlichen Durchführung der russischen Revolution gespielt haben."

Es sollte klar sein, dass unter den 556 führenden Köpfen der so genannten Russischen Revolution 457 Juden waren, darunter auch Wladimir Lenin, wie Historiker herausgefunden haben. Außerdem wurde die Revolution von Lenin hauptsächlich von wohlhabenden Juden in New York City und Deutschland finanziert. Diese Information ist wichtig, denn dieselben internationalen jüdischen Hintermänner, die die "Russische Revolution" herbeiführten, stürzten auch Deutschland in das gleiche Chaos.

In Bezug auf den Boykott vom März 1933, den das internationale Judentum nach der Machtübernahme Adolf Hitlers gegen Deutschland initiierte, zitiert der deutsche Historiker Udo Walendy die folgende Prahlerei aus dem Jewish Daily Bulletin vom 27. Juli 1935: "Es gibt nur eine Macht, die wirklich zählt: Die Macht des politischen Drucks. Wir Juden sind die mächtigsten Menschen auf der Erde, denn wir haben diese Macht und wissen, wie man sie einsetzt." Diese gepriesene Macht wurde im Ergebnis des Zweiten Jüdischen Weltkongresses in Genf, der am 5. September 1933 begann, gründlich gegen Deutschland eingesetzt.

In seiner Rede vor dem Jüdischen Weltkongress drängte der international bekannte Zionist Dr. Nahum Goldmann seine Mitzionisten, dass ihre erste Aufgabe darin bestehe, "die Organisation zu schaffen, die notwendig ist, um einen 'bitteren', gut geplanten Krieg gegen Deutschland zu führen." Tatsächlich war es dem organisierten internationalen Judentum bis zu diesem Zeitpunkt gelungen, die meisten amerikanischen und britischen Unternehmen zu einem Boykott in ihrem Namen zu bewegen. Als diese Kampagne ins Leben gerufen wurde, druckte der Londoner Daily Express am 24. März 1933 fett diese Schlagzeile auf Seite eins: Judäa erklärt Deutschland den Krieg.

Angesichts dieses lähmenden Schlags reagierte die NSDAP, indem sie für den 1. April 1933 einen eintägigen Boykott in ganz Deutschland organisierte. Dies ist eine Tatsache, die in Vergessenheit geraten ist. Die Macht des heutigen internationalen Judentums ist so groß, dass Historiker die Tatsache ignorieren, dass das internationale Judentum 1933 offene Feindseligkeiten mit dem nationalsozialistischen Deutschland anzettelte und dass es den eintägigen deutschen Boykott jüdischer Geschäfte in Deutschland durch seinen eigenen weltweiten Boykott deutscher Waren veranlasste. Dies wird durch die Tatsache belegt, dass Fotos von Deutschen, die während ihres eintägigen Boykotts mit Plakaten vor Geschäften in jüdischem Besitz protestieren, immer noch in der ganzen Welt reproduziert werden, während Fotos von Juden von New York bis London, die vor deutschen Geschäften protestieren, oder von Geschäften, die während ihres jahrelangen Boykotts deutsche Waren verkaufen, so gut wie unbekannt sind.

Anhang IV

Was Franks Anschuldigungen betrifft, so geben die meisten Historiker heute zu, dass sie eine komplette Erfindung eines verzweifelten, unausgeglichenen Mannes waren, der sich der Schlinge des Henkers der Alliierten gegenüber sah. Darüber hinaus wurde Franks Geschichte über Hitlers jüdische Herkunft von einem amerikanischen Armee-Gefängnisgeistlichen namens Sixtus O'Connor mitverfasst. Außerdem behaupten viele seriöse Historiker, dass Frank gefoltert wurde, um seine Enthüllungen zu veranlassen. Letztere Behauptung ist wohlbegründet, denn die Folterung deutscher Gefangener war nach dem Krieg eine gängige Praxis amerikanischer, britischer und russischer Vernehmungsbeamter.

Der Hitler-Biograph Ian Kershaw schreibt über die Frank-Behauptung: "Was die Geschichte von Hitlers angeblichem jüdischen Großvater angeht, sind sie wertlos." Selbst der bekannte Anti-Hitler-Biograph Joachim C. Fest gibt zu, dass "die ganze Vorstellung [eines jüdischen Großvaters Hitlers] kaum einer ernsthaften Untersuchung standhalten kann."
Zu den wenigen Historikern, die die Gerüchte über einen jüdischen Vorfahren Hitlers als Tatsache behandeln, gehört Franz Jetzinger in seinem Buch Hitlers Jugend. Wie bereits erwähnt, geht Jetzinger zur Untermauerung seiner Behauptung eines jüdischen Vorfahren Hitlers sogar so weit, ein gefälschtes Foto zu reproduzieren, das er als Alois Hitler ausgibt, um Alois' "jüdische" Züge zu illustrieren. Jetzinger hat dieses Foto der Münchner Zeitung Revue entliehen, die während des Aufstiegs von Adolf Hitler Gerüchte über seinen angeblichen jüdischen Großvater druckte.

Anhang V

Es ist anzumerken, dass Historiker zwei sehr unterschiedliche Übersetzungen von Pater Zahnschirms Kommentaren im Kirchenbuch anbieten. Einige legen eine Übersetzung vor, die sich auf Georg Hiedler im Präsens bezieht, was ihrer Meinung nach beweist, dass Alois Schickelgruber und Co. Pfarrer Zahnschirm in dem Glauben gelassen haben, dass Georg Hiedler noch in Spital lebte. So lautet die Übersetzung und Anklage von Joachim C. Fest: "Die Unterzeichnenden bestätigen, dass der als Vater eingetragene Georg Hitler, der den unterzeichnenden Zeugen gut bekannt ist, zugibt, der Vater des Kindes Alois zu sein, wie von der Mutter des Kindes, Anna Schicklgruber, angegeben, und um die Eintragung seines Namens in das vorliegende Taufregister gebeten hat." (Fest behauptet auch, dass Alois' Onkel Johann Nepomuk Hiedler bei Pfarrer Zahnschirm erschienen ist, um zu bestätigen, dass sein Bruder Georg die Vaterschaft von Alois Schickelgruber anerkannt hat. Herr Fest bietet keine Belege für seine Behauptung, und in der Tat wird Nepomuk Hiedler in dem Verfahren nicht erwähnt).
Die Behauptung, Alois Schickelgruber und Co. hätten den Pfarrer getäuscht, ist aus mehreren Gründen nicht haltbar, nicht zuletzt deshalb, weil Pfarrer Zahnschirm, wenn er glaubte, dass Georg Hiedler noch lebte, die Zeugen hätte entlassen und Georg Hiedler sprechen müssen. Abgesehen davon ist es interessant festzustellen, dass selbst die Historiker, die sich über die Bedeutung von Pater Zahnschirms Äußerungen einig sind, widersprüchliche Angaben machen, wie man an der Übersetzung von John Toland sehen kann: "Der Unterzeichnende bestätigt, dass Georg Hitler, dessen Name hier als Vater eingetragen ist und der dem Unterzeichnenden gut bekannt ist, die Vaterschaft für das Kind Aloys [sic] gemäß der Aussage der Mutter des Kindes anerkannt hat und den Wunsch geäußert hat, dass sein Name in das Taufregister dieser Gemeinde eingetragen wird."
Zunächst fällt auf, dass Tolands Bericht in der Vergangenheitsform übersetzt ist, was bedeutet, dass Georg Hiedler in den Kommentaren des Pfarrers als verstorben dargestellt wird, was mit der von Robert Payne angebotenen Übersetzung übereinstimmt. Beachten Sie aber auch, dass, wie bei Fest und im Gegensatz zu Payne, in Tolands Übersetzung steht, dass Maria Anna Schickelgruber zu Lebzeiten Georg Hiedler als Alois' Vater bezeichnete. Diese Übersetzung stimmt mit der Übersetzung von Werner Maser überein - nur dass seine Übersetzung von Georg Hiedler im Präsens spricht. Als ob die verschiedenen Berichte nicht noch verwirrender sein könnten, lässt der Hitler-Biograph Konrad Heiden, ein bekennender Feind Adolf Hitlers in den 1920er Jahren, einen älteren Georg Hitler im Jahr 1876 leben, der persönlich vor Pfarrer Zahnschirm erscheint und Alois Schickelgruber zu seinem Sohn erklärt.
Der Originaleintrag lautet auf Deutsch: "1837 Geboren den siebenten Juny urn 1/2 Uhr Mittags, und getauft am nehmlichen Tage; Namen des Taufenden: Ignaz Rußkefer, Pfarrer; Namen des Getauften: Aloys; katholisch, männlich, ehlich [vormals: unehlich]; Vater; Georg Hitler, kath. Rel. Inwohner in Spital, laut hiestigem Trauungsbuch haben die Kindsältem die Ehe am 10. Mai 1842 gescholossen; Mutter: Maria Anna Schicklgruber, unverehel. Tochter des Johann Schicklgruber, Bauers in Stronnes Nr. 1, und dessen Ehew. Theresia, geb. Johann Pfeisinger von Dietreichs; Ort: Stronnes Nr. 13; Pathen: Johann Trummelschlager, Bauer in Stronnes Nr. 13, ux. Josepha; Hebamme: A. Maria Waldhäusl, Ausnehmerin in Klein-Motten ungeprüst; Anmerkung: Daß der als Vater eingetragene Georg Hitler, welcher den gefertigten Zeugen wohl bekannt ist, sich als den von der Kindesmutter Anna Schicklgruber angegebenen Vater des Kindes Alois bekannt, und die Eintragung seines Namens in das Hiesige Taufbuch nachgesucht hat, wird durch die Gefertigten bestätigt: Josef Romeder, Johann Breiter, Zeuge, Engelbert Pauths, Zeuge."

Anhang VI

Im Grunde ist es zu einer Routineübung der Hitler-Biographen geworden, beleidigend über die künstlerischen Fähigkeiten Adolf Hitlers zu schreiben. Sie beginnen damit, dass sie Hitlers gescheiterte Aufnahmeprüfung an der Allgemeinen Malerschule der Akademie der bildenden Künste in Wien im Jahr 1907 als Beweis für seine geringe künstlerische Begabung anführen. In den letzten Jahren (insbesondere nach der Entdeckung von 42 Original-Hitler-Gemälden in den russischen Archiven) ist diese Haltung jedoch langsam einer gerechteren Beurteilung gewichen. Die Historiker Ada Petrova und Peter Watson schreiben: "Allerdings wurde der Frage, ob die Akademie ihn [Adolf Hitler] zu Recht entlassen hat, nur unzureichend Beachtung geschenkt. Es gibt sicherlich Beweise dafür, dass die Selektoren - wie alle Selektoren dieser Art - fehlbar und in gewissem Maße ungerecht waren.... Zu denjenigen, die zusammen mit Hitler scheiterten, gehörte Robin Christian Andersen, der ein angesehener Maler wurde und sogar eine Professur an der Akademie innehatte, die ihn einst abgelehnt hatte." Der vielleicht beste Kommentar zu Hitlers Fähigkeiten findet sich in dem Argument, dass so viele seiner frühen Gemälde erhalten geblieben sind - gemalt, verkauft und aufbewahrt in der Zeit, als er ein "Niemand" war. Diejenigen, die diese Gemälde kauften und aufbewahrten, taten dies, weil die Bilder gut waren, sagen die Gerechtigkeitsfanatiker!

Anhang VII

Joachim C. Fest behauptet, dass Adolf Hitler alles getan hat, um seine Herkunft zu verbergen: "Er war stets darauf bedacht, den undurchsichtigen Hintergrund seiner Herkunft und seiner Familie noch weiter zu verwischen." Eine solche Behauptung hat zu zahlreichen Gerüchten über Adolf Hitlers angebliche Versuche, seine Herkunft zu "verbergen", geführt. Eines davon ist die Geschichte, dass der Führer, als er erfuhr, dass die Einwohner von Strones eine Gedenktafel zu Ehren des Geburtsortes seines Vaters angebracht hatten, in Wut geriet und verlangte, dass sie entfernt wird.

Einer der ersten Hinweise darauf, dass an dieser Geschichte nichts dran ist, ist die Tatsache, dass Koppensteiners Stammbaum der Familie Hitler, in dem Strones als Alois Hitlers Geburtsort genannt wird und der sehr detailliert ist, vom Führer zur Veröffentlichung freigegeben wurde, lange bevor die Einwohner von Strones die Gedenktafel in ihrem Dorf anbrachten. Tatsächlich hatte der Führer 1942 keine Einwände gegen die Veröffentlichung eines Buches mit dem Titel Die Alte Heimat; Beschreibung des Waldviertels um Döllersheim, in dem es um Adolf Hitlers Vorfahren, die Schickelgrubers und Hiedlers, ging.

Wir können den obigen Ausführungen die folgende Notiz aus Werner Masers Buch Hitler Legend, Myth & Reality hinzufügen: ... nach dem Anschluss [d.h. der Vereinigung von Deutschland und Österreich] wurde das Grab von Maria Anna Schicklgruber mit einem Gedenkstein und einem Kreuz mit der Legende geschmückt: 'Hier ruht die Großmutter des Führers - Maria A. Hitler, geb. Schicklgruber. Die Grabstätte wurde stets mit besonderer Sorgfalt gepflegt und von Schulen und Hitlerjugendgruppen häufig besucht."

Die weit verbreitete Behauptung, Adolf Hitler habe seine Heimatdörfer Döllersheim und Strones zerstören lassen, nachdem er die Macht erlangt hatte, um seine Wurzeln zu verbergen, ist ebenfalls absurd. Der Vorwurf beruht auf der Tatsache, dass 1941 der Truppenübungsplatz Döllersheim in einem Gebiet eingerichtet wurde, das mehrere Dörfer von Hitlers Vorfahren umfasste, insbesondere Döllersheim und Strones. Die Deutsche Umsiedlungsgesellschaft kaufte im Auftrag der Wehrmacht die Häuser und anderen Gebäude in dem Gebiet für Ausbildungszwecke zum vollen Marktwert und half den vertriebenen Dorfbewohnern bei der Umsiedlung in andere Dörfer (wie Krenglbach in Oberösterreich, wohin die Familie Sillip umzog). Aber entgegen der obigen Behauptung wurden die Dörfer im Truppenübungsplatz nicht von der Wehrmacht zerstört. In der Tat fanden die oben erwähnten Wallfahrten zum Grab von Maria Anna Hitler auch während der Zeit statt, als die Wehrmacht das Gebiet für militärische Übungen besetzte.

Die Wahrheit ist, dass die Häuser und Bauernhöfe von Döllersheim und Strones bis 1945 unversehrt geblieben sind. Erst nach Hitlers Tod und dem Sturz der nationalsozialistischen Regierung in Österreich wurden die Dörfer zerstört. Zunächst wurden sie von den Bewohnern der umliegenden Dörfer von allem brauchbaren Baumaterial befreit. Die vollständige Zerstörung fand während der russischen Besetzung Österreichs statt. Dass die Russen an dieser Zerstörung besonderen Gefallen fanden, zeigt die Tatsache, dass sie die Gelegenheit nutzten, um einige Verwandte Adolf Hitlers, die noch in der Gegend lebten, zu verhaften und in russische Sklavenlager zu deportieren.

Die Behauptung, Adolf Hitler habe die Dörfer seiner Vorfahren zerstören lassen, wurde erstmals von Franz Jetzinger veröffentlicht und seitdem von zahlreichen Hitler-Biographen aufgegriffen und unkritisch

wiedergegeben. Der Hitler-Biograph Werner Maser, der viel Zeit im Waldviertel verbracht hat, um über die Familie Hitler zu recherchieren, zeigt die Absurdität von Jetzingers Behauptungen auf.
Das Wichtigste für dieses Buch ist, dass nach dem Kauf des Gebiets durch die Wehrmacht alle Kirchen-, Gemeinde- und Gerichtsakten entfernt und anderswo gelagert wurden, die meisten davon im Niederösterreichischen Landesarchiv in Wien.

Anhang VIII

Ein Kritiker von Rudolph Koppensteiners Forschungen und seinem Stammbaum der Familie Hitler ist der bekannte Anti-Hitler-Biograph Franz Jetzinger, der hier herausgegriffen wird, weil eine Reihe von späteren Hitler-Biographen seine Kritik als Grundlage für ihre eigenen Werke verwendet haben. Tatsächlich eröffnet Jetzinger sein Buch Hitlers Jugend mit der Behauptung, Herr Koppensteiner habe seinen umfangreichen Stammbaum der Familie Hitler erstellt, ohne sich die Mühe zu machen, die Originalunterlagen persönlich zu prüfen. Er behauptet, dass Koppensteiner seine Arbeit von anderen kopiert hat. Jetzinger erklärt jedoch nicht, welche Arbeit Rudolph Koppensteiner kopiert haben soll, da es vor der Veröffentlichung seiner Die Ahnentafel des Führers keinen veröffentlichten Hitler-Stammbaum gab. Außerdem hat dieser Autor Koppensteiners Arbeit persönlich überprüft, soweit die Originalunterlagen auffindbar sind, und festgestellt, dass seine Arbeit, einfach ausgedrückt, korrekt ist. (Vielleicht ist das der Grund, warum Jetzinger Koppensteiners Hitler-Stammbaum in seinem eigenen Buch als Referenz verwendet!) Angesichts dieser Tatsache müssen wir uns Franz Jetzinger und diejenigen, die ihm gefolgt sind, genauer ansehen.
Franz Jetzingers allgemeine Motivation für seine Forschungen über Adolf Hitler nach dem Zweiten Weltkrieg wird durch die Tatsache entlarvt, dass er, ein österreichischer Staatsbürger, ein langjähriger aktiver politischer Gegner Hitlers war und als solcher von der Hitler-Regierung nach deren Machtübernahme mehrmals verhaftet und verhört wurde. (Toland, a.a.O., S. 531-532. Siehe auch Jetzinger, a.a.O., S. 175-182.)
Man kann den Gesamtwert von Jetzingers Einschätzung des Hitler-Stammbaums anhand der sorgfältigen Studie von Bradley F. Smith über sein Werk und der anschließenden Feststellung beurteilen, dass "Jetzinger. . vage ist, keine Belege zitiert und gewöhnlich Vermutungen anstellt".
Ein Beispiel für Jetzingers schlampige Recherche findet sich in John Tolands Geschichte über Adolf Hitler. Entgegen den Aussagen mehrerer glaubwürdiger Augenzeugen behauptet Jetzinger in seinem Buch, Adolf Hitler sei gar nicht in der Stadt gewesen, als seine Mutter starb, und stützt sich dabei auf die Erinnerungen einer älteren Nachbarin der Hitlers während der Zeit von Klara Hitlers letzter Krankheit. Nachdem er das Offensichtliche erklärt hat, dass Jetzinger "... dazu neigt, Ereignisse hervorzuheben, die Hitler schlecht aussehen lassen", widerlegt John Toland die obige Behauptung Jetzingers, indem er darauf hinweist, dass Dr. Blochs Fallbuch für 1907 überlebt hat und es bestätigt, dass Dr. Bloch Adolf Hitler am 22. Oktober 1907 in Linz konsultierte, fast zwei Monate vor dem Tod seiner Mutter, was bedeutet, dass Adolf Hitler beim Tod seiner Mutter anwesend war. Dieser Beweis bestätigt die an anderer Stelle zitierten Aussagen von Dr. Eduard Bloch, Paula Hitlers CIC-Interview vom 5. Juni 1946 (U.S. Army Military History Research Collection, Carlisle Barracks, Pa.) und August Kubizek, die sich an die nächtliche Aufmerksamkeit erinnern, die Adolf Hitler seiner sterbenden Mutter entgegenbrachte.